

anstifter

Jahresbericht 2023



Standorte

Stand: Juni 2024



Jahresbericht 2023

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

ist die Zukunft der sozialen Dienstleistungen noch sicher? Diese Frage bewegt uns mehr denn je. Nicht nur der inzwischen an manchen Stellen als dramatisch zu bezeichnende Mangel an Personal, der einer weiter wachsenden Nachfrage nach all unseren Diensten gegenübersteht, fordert uns heraus. Auch die fehlenden finanziellen Mittel setzen die Systeme massiv unter Druck. Wir sind davon überzeugt, dass es gerade in Deutschland mit Blick auf die Weiterentwicklung der sozialen Sicherungssysteme und Dienstleistungen dringend grundlegende Reformen braucht. Seitens der Politik braucht es Mut zum Fortschritt, um diese ernsthaft anzugehen und so die bestmögliche Versorgung unterstützungsbedürftiger Menschen auch in Zukunft sicherzustellen. Bereits heute pendelt die in den kommenden fünf Jahren einsetzende Renteneintrittswelle der „Baby-Boomer Jahrgänge“ wie ein Damoklesschwert über der Gesellschaft. Mit den Rezepten der Vergangenheit lassen sich die Aufgaben von heute und morgen nicht mehr lösen.

Damit die immer knapper werdenden Ressourcen – Personal und Geld – möglichst zielgerichtet und wirkungsvoll bei den betroffenen Personengruppen ankommen, bedarf es unserer Meinung nach einer grundlegenden Systemveränderung mit einer konsequenten Deregulierung und klaren Zuweisung von Verantwortung dorthin, wo sie hingehört: nämlich zu den betroffenen Menschen, ihren Angehörigen und den Sozialunternehmen, die die Leistungen erbringen. Zum Beispiel in der Pflege: Eine solche Reform könnte die Einführung von individuellen Pflege- und Zeitbudgets sein, die es den Pflegebedürftigen und ihren Familien ermöglichen, die für sie besten Dienstleistungen direkt zu finanzieren und zu steuern. Eine Vereinfachung des Pflegesystems für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige hat unserer Meinung nach daher im Zentrum jedweder Pflegereform zu stehen.

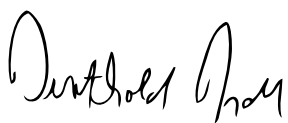
Grundsätzlich halten wir ein Mehr an Regulierung zur Lösung der Probleme und Herausforderungen im Sozialbereich für den falschen Weg, um die soziale Arbeit zukunftssicher zu gestalten. Das Gegenteil ist der Fall. So zeigt etwa das Beispiel der Pflegedokumentation, dass übermäßige Bürokratie oft mehr belastet als hilft, indem sie wertvolle Zeit in Anspruch nimmt, die eigentlich für die direkte Betreuung und Unterstützung der Menschen genutzt werden könnte.

Wir werden daher nicht müde, auf diese grundlegenden und wichtigen Zusammenhänge hinzuweisen. Denn von diesen grundlegenden Richtungsentscheidungen hängt die Versorgung einer großen Zahl von Menschen ab. Allein schon 48000 Menschen betreut, pflegt und begleitet die Stiftung Liebenau mit ihren verbundenen Unternehmen.

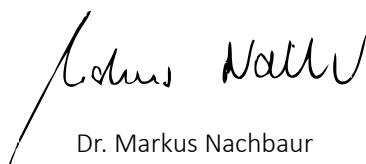
Unsere Kernbotschaften in Richtung Politik, Gesellschaft und Sozialbereich sind daher klar: Alle Beteiligten müssen gemeinsam ins Tun kommen und endlich die Reformhausaufgaben angehen. Und: Wir brauchen eine echte Bürokratieentlastung im Alltag. Denn ein Zuviel an Regulierung in unseren Aufgabenfeldern ist nicht nur Gift für Innovationen und Fortschritt, sondern gefährdet zunehmend die dauerhafte Versorgung hilfebedürftiger Menschen.

Seien Sie herzlich begrüßt!

Ihr Vorstand der Stiftung Liebenau



Dr. Berthold Broll



Dr. Markus Nachbaur

Jahresbericht 2023

Inhalt



Jahresrückblick 2023

Lebendig, vielfältig, menschlich: die Summe unserer Arbeit in Bild und Text

Seite **25**

Schwerpunkt „Fortschritt“

Egal ob es um neue Technologien oder neue Konzepte in der sozialen Arbeit geht: Fortschritt dient im Kern dazu, Menschen bestmöglichst zu begleiten, zu pflegen und zu betreuen. Nicht mehr und nicht weniger.

Seite **32**



Themendossiers

„In unserer Mitte – Der Mensch“: So lautet das Leitwort der Stiftung Liebenau. Ihre Geschäftsfelder sind Ausdruck der vielfältigen Arten und Weisen, wie sie Menschen zur größtmöglichen Teilhabe verhilft. Kompakt und differenziert bieten die Themendossiers Einblicke in diese Arbeit. Nachhaltigkeit, Europa, Ehrenamt sind nur einige davon. stiftung-liebenau.de/themendossiers

Standorte	
2	Deutschland, Österreich, Schweiz, Italien, Bulgarien, Slowakei
Editorial	
3	Mut zum Fortschritt
Stiftung Liebenau	
6	Bericht des Aufsichtsrates
10	Mitglieder des Aufsichtsrates
11	Mitglieder des Vorstandes
12	Bericht des Vorstandes
Stiftung Hospital zum Heiligen Geist	
22	Bericht des Aufsichtsrates und Vorstandes
Kennzahlen	
24	Stiftung Liebenau, Stiftung Hospital zum Heiligen Geist
Jahresrückblick	
25	Das war 2023
Schwerpunkt „Fortschritt“	
32	Fortschritt: Chancen nutzen – Menschen helfen
34	Wie Sozialunternehmen die Zukunft gestalten
36	So wird Dokumentieren zu Nebensache
38	Professionelles Werkzeug zur Konfliktlösung
40	Früher – heute: Fortschritt in Bildern
44	Reflexion: Zum Nutzen des Fortschritts
46	Moderne Technik fördert Selbstständigkeit
48	Schritt für Schritt zum neuen Lebensabschnitt
50	Service für Mitarbeitende: eine App, alles drin
Leistungen für Menschen	
52	Leistungen für Menschen im Jahr 2023
Tochtergesellschaften	
54	Liebenau Lebenswert Alter gemeinnützige GmbH, Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH
55	Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH
56	Liebenau Kliniken gemeinnützige GmbH, Liebenau Therapeutische Einrichtungen gemeinnützige GmbH
57	Liebenau Berufsbildungswerk gemeinnützige GmbH
58	Akademie Schloss Liebenau
59	Liebenau Beratung und Unternehmensdienste gemeinnützige GmbH
59	Liebenau Gebäude- und Anlagenservice gemeinnützige GmbH
60	Liebenauer Landleben GmbH
60	Liebenauer Grüne Betriebe
61	Forstbetrieb
61	Liebenau Service gemeinnützige GmbH, Liebenau Objektservice gemeinnützige GmbH
62	Liebenau Österreich gemeinnützige GmbH
63	Liebenau impresa sociale S.r.l.
63	S. Cecilia impresa sociale S.r.l.
64	Marien gemeinnützige GmbH
64	Liebenau Schweiz gemeinnützige AG
65	Liebenau Debora gemeinnützige AG
Beteiligungen	
66	Casa Leben gemeinnützige GmbH
67	Seniorenresidenz Schloss Kahlsperg gemeinnützige GmbH
67	Casa Slovensko n.o.
68	CSW – Christliches Sozialwerk gemeinnützige GmbH
69	St. Josef Hospiz Torgau gemeinnützige GmbH
69	Gesellschaft für Entwicklungspsychiatrie und Integration gemeinnützige GmbH
70	SMO Reha GmbH, SMO Gesundheitsmanagement GmbH
70	Berufliches Gymnasium St. Martin gemeinnützige GmbH
71	Institut für Soziale Berufe gemeinnützige GmbH
72	Franz von Assisi gemeinnützige GmbH
Stiftungen und sonstige Rechtsträger	
73	Stiftung St. Elisabeth
73	Christliche Hospizstiftung – Leben und Sterben in Würde
74	Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas e. V., Privatkindergarten „Glaube, Hoffnung und Liebe“ BDS Kitschevo, Kinderzentrum Roncalli e. V.
75	St. Andreas Stiftung für soziale Arbeit in Bulgarien
75	Bürgerstiftungen Bad Grönenbach, Deggenhausertal, Eriskirch, Maikammer, Oberteuringen, Owingen
Tochtergesellschaften und Beteiligungen der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist	
76	RheinMainBildung gemeinnützige GmbH
76	Heilig-Geist Leben im Alter
77	AllgäuStift GmbH
Weitere Informationen	
78	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Stiftung Liebenau
82	Internetadressen
83	Organigramm
84	Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist
84	Internetadressen
85	Organigramm
86	Impressum
87	Kennzahlen-Übersicht

Stiftung Liebenau

Bericht des Aufsichtsrates



Menschlichkeit, Fachlichkeit, Wirtschaftlichkeit

2023 sollte einmal das Jahr werden, bei dem die Stiftung nach Corona zur, wenn nicht normalen, so doch einigermaßen verlässlichen Entwicklung zurückkehren sollte. So zumindest war die Hoffnung. Doch die neuen und andauernden Krisen dieser Welt haben auch die Stiftung Liebenau getroffen: Der Krieg in der Ukraine und in der Folge die drastisch steigenden Kosten im Bereich Material- und Energiebeschaffung, die Explosion der Baukosten, der fortwährende Personalmangel, immer höhere Anforderungen an Dokumentation und Leistungsnachweisen, Bürokratie auf allen Ebenen und dann der Kampf mit den Leistungsträgern, diese Belastungen auch nur annähernd vergütet zu bekommen. Alle Verantwortlichen in der Stiftung versuchen dieser komplexen Gemengelage und den stark veränderten Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Mit dem Ziel, die Stiftung Liebenau im Rahmen ihrer Kernwerte – Menschlichkeit, Fachlichkeit, Wirtschaftlichkeit – weiterzuentwickeln und für die Zukunft die solide Basis, auf der die Stiftung steht, nicht verlassen zu müssen. Der Aufsichtsrat der Stiftung Liebenau leistet hierzu seinen Beitrag im Rahmen seiner Kompetenzen und Möglichkeiten.

Unser Auftrag

Der Aufsichtsrat der Stiftung Liebenau ist nach den Bestimmungen des Stiftungsgesetzes von Baden-Württemberg, der Stiftungsordnung der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Satzung der Stiftung Liebenau unabhängiges Kontrollgremium. Er übernimmt die interne Aufsicht über die Stiftungsleitung. Zentrale Aufgaben wie die Wahl der Vorstände, die Genehmigung des Wirtschaftsplanes, die Feststellung der geprüften Jahresabschlüssen, die Entlastung der Vorstände sind dem Aufsichtsrat vorbehalten, eine Vielzahl von geschäftsrelevanten Entscheidungen bedürfen seiner vorherigen Zustimmung.

Wichtiger als die formellen Befugnisse ist uns allerdings, ein offenes und vertrauensvolles Zusammenwirken im Aufsichtsrat und zwischen Aufsichtsrat und Vorstand im Sinne

des Stiftungswohls. Und so wird über aktuelle Geschehnisse und Entwicklungen im Stiftungsverbund in den insgesamt vier regulären Aufsichtsratssitzungen pro Jahr ausführlich berichtet und diskutiert, auch über Veränderungen der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Rahmenbedingungen. Denn dies ist die Voraussetzung dafür, dass in offenen und fachlich fundierten Diskussionen Antworten und Lösungen für komplexe Fragestellungen entwickelt werden können.

Drei ständige Ausschüsse, der Personalausschuss, der Wirtschaftsausschuss und der Ausschuss „Soziale Dienste“ wurden zur Unterstützung der Arbeit im Aufsichtsrat gebildet. Sie tagen mehrmals im Jahr und bereiten Entscheidungen im jeweiligen Aufgabengebiet vor. Die Ausschüsse wirken in der Vorbereitung dieser Entscheidungen prüfend und beratend.

Ausscheiden von Prälat Brock aus dem Vorstand der Stiftung Liebenau

Mit großem Bedauern haben wir als Aufsichtsrat die Entscheidung von Prälat Brock zur Kenntnis nehmen müssen, aus gesundheitlichen Gründen aus dem Vorstand der Stiftung Liebenau auszuscheiden. Er hat sein Amt offiziell zum 30. April 2024 niedergelegt. Als Aufsichtsrat danken wir Prälat Brock ganz besonders. Mit Weitsicht, Kompromissbereitschaft und gelegentlicher Hartnäckigkeit hat er gemeinsam mit seinen Kollegen die Stiftung Liebenau durch manch schwierige Zeiten geführt. Seine fundierte Meinung, sein fachliches Wissen und seine offene Art als christlicher Brückenbauer werden der Stiftung und den Mitgliedern des Aufsichtsrates sehr fehlen.

Hilfe für Flüchtlinge aus Charkiw

Im Zuge einer humanitären Hilfsaktion kam eine Flüchtlingsgruppe aus dem ostukrainischen Charkiw im März 2022 zur Stiftung Liebenau. Die Gruppe um mehrere schwerst-mehrfachbehinderte Kinder mitsamt Betreuungspersonal und Angehörigen ist seitdem am Standort Hegenberg provisorisch untergebracht. Für alle Verantwortlichen ist klar, dass das als Übergangslösung gedachte Provisorium



Gute Wünsche des Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Joachim Senn zur Eröffnung des neuen Seniorenwohnheims der Stiftung St. Elisabeth (Fondazione S. Elisabetta) in Mühlbach (Südtirol): (v.l.) Dr. Joachim Senn, Verwaltungsleiterin Barbara Seidner, Landeshauptmann Arno Kompatscher, Landesrätin Waltraud Deeg und Präsident der Stiftung St. Elisabeth Dr. Christian Klotzner.

perspektivisch einer Anschlusslösung bei weiterer medizinischer und therapeutischer Versorgung bedarf. Durch ehrenamtliche Fachkräfte und Helfer wurde ein Verein zur Unterstützung der Gruppe gegründet. Im Namen des gesamten Aufsichtsrates bedanke ich mich bei allen anpackenden Helferinnen und Helfern, die die Unterstützung und Unterbringung hilfebedürftiger Menschen möglich gemacht haben. Ohne die große Hilfsbereitschaft und das tatkräftige Engagement vieler Menschen innerhalb und außerhalb der Stiftung, wäre dies nicht zu schaffen.

Wirtschaftliche Entwicklung – fachlich-inhaltlicher Austausch

Im Rahmen der regelmäßigen Aufsichtsratssitzungen standen in diesem Jahr die Tochtergesellschaften der Altenhilfe und der Teilhabe sowie das Berufsbildungswerk im Mittelpunkt. Für uns als Aufsichtsrat ist es von besonderer Bedeutung, Einblicke in die Herausforderungen der täglichen Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten. In diesem Jahr durften wir die Geschäftsführungen der

genannten Tochtergesellschaften als Gäste in unseren Sitzungen begrüßen. So konnten wir mit den Verantwortlichen aus der Praxis über die unternehmerischen Entwicklungen und Herausforderungen wie Personalmangel, zunehmende Regulierung, hohe Preissteigerungen und fehlende Refinanzierung diskutieren. Entwicklungen, die in den Bilanzen der Gesellschaften deutlich negative Spuren hinterlassen haben. Wir mussten feststellen, dass die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) an allen Ecken Probleme verursacht und dieses Gesetz seine mangelnde Praxistauglichkeit tagtäglich neu beweist.

Wir haben aber auch einen tieferen Einblick bekommen, welche wichtige Arbeit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung Liebenau leisten, um Menschen bestmöglich zu versorgen und ihnen eine Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Um nur ein Beispiel zu nennen: Die herausragende Entwicklung der Jugendhilfe der Liebenau Berufsbildungswerk gGmbH (BBW): Im Jahr 2005 konnten zunächst 16 Wohnplätze zur Verfügung gestellt werden, während im

Stiftung Liebenau

Bericht des Aufsichtsrates

Jahr 2023 insgesamt 102 Jugendliche in einer Wohnform des BBW betreut werden konnten. Die Jugendhilfe des BBW ist damit ein wichtiger Baustein im Angebot für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf. Sie werden dabei von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt, ihren Alltag selbstständig zu gestalten und Verantwortung für ihre Lebensplanung zu übernehmen.

Aufsichtsrat vor Ort

Ziel der Aufsichtsratsreise ist es, einen direkten Einblick in die operativ tätigen Einrichtungen der Stiftung Liebenau zu erhalten und mit den Mitarbeitenden vor Ort ins Gespräch zu kommen. Im Jahr 2023 führte die Reise nach Südtirol. Nach der Ankunft in Meran wurden die dortigen Lebensräume für Jung und Alt besichtigt. Anschließend fand gemeinsam mit Landesrätin Waltraud Deeg und Landeshauptmann Arno Kompatscher der Spatenstich für den neuen Pavillon der

Stiftung St. Elisabeth/Fondazione S. Elisabetta in Martinsbrunn statt. Auf dem Programm stand auch ein Besuch der Marienklarin in Bozen, bei dem wir mit den Tertiarschwestern und den Führungskräften der Marienklarin ins Gespräch kamen. Den Abschluss der Reise bildete die Einweihung des Seniorenzentrums in Mühlbach, ein architektonisch wie fachlich beeindruckender und gelungener Bau. Auch hier hatten wir Gelegenheit, mit wichtigen Ansprechpartnern aus Wirtschaft, Politik und Klerus ins Gespräch zu kommen, Kontakte zu knüpfen und zu festigen. Die Entwicklung in Südtirol ist beeindruckend. Großartig, was die Verantwortlichen Dr. Christian Klotzner und Dr. Heiner Schweigkofler mit ihren Teams in den letzten Jahren geleistet haben. Es zeigt auch, was möglich ist, wenn die sozialen Einrichtungen mit Wirtschaft und Politik vertrauensvoll zusammenarbeiten.



In Marling bestand Gelegenheit, mit Bürgermeister Felix Lanpacher und dem Bischof der Diözese Bozen-Brixen Dr. Ivo Muser ins Gespräch zu kommen.



Auf seiner Reise nach Südtirol besichtigte der Aufsichtsrat der Stiftung Liebenau die „Lebensräume für Jung und Alt“ in Meran.



Spatenstich für den neuen Pavillon der Stiftung St. Elisabeth (Fondazione S. Elisabetta) in Martinsbrunn

Neben der Aufsichtsratsreise besuchte der Ausschuss für „Soziale Dienste“ im Mai die Kreativwerkstatt der Teilhabe in Bodnegg-Rosenharz und die Bodenseeschule in Friedrichshafen. Auch hier kamen wir in den direkten Austausch mit den örtlichen Klientinnen und Klienten und Mitarbeitenden, um authentische Informationen und Einblicke zu erhalten. Des Weiteren besuchte der Ausschuss die SSBL (Stiftung für selbstbestimmtes und begleitetes Leben), eine große Einrichtung der Behindertenhilfe in Luzern. Der Einblick in die Arbeitsweise anderer Stiftungen ermöglicht es, über die eigenen Perspektiven hinauszublicken und neue Erkenntnisse für die Arbeit in Liebenau zu gewinnen.

Personalia

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden jeweils für fünf Jahre gewählt. In der Herbstsitzung wurde S. D. Johannes Fürst von Waldburg-Wolfegg-Waldsee für weitere fünf Jahre in den Aufsichtsrat gewählt.

Dank

Allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stiftung Liebenau möchte ich im Namen des gesamten Aufsichtsrates meinen großen Dank aussprechen. Ihr beispielloses Engagement und ihre außerordentliche Leistung sind treibende Kraft hinter den bedeutenden Diensten für Menschen mit individuellem Unterstützungsbedarf. Mit fachlicher Kompetenz und innovativen Ansätzen stehen sie diesen Menschen täglich in ihren individuellen Lebenssituationen und Herausforderungen tatkräftig zur Seite. Ferner danken wir dem Vorstand und allen Führungskräften für das große Engagement und die erbrachten Leistungen auch im Jahr 2023. Der Aufsichtsrat wünscht der Stiftung Liebenau weiterhin viel Erfolg und wird dabei verantwortungsbewusst und verlässlich seinen Beitrag dazu leisten.

Dr. Joachim Senn
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Stiftung Liebenau

Mitglieder des Aufsichtsrates



Dr. Joachim Senn
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Verleger
Mitglied seit 5. Dezember 1990
Vorsitzender seit 9. Dezember 1996



Paul Locherer
Stellv. Vorsitzender
Bürgermeister a. D.,
Landtagsabgeordneter
2006 bis 2016
Ehrenzeichenträger
der Stiftung Liebenau
Mitglied seit 20. Juli 2012



Franz Bernhard Bühler
Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender
der Sparkasse-
Bodensee i. R.
Mitglied seit 28. Juni 1996



Tanja Gönner
Hauptgeschäftsführe-
rin des Bundesver-
bandes der Deutschen
Industrie (BDI)
Mitglied seit 20. Juli 2012



**Weihbischof
Matthäus Karrer**
Diözese Rottenburg-
Stuttgart
Mitglied seit 11. Dezember 2009



Dr. Bertram Layer
Partner der
Sozietät Hennerkes,
Kirchdörfer & Lorz
Mitglied seit 12. April 2024



**Dr. Gabriele
Nußbaumer**
10 Jahre Präsidentin
der Lebenshilfe
Vorarlberg
bis 2018
Mitglied seit 20. März 2015



**Sr. M. Birgit
Reutemann**
Leitung Stadtkloster
Maria Hilf,
Bad Mergentheim,
Kloster Sießen
Mitglied seit 20. März 1998



**Pfarrer Sigmund
F. J. Schänzle**
Leitender Pfarrer
Seelsorgeeinheit
Zwiefalter Alb
Mitglied seit 11. Dezember 2009



**Dekan
Ekkehard Schmid**
Dekanat
Allgäu-Oberschwaben
Basilikagemeinde
St. Martin, Weingarten
Mitglied seit 11. Dezember 2009



**Dr. Esther
Schönberger**
Rektorin KV Luzern
Berufsfachschule
Mitglied seit 12. April 2024



Dr. Franz Steinle
Präsident des
Oberlandesgerichts
Stuttgart a. D.
Mitglied seit 19. Januar 2007

Stiftung Liebenau

Mitglieder des Vorstandes



**Dr. Helga
Thaler Ausserhofer**
Wirtschafts- und
Steuerberaterin
Ehemaliges Mitglied
des italienischen
Senats
Mitglied seit
24. März 2018



**S. D. Johannes
Fürst von Waldburg-
Wolfegg-Waldsee**
Unternehmensgruppe
Waldburg-Wolfegg-
Waldsee
Mitglied seit
17. Dezember 1998



**I. k. H. Mathilde
Fürstin von
Waldburg-Zeil**
Mitglied seit
19. September 1997



Dr. Berthold Broll
Vorstand seit
1. Januar 2002

Dr. Markus Nachbaur
Vorstand seit
10. Oktober 2005

Stiftung Liebenau

Bericht des Vorstandes



Wenn wir das Jahr 2023 in nur zwei Worten zusammenfassen müssten, wären es zweifellos „Zusammenhalt“ und „Netzwerke“. Denn das vergangene Jahr war von zahlreichen Herausforderungen geprägt, sowohl auf menschlicher als auch auf personeller und wirtschaftlicher Ebene.

Die größte Herausforderung war und ist – und das nicht nur in Deutschland, sondern in allen Ländern, in denen die Stiftung Liebenau tätig ist – die Zukunftssicherung der Sozialen Dienste sowie der Gesundheitsdienstleistungen und Bildungsangebote. Bereits heute haben wir in einigen unserer Regionen Engpässe in der Versorgung mit sozialen und gesundheitlichen Dienstleistungen. Das liegt insbesondere an einer alternden Gesellschaft, die die Nachfrage nach diesen Leistungen weiter erhöht, teilweise aber auch an fehlenden finanziellen Mitteln für diese Aufgaben. Die Auswirkungen dieser Entwicklung sind bereits heute vielerorts nicht nur spürbar, sondern teilweise dramatisch: In einigen unserer Regionen können wir nicht mehr alle Anfragen zeitnah bedienen, so dass Menschen zum Teil über längere Zeiträume nicht die Versorgung erhalten, die sie benötigen.

Hinzu kamen große wirtschaftliche Herausforderungen durch gestiegene Sach- und Personalkosten, von denen einige unserer Gesellschaften stärker betroffen waren als andere. Doch gerade in solchen Zeiten kommen uns die vielfältigen internationalen Erfahrungen, Netzwerke und Kontakte, die die Stiftung Liebenau pflegt, zugute. Darüber hinaus ist auch der Zusammenhalt innerhalb unserer europäischen Stiftungsfamilie deutlich spürbar. In den verschiedenen Einrichtungen konnten wir diese Solidarität und den deutlichen Mehrwert immer wieder vor Ort erleben.

Inzwischen arbeiten rund 8700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unseren Unternehmen, verteilt auf 396 Einrichtungen und Dienste in Deutschland, Österreich, Italien, der Schweiz, Bulgarien und der Slowakei. Dies bedeutet einen Zuwachs von etwa 350 Mitarbeitenden im Vergleich zum Vorjahr. Besonders unsere internationalen Gesellschaften

wachsen. Hinzu kommen rund 1700 freiwillig Engagierte, deren Unterstützung zwar zugenommen hat, jedoch das Niveau vor der Corona-Pandemie noch nicht wieder erreicht wurde.

Der Liebenau-Verbund umfasst insgesamt 17 Tochtergesellschaften, 16 Beteiligungsunternehmen und 6 weitere zugeordnete Rechtsträger. Diese vielfältigen Unternehmen sind in 118 Städten und Gemeinden aktiv. Im Jahr 2023 beschäftigte der gesamte Verbund, der neben der Stiftung Liebenau auch die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist sowie sämtliche Tochtergesellschaften, Beteiligungen und andere zugeordnete Rechtsträger umfasst, etwa 11820 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unter Berücksichtigung der Beteiligungsquoten ergibt sich eine Anzahl von rund 9360 Beschäftigten.

Personal suchen, finden und binden

Eine der Antworten, die wir auf den deutlichen Mangel an Personal in fast allen unseren Geschäftsfeldern suchen, ist die Gewinnung von Fachkräften, aber auch von Auszubildenden aus außereuropäischen Ländern, mit denen inzwischen enge Kooperationen aufgebaut werden konnten. Ohne diese gezielte Zuwanderung in den europäischen Arbeitsmarkt werden viele Dienste in Zukunft nicht mehr zu führen sein. Verfügbarkeit von geeignetem Wohnraum für diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist für die Personalbindung von entscheidender Bedeutung. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, sind viele Anstrengungen nötig, vor allem in Ballungsräumen, wo der Bedarf besonders hoch ist. Zum einen mieten wir Wohnraum an, zum anderen investieren wir auch in die Schaffung eigenen Wohnraums. Ein Beispiel dafür ist unsere Initiative in Friedrichshafen, wo wir ein ehemaliges Hotel erworben haben und nach den erforderlichen Umbauten nun Auszubildenden von den Philippinen sowie Teilnehmenden am Freiwilligen Sozialen Jahr Unterkunft bieten können. Darüber hinaus konnten wir dank der großzügigen Unterstützung der Eugen & Irmgard Hahn Stiftung ein Welcome-Center für indische Fachkräfte etablieren.

Das Jahr 2023 in Zahlen

Alle Zahlen beziehen sich auf die Stiftung Liebenau, ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige zugeordnete Rechtsträger sowie die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist, bei Personen gemäß der jeweiligen Beteiligungsquote. Stand 31.12.2023.



9356

Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

1723

Freiwillig
Engagierte

4800

Teilnehmende an Fort-
und Weiterbildungen



79

Häuser
der Pflege

761

Heimgebundene
Wohnungen

52

Wohnhäuser für Menschen
mit Teilhabebedarf



1790

Kunden der
Sozialstationen

21281

Patientinnen
und Patienten der
Ambulanzen

1687

Arbeitsplätze für
Menschen mit
Teilhabebedarf

4996

Menschen in
stationärer Pflege

454

Kinder in
Frühförderung

675

Menschen in
Tageskliniken

471

Menschen mit Teilhabebedarf
im Ambulant Betreuten Wohnen



529.601

Erlöse
in TEUR

354.426

Personalaufwand
in TEUR

69.503

Investitionen
in TEUR



3838

durch IT
administrierte
Endgeräte

388

Erntemenge
Bio-Obst
in Tonnen

590548

Mittagessen

12

Abnahme von
Drohnen-
führerscheinen

Stiftung Liebenau

Bericht des Vorstandes



Pflegekräfte aus Indien haben erfolgreich einen Anerkennungslehrgang in der Stiftung Liebenau absolviert. Damit können sie jetzt uneingeschränkt als Fachkräfte in unseren Einrichtungen arbeiten.

In einer Zeit, in der die Zahl der Ausbildungs- und Arbeitsplätze das Angebot übersteigt, ist es auch wichtig, kreativ zu sein. Deshalb begleiten und unterstützen wir unsere Auszubildenden unter anderem durch die Erstattung von Bahn-Abos, insbesondere des Deutschlandtickets und des Jugendtickets.

Zusätzlich haben wir ein Modell für interessierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Pflege und Teilhabe entwickelt, das ihnen mehr Flexibilität in Bezug auf ihren Arbeitsumfang, ihre Arbeitszeiten und ihren Arbeitsort ermöglicht. Wir sind überzeugt, dass sich dies positiv auf ihre Zufriedenheit auswirkt und dazu beiträgt, dass sie langfristig gerne bei uns bleiben möchten. Dies ermöglicht es uns auch, zunehmend auf Leiharbeitskräfte zu verzichten.

Für Nachwuchskräfte setzen wir weiterhin auf den direkten Kontakt zu Schülerinnen und Schülern. Wir besuchen die Schulen unserer Bildungspartner, um nicht nur über soziale Berufe, sondern auch über die breite Palette unserer Ausbildungsberufe zu informieren. Darüber hinaus präsentieren wir uns auf verschiedenen regionalen Bildungs- und Berufsmessen. Um unsere Sichtbarkeit im Bereich der Sozialberufe zu erhöhen, haben wir im letzten Frühjahr eine umfangreiche Personalkampagne durchgeführt.

Fachliche Entwicklungen

Trotz der Herausforderungen in Bezug auf Personal und Finanzen haben wir es geschafft, unsere Fachkompetenz weiter zu stärken und dabei die individuellen und sich auch verändernden Bedürfnisse der Menschen, die wir unterstützen, zu berücksichtigen.

Um nur einige Beispiele zu nennen: So hat die Liebenau Teilhabe eine neue Beratungsstelle eröffnet, die sich besonders um Menschen und ihre Angehörigen kümmert, die durch mütterlichen Alkoholkonsum im Mutterleib geschädigt wurden. Unser Autismusfachtag im Berufsbildungswerk Adolf Aich war ein voller Erfolg und zog viele Betroffene, Angehörige und Therapeuten an, die sich mit dem Thema „Erwachsene werden mit Autismus“ auseinandersetzen wollten. Eine Projektwoche zum Thema „Cybermobbing“ für Jugendliche in unserem Berufsbildungswerk hatte ebenfalls eine große Resonanz in Ravensburg und darüber hinaus.

Leider konnte das stark nachgefragte Modellprojekt GeriNoVe (Regionales Geriatisches Notfall-Versorgungszentrum), das 2019 gemeinsam mit dem Innovationsfonds der Krankenkassen auf Bundesebene gestartet wurde, nicht weitergeführt werden. GeriNoVe hatte das Ziel, unnötige Krankenhausaufenthalte von pflegebedürftigen Menschen in Krisensituationen zu vermeiden. Dies ist in der Praxis gelungen. Aufgrund einer zu geringen Datenlage wurde GeriNoVe jedoch nicht zur Fortführung empfohlen. Doch wir erkennen die Lücke zwischen pflegerischer und stationärer



Rund 140 Auszubildene sind im September in den Einrichtungen der Stiftung Liebenau gestartet.

Krankenhausversorgung und setzen uns aktiv dafür ein, dass diese Problematik politisch diskutiert und weiter erforscht wird, insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels.

Mit Blick auf den demografischen Wandel und die steigende Bedeutung von sozialen Sozialräumen wie Quartieren setzen wir alles daran, unsere Lebensräume für Jung und Alt weiterzuentwickeln und die Quartiersarbeit für die Zukunft mit den Kommunen zu stärken.

Unsere ethisch-religiösen Fachtage fanden in der ersten Jahreshälfte in unseren Einrichtungen in Südtirol statt. Die geplanten Studienreisen nach Israel mussten leider abgesagt werden. Die Ethikarbeit der Stiftung Liebenau setzte ihren Fokus auf die Durchführung verschiedener Schulungen

und Weiterbildungen. Dabei ging es unter anderem um die Moderation ethischer Fallbesprechungen, Werte in der Pflege und Maßnahmen zur Vermeidung von Freiheitsentzug. Zusätzlich wurde ein Fachforum für Seelsorge und Ethik eingerichtet, um die Vernetzung der Ethikarbeit in den Einrichtungen der Stiftung Liebenau zu fördern. Des Weiteren wurde eine Stellungnahme zum Thema „Erhalt der Qualität in Pflege und Betreuung bei schwindenden Ressourcen – Zu einer Ethik der Mangelwirtschaft“ verfasst, um auf die ethischen Herausforderungen in der sozialen Arbeit aufmerksam zu machen.

Angesichts der zunehmend komplexen Anforderungen zum Schutz personenbezogener Daten war es notwendig, ein umfassendes Datenschutzmanagementsystem zu implementieren, das über das bereits bestehende Handbuch hinausgeht.

Stiftung Liebenau

Bericht des Vorstandes

Die Verrentung von Immobilien durch die „ZustifterRente“ der Stiftung Liebenau gewinnt immer mehr an Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit. Inzwischen wurden etwa 140 Verträge abgeschlossen. Es geht nun verstärkt darum, die verrenteten Immobilien nachhaltig zu nutzen, sei es durch Vermietung, Verpachtung oder gegebenenfalls Verkauf.

Viele wegweisende Projektideen der Stiftung Liebenau werden durch Fördermittel finanziert. Doch gegen Ende des Förderzeitraums steht die Herausforderung, gewonnene Erkenntnisse nachhaltig in die bestehenden Strukturen zu integrieren. Um die Wirksamkeit von Innovationsvorhaben langfristig zu gewährleisten, beschäftigt sich die Stiftung Liebenau im Rahmen des vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und mit EU-Mitteln geförderten Projekts X-Innovation damit, wie Innovationsvorhaben systematisch gefördert werden können, ohne den kreativen Freiraum einzuschränken und dennoch klare Ziele zu verfolgen.



Auf großes Interesse ist ein Tag zum Thema Demenz im Haus St. Johann in Tettngang gestoßen. Hier wurde der so genannte Uhrentest erläutert, der in der Diagnostik einer Demenz eingesetzt wird.

Wirtschaftliche Entwicklungen

Das Jahresergebnis für 2023 war leider nicht zufriedenstellend, aus mehreren Gründen. Der anhaltende Personalmangel, vor allem in Deutschland und Österreich, zwang uns weiterhin dazu, auf teure Leasingkräfte zurückzugreifen, sowie verstärkt in die Personalbeschaffung und -bindung zu investieren. Zudem sind die Pflegesätze teilweise nicht auskömmlich, um die gestiegenen Kosten zu decken. Deshalb müssen wir allenthalben unsere Anstrengungen verstärken, um zu auskömmlichen Preisen zu gelangen, – auch wenn uns bewusst ist, dass die sozialen Budgets, beziehungsweise auch die privaten Mittel der Kundinnen und Kunden, begrenzt sind und ebenfalls unter Druck stehen.

Die gestiegenen Sachkosten belasteten alle unsere Gesellschaften, insbesondere in Österreich. Die enormen, nicht refinanzierten Energiekosten führten dort zu einer außerordentlichen Mehrbelastung. Eine große Herausforderung bleibt auch weiterhin die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes, das die Rechte von Menschen mit Behinderungen stärken und ihre Teilhabe verbessern soll.

Unser Jahresergebnis in den Tochtergesellschaften war, ähnlich wie im Vorjahr in Deutschland, in mehreren Gesellschaften negativ. In Summe erwirtschaftete der Verbund der Stiftung Liebenau im operativen Bereich ein gerade noch positives Ergebnis. Die Vermögensverwaltung lief dank der gestiegenen Zinsen zufriedenstellend.

Investitionen

Aufgrund der nach wie vor hohen Baukosten und des Rückgangs der Zuschüsse und staatlichen Förderungen, wie zum Beispiel der KfW-Förderung für Neubauten, ist die Stiftung Liebenau aktuell zurückhaltend, was neue Investitionen betrifft. Großprojekte wie die Generalsanierung des Franziskusentrums in Friedrichshafen müssen weit überwiegend mit Mitteln der Stiftung finanziert werden.

Bauvorhaben 2023

Baubeginn 2023	
Liebenau	Umbau und Erweiterung St. Franziskus (24 Plätze), 6,5 Mio. Euro brutto
Flachslanden	Neubau Haus der Pflege (34 Plätze), 7,9 Mio. Euro brutto
Ravensburg	BBW Fassadensanierung 850.000 Euro brutto
Ludwigsburg	SPL3, Wohnhaus „Wohnen in Vielfalt“, 3,7 Mio. Euro brutto
Friedrichshafen	Nutzungsanpassung Wohnheim für Mitarbeitende, 650.000 Euro brutto
Hegenberg	Sanierung Dach Don-Bosco-Schule, 1 Mio. Euro brutto
Lindau	Neubau Wohnhaus (8 Plätze ABW, 11 Whg. und 1 Büro), 5,6 Mio. Euro brutto
Fertigstellung 2023	
Liebenau	Neubau Gärtnereihalle, ca. 2,8 Mio. Euro brutto
Liebenau	Spültechnik in der Küche, 408.000 Euro brutto
Ludwigsburg	SPL 2, 6,4 Mio. Euro brutto
Baubeginn 2023 Klimaanpassung	
Liebenau Haus Pirmin und Teresa	1,19 Mio. EUR
Hohentengen St. Maria	0,67 Mio. EUR
Weingarten Haus Judith	1,12 Mio. EUR
Liebenau Tagesklinik Gallusweg 14/1	0,73 Mio. EUR
Liebenau Bettenhaus Gallusweg 14	1,02 Mio. EUR
Liebenau Haus Hildegard	1,02 Mio. EUR
Wolfegg Domizil für Menschen mit Demenz	0,41 Mio. EUR
Amtzell St. Gebhard	0,09 Mio. EUR
Liebenau WfbM	0,72 Mio. EUR

Der Bau dieser Gebäude wird realisiert mit Hilfe folgender Fördergeber:
 Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg | Aktion Mensch |
 Deutsche Fernsehlotterie | Software AG | Stiftung Wohnhilfe



Auch die Schweizer Häuser der Pflege tragen nun ihren Hausnamen im Stiftungsdesign, ein deutlich sichtbares Zeichen der Zugehörigkeit zur Stiftungsfamilie.

Fördermittel, Zuschüsse und Spenden

Für die Verwirklichung unserer fachlichen Ziele sind die rund 15,5 Millionen Euro Fördermittel, die wir für verschiedene Bauprojekte erhalten haben, von enormer Bedeutung. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist größtenteils auf das Förderprogramm „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ zurückzuführen. Zusätzlich erhielt die Stiftung Liebenau, sowie ihre gemeinnützigen Tochtergesellschaften und Beteiligungen, rund 2 Millionen Euro Projektkostenzuschüsse. Wir möchten auch unseren privaten Spenderinnen und

Stiftung Liebenau

Bericht des Vorstandes

Spendern, Service-Clubs, anderen Stiftungen und Unternehmen danken, die unsere Arbeit seit vielen Jahren mit Spenden, Erbschaften und Schenkungen unterstützen. Ebenso sind wir dankbar für die Bußgelder die uns zugewiesen wurden. Insgesamt haben diese Unterstützungen über 811.000 Euro in unsere Arbeit fließen lassen. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Fördergeberinnen und -geber sowie Spenderinnen und Spender.

Digitalisierung

Die Digitalisierung durchdringt auf allen Ebenen unsere Arbeit und erleichtert unsere Abläufe, sodass wir Ressourcen optimal nutzen können – zum Vorteil unserer Klientinnen und Klienten sowie unserer Mitarbeitenden. Es ist jedoch klar, dass die Einführung digitaler Prozesse eine kontinuierliche Aufgabe ist, die immer wieder an die aktuellen Anforderungen und Bedürfnisse angepasst werden muss.

Als großes Projekt im letzten Jahr begann die Einführung der neuen SAP-Generation S/4 HANA und der „SAP Analytics Cloud“ (geplanter Abschluss Ende 2025). Damit einher ging auch ein Projekt zur Vereinheitlichung und Effizienzsteigerung der Personalprozesse. Zusätzlich starteten wir 2023 mit der mobilen und digitalen Dokumentation in einigen Bereichen der Teilhabe und Pflege, was sich als Entlastung für unsere Mitarbeitenden erwies und teilweise sogar Ressourcen für neue Klientinnen und Klienten freisetzte. Der WLAN-Ausbau in der Pflege und Teilhabe schreitet weiter voran und ermöglicht den betreuten Menschen einen kostengünstigen Internetzugang. Der Abschluss ist für 2024 geplant.

In der St. Lukas-Klinik haben wir mit den Vorbereitungen für ein neues Krankenhausinformationssystem begonnen, das ab dem 1. Juli 2024 eingeführt wird. Ein weiteres Projekt beschäftigt sich mit den Veränderungen durch die Arbeit mit dem neuen M365, wobei vor allem auf einheitliche Prozesse und eine erleichterte Anwendung für unsere Mitarbeitenden geachtet wird. Zudem setzt unser Gebäudeservice auf Robotik in der professionellen Gebäudereinigung.



Um Mitarbeitende in Personalangelegenheiten besser unterstützen zu können, steht seit dem letzten Jahr ein Chatbot in 27 Sprachen rund um die Uhr zur Verfügung.

Nachhaltigkeit

Nachhaltiges Handeln in wirtschaftlicher, sozialer, ethischer und ökologischer Hinsicht gewinnt für die Stiftung Liebenau immer mehr an Bedeutung. Gerade Letzteres mit den Themen Klimaschutz und Biodiversität steht zunehmend im Fokus. Als große Arbeitgeberin und Besitzerin von zahlreichen Gebäuden und Anlagen übernimmt sie Verantwortung dafür. Das zeigt sich in energetischen Sanierungen, der Installation von Photovoltaikanlagen und einem Mobilitätsmanagement, das nicht nur den Fuhrpark, sondern auch die Arbeitswege der Mitarbeitenden im Blick hat.

In rund 120 Kommunen verfügen wir über vielseitige Grünflächen, die der Grund einer Kooperation mit dem Interreg-Projekt „Zukunftsgrün“ sind. Diese begann 2023 und umfasst derzeit sechs Pilotstandorte in Zusammenarbeit mit der Bodensee-Stiftung. Ziel ist es, nachhaltige Lösungen für die Zukunftsfähigkeit von Siedlungsräumen zu entwickeln und breit anzuwenden. Die Stiftung Liebenau ist das einzige Sozialunternehmen im Projekt.

Parallel dazu hat eine Umfrage unter unseren Mitarbeitenden gezeigt, dass die Förderung des Radfahrens großes Poten-

zial zum Einsparen von CO₂ hat und zugleich der Gesundheit zugutekommt. Daher haben wir für 2024 eine Reihe von Maßnahmen zur Förderung des Radfahrens geplant, die nun umgesetzt werden.

Um Ressourcen zu sparen, haben wir auch weitere Maßnahmen ergriffen, wie zum Beispiel die Optimierung des Lebensmitteleinsatzes in unserer Großküche. Und auf unserer zentralen Einkaufsplattform sind entsprechende Produkte mit Ökolabels gekennzeichnet.

Austausch mit Politik und Verwaltung

Ein Großteil der Arbeit der Stiftung Liebenau hängt von den gesetzlichen Rahmenbedingungen ab und den Entscheidun-

gen der Regierungen und aller weiteren politischen Akteure über die Zukunft der Sozialwirtschaft. Deshalb gehen wir aktiv auf Politiker zu und bringen unser Know-how sowie unsere Perspektive auf die Folgen staatlichen Handelns ein.

Themen wie der drohende Pflegekollaps, die berufsbegleitende Qualifizierung von ungelernten Pflegekräften, bürokratische Hürden bei der Anwerbung dringend benötigter Fachkräfte und Teilnehmender am Freiwilligen Sozialen Jahr aus dem Ausland sowie deren Integration, die Herausforderungen bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes und die steigende administrative Belastung durch Dokumentationspflichten sind nur einige der Themen, die wir an verschiedenen Stellen diskutieren.



Intensive Gespräche gab es beim Besuch der Landtagspräsidentin Muhterem Aras in der Max-Gutknecht-Schule am Regionalen Ausbildungszentrum in Ulm.



Spontanes Gruppenbild: Am Rande des Treffens der Gesundheitsministerinnen und -minister in Friedrichshafen im Sommer kam es zu einer kurzen Begegnung der Führungsriege der Altenhilfe der Stiftung Liebenau mit Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach und dem Sozialminister Baden-Württembergs Manfred Lucha.

über der Politik ein. Sein besonnenes, freundliches und beharrliches Engagement für junge Menschen, seine Fachkompetenz, Kollegialität und Menschlichkeit werden wir sehr vermissen.

Bei der Liebenau Gebäude- und Anlagenservice gGmbH, der Liebenau Service gGmbH und der Liebenau Objektservice gGmbH gab zum 1. Januar 2024 einen Führungswechsel: Die Geschäftsführung dieser drei Unternehmen übernahm Philip Kling, der bereits Leiter der Finanzen, der „Grünen Betriebe“ bei der Stiftung Liebenau und kaufmännischer Geschäftsführer des Instituts für Soziale Berufe in Ravensburg ist.

Christian Braun führt als alleiniger Geschäftsführer das Liebenauer Berufsbildungswerk gemeinnützige GmbH (BBW) in Ravensburg. Die ehemaligen Geschäftsführer Frank Moscherosch (LiSe und LOS) und Michael Staiber (LiGAS) bleiben in ihren verantwortungsvollen Führungspositionen für die Stiftung Liebenau tätig.

Dank

Ein herzliches Dankeschön geht vor allem an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jeden Tag die Dienste für die vielen tausend Menschen mit vollem Einsatz erbringen. Ebenso möchten wir unseren Ehrenamtlichen danken, die einen oft unverzichtbaren Beitrag für das menschliche Miteinander leisten. Ein Dank gilt auch unseren Führungskräften und allen, die die Arbeit der Stiftung Liebenau fördern, unterstützen und voranbringen.

Ausblick

Die Stiftung Liebenau blickt zuversichtlich in die Zukunft, trotz aller schwierigen Herausforderungen, denen wir uns heute stellen müssen und die uns auch in den kommenden Jahren begleiten werden. Als starker christlicher, europäischer Unternehmensverbund mit einer Vielfalt an Aktivitäten in verschiedenen Ländern haben wir sehr gute Voraussetzungen, neue Lösungsmodelle für die gesellschaftlichen Bedürfnisse von heute und morgen mitzuentwickeln. Neue Ideen, sowohl inhaltliche, als auch in Bezug auf die Situation von Menschen mit Förder-, Hilfe- und Unterstützungsbedarf, gehen uns nicht aus und werden immer wieder neu erprobt.

Der Vorstand

Dr. Berthold Broll

Dr. Markus Nachbaur

Stiftung Hospital zum Heiligen Geist

Bericht des Aufsichtsrates und Vorstandes



Gründung und Satzungszweck

Am 12. September 1575 wurde die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist von Hans Ulrich von Schellenberg und seiner Gattin Anna gegründet. Nachdem die Kuratur der Stiftung jahrhundertlang im Hause Waldburg-Wolfegg-Waldsee lag, wurde diese im Jahr 1999 an die Stiftung Liebenau übertragen und ihr eine eigenständige und moderne Satzung mit eigenen Organen gegeben. Aus christlicher Motivation heraus entstand ein unabhängiges Sozial-, Gesundheits- und Bildungsunternehmen mit Hauptsitz in Kißlegg, das sich für die Förderung ehrenamtlichen und gemeinwesenorientierten Engagements einsetzt. Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist erbringt u. a. ambulante und stationäre Leistungen für ältere und alt gewordene Menschen, Hilfen zur Erziehung für Menschen mit Behinderung oder Abhängigkeitserkrankungen. Heute gilt sie als älteste rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts im Landkreis Ravensburg.

Ausscheiden von Prälat Brock aus dem Vorstand der Stiftung Liebenau

Mit großem Bedauern musste der Aufsichtsrat der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist die Entscheidung von Prälat Brock entgegennehmen, zum 30. April 2024 offiziell aus dem Vorstand auszuscheiden. Im Namen des gesamten Aufsichtsrates bedanken wir uns bei Prälat Brock für seine außerordentliche Arbeit für die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist. Seine offene Art, sein fachliches Wissen und seine fundierte Meinung werden wir im Aufsichtsrat vermissen.

Unsere Tätigkeitsbereiche

Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist setzt sich für Erziehung, Bildung, Betreuung und Teilhabe an der Gesellschaft jedes einzelnen Menschen ein. Die Dienste werden durch drei Unternehmen beziehungsweise Beteiligungen angeboten: die Heilig-Geist Leben im Alter gGmbH, die RheinMain-Bildung gGmbH und die AllgäuStift GmbH sowie von einem eigenen Betreuungsdienst.



Im Jahr 2023 wurden im Bereich Schulintegration fast doppelt so viele Kinder beschult als im Vorjahr.

Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist ist zu 80 Prozent an der Heilig-Geist Leben im Alter gGmbH beteiligt. Weitere 20 Prozent der Gesellschaft werden durch die Deutsche Provinz der Salvatorianer gehalten.

Benachteiligte Menschen und Menschen in schwierigen Situationen zu unterstützen und sie individuell zu fördern ist das Ziel der RheinMainBildung gGmbH mit Sitz in Frankfurt am Main. Diese ist seit 2015 eine 100%-ige Tochtergesellschaft der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist. Die Gesellschaft führt eine private Grund-, Haupt- und Realschule und bietet ambulante Hilfen zur Erziehung, ambulante Hilfen für Menschen mit Behinderung und ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen.

Seit 2022 gehört auch die AllgäuStift GmbH zu 50 Prozent zur Stiftung Hospital zum Heiligen Geist. Im Mittelpunkt der Einrichtungen und Dienste steht der Mensch, dem eine selbstbestimmte Gestaltung seines Lebensalltags ermöglicht wird. An neun verschiedenen Standorten von Kirchdorf an der Iller über Kempten bis Lindau am Bodensee werden ältere und pflegebedürftige Menschen betreut.

Personalia

Zum 1. August 2023 übernahm Stefanie Locher, bislang Geschäftsführerin der Pflegegesellschaften der Stiftung Liebenau, die Geschäftsführung der Pflegegesellschaften Heilig-Geist Leben im Alter sowie des AllgäuStifts unter dem Dach der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist. Dr. Dennis Roth, der zuvor das AllgäuStift führte, trat in die Geschäftsführung der Liebenau Teilhabe ein. Eine eigenständige Managementstruktur für die Pflegegesellschaften innerhalb der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist konnte so erfolgreich geschaffen werden.

Das Jahr 2023 in Zahlen

Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist war im Berichtsjahr in 15 Städten und Gemeinden vertreten. Insgesamt 654 Hauptamtliche und 82 Freiwillige Engagierte arbeiteten in insgesamt 20 sozialen Einrichtungen. 1181 Menschen nahmen ihre Leistungen im vergangenen Jahr in Anspruch.

Digitalisierung in der Pflege

Während durch technische Hilfsmittel wie Hebelifte, Aufstieghilfen oder elektrisch verstellbare Betten zuletzt körperliche Belastungen des Pflegepersonals reduziert und bewohnerorientiertes Arbeiten ermöglicht wurde, verändern zunehmend digitale Hilfsmittel den Pflegealltag. Das Haus der Pflege Ulrichspark der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist zeigt: Die Nutzung von digitalen Innovationen erfolgt auch im Kontext der Pflege, zum Beispiel mit Virtual Reality für Bewohner, die durch VR-Brillen virtuelle Reisen an ferne Orte unternehmen oder durch digitale Dokumentation per Smartphone.

Kulturdenkmal Schloss Bad Wurzach

Einst als Residenz des Grafen Ernst Jakob von Waldburg-Zeil-Wurzach dienend, ist das Schloss Bad Wurzach heute ein Ort der Bildung und Begegnung. Trägerin des Kulturdenkmals Schloss Bad Wurzach ist die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist. Neben Unterrichtsräumen für ein Gymnasium und einer Pflegefachschule befinden sich unter anderem das Standesamt der Stadt Bad Wurzach und heimgebundene Wohnungen der Heilig-Geist Leben im Alter gmbH in den Räumen des Schlosses Bad Wurzach.

Dank

Aufsichtsrat und Vorstand danken aufrichtig allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist. Sie erbringen täglich außerordentliche Leistungen und helfen Menschen, die individuelle Unterstützung benötigen. Zur Erfüllung des Auftrages der Stiftung ist ihr ausdauerndes und bedeutendes Engagement unerlässlich. Die Ermöglichung der gesellschaftlichen Teilhabe für viele kranke und benachteiligte Personen verdanken wir ihrem bedeutenden Einsatz.

S. D. Johannes Fürst von Waldburg-Wolfegg-Waldsee

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Der Vorstand

Dr. Berthold Broll

Dr. Markus Nachbaur

Stiftung Liebenau

Stiftung Hospital zum Heiligen Geist

Kennzahlen

Stiftung Liebenau

(Zahlen in TEUR)	2022	2023
Erlöse	489.392	529.601
Personalaufwand	336.761	354.426
Bilanzsumme	861.587	886.199
EK-Quote	60,9%	60,9%
EK-Quote inkl. SoPo	70,5%	70,2%
Investitionen	51.804	69.503
Mitarbeitende	8160	8505
Freiwillig Engagierte	1447	1593

Stiftung Hospital zum Heiligen Geist

(Zahlen in TEUR)	2022	2023
Erlöse	17.766	36.618
Personalaufwand	11.167	23.443
Bilanzsumme	22.800	39.718
EK-Quote	84,5%	60,8%
EK-Quote inkl. SoPo	87,8%	65,7%
Investitionen	26	540
Mitarbeitende	337	654
Freiwillig Engagierte	38	82

Stiftung Liebenau Holding

(Zahlen in TEUR)	2022	2023
Erlöse	63.695	70.903
Aufwendungen/Betriebsaufwand	59.999	62.634
Anlagevermögen	630.733	651.342
Umlaufvermögen	52.129	40.152
EK-Quote	65,5%	66,5%
EK-Quote inkl. SoPo	74,1%	74,9%
Verbindlichkeiten	176.882	173.041
Bilanzsumme	682.946	691.608
Investitionen in Sachanlagevermögen	31.825	46.933
Mitarbeitende	280	298

Stiftung Liebenau

Die konsolidierte Bilanz für die Stiftung Liebenau umfasst:

1. Vollkonsolidierung

Stiftung Liebenau Holding, Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH, Liebenau Dienste für Menschen gemeinnützige GmbH, Liebenau Kliniken gemeinnützige GmbH, Liebenau Therapeutische Einrichtungen gemeinnützige GmbH, Liebenau Berufsbildungswerk gemeinnützige GmbH, Liebenau Lebenswert Alter gemeinnützige GmbH, Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH, Liebenau Österreich gemeinnützige GmbH, Liebenau Österreich Sozialzentren gemeinnützige GmbH, Liebenau Schweiz gemeinnützige AG, Liebenau Debora gemeinnützige AG, Liebenau impresa sociale S.r.l., Marien GmbH, Liebenau Investment S.r.l., Liebenau Service gemeinnützige GmbH, Liebenau Gebäude- und Anlagenservice gemeinnützige GmbH, Liebenau Beratung und Unternehmensdienste gemeinnützige GmbH, Liebenau Objektservice gemeinnützige GmbH, Liebenauer Landleben GmbH, Liebenau Timberland Management Inc., Liebenau Timberland LLC, Liebenau Bulgaria EOOD.

2. Quotenkonsolidierung

Christliches Sozialwerk gemeinnützige GmbH, Casa Leben gemeinnützige GmbH, Casa Sozialeinrichtungen gemeinnützige GmbH, Gesellschaft für Entwicklungspsychiatrie und Integration gemeinnützige GmbH, Labormed GmbH, SH Development s.r.o., Santa Cecilia impresa sociale S.r.l., St. Josef Hospiz Torgau gemeinnützige GmbH, SMO Gesundheitsmanagement GmbH, SMO Reha GmbH, Labormed GmbH.

3. Equity

Institut für Soziale Berufe gemeinnützige GmbH, St. Martin Sozialwissenschaftliches Gymnasium gemeinnützige GmbH, Franz von Assisi gemeinnützige GmbH.

Stiftung Hospital zum Heiligen Geist

1. Vollkonsolidierung

Stiftung Hospital zum Heiligen Geist, Heilig-Geist Leben im Alter, RheinMainBildung gemeinnützige GmbH

2. Quotenkonsolidierung

AllgäuStift GmbH (im Jahr 2022 noch nicht enthalten)

Jahresrückblick

Das war 2023



Zahlreiche und vielfältige Aktivitäten stehen für die Stiftung Liebenau: Neben kreativen, musikalischen und künstlerischen Einsätzen in der Freizeit, gehören auch intensive Fortbildungen, Fachtage sowie Bildungsreisen zum Jahreslauf. Dadurch wird die Zeit so bunt wie die vielen Menschen, die diese Angebote haupt- und ehrenamtlich tragen und begleiten.

Jahresrückblick

Das war 2023

Januar

Seit vielen Jahren gedenkt die Stiftung Liebenau der 501 Opfer der sogenannten „Euthanasie“ aus Liebenau und Rosenharz. Jetzt bekam die **Erinnerungskultur** eine neue Dimension: In verschiedenen Workshops befassten sich Menschen mit und ohne Behinderungen über das gesamte Jahr mit der Liebenauer Geschichte der Nazi-Zeit und hinterfragten das Unbegreifliche.



Es war das erste Mal, dass die Stiftung Liebenau Holz aus dem eigenen Wald für ein Bauprojekt verwendet hat. Aus Holzmodulen entstanden nach einer

speziellen Bauweise stapelbare Pflegezimmer und Betreute Wohnungen für das **St. Josefshaus in Gaißau**, die jetzt eingeweiht und bezogen werden konnten.



Nicht nur zum **Tag der Gymnastik** am 24. Januar wird in den Häusern der Pflege die körperliche Aktivierung großgeschrieben. Damit Bewohnerinnen und Bewohner möglichst lange fit bleiben, steht etwa Sturzprophylaxe auf dem Programm. Der Einsatz bunter Tücher erhöht die Lust, sich zu bewegen.

Februar



Der ambulante Kinderhospizdienst AMALIE macht mit einer Themenwoche auf den **Tag der Kinderhospizarbeit** am 10. Februar aufmerksam. Die Situation von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit lebensverkürzender Erkrankung und deren Familien soll dadurch mehr ins öffentliche Licht gerückt werden.

Ehrenamtliche Paten von AMALIE schenken drei bis vier Stunden Zeit pro Woche, um für das kranke Kind da zu sein, mit Geschwistern zu spielen, Hausaufgaben zu betreuen, Eltern Raum für eine Auszeit zu geben – und oft genug „einfach nur“ da zu sein. Dadurch erleben alle Familienmitglieder mehr Zuwendung, Raum und Zeit.

März

Das Liebenauer Nähwerk hat für die Freiwillige Feuerwehr Weißensberg **Sporttaschen und Shopper** aus ausgedienter Ausrüstung genäht. Standesgemäß holten die neun aktiven Feuerwehrmänner und eine Feuerwehrfrau diese neue Ausstattung mit ihrem Löschfahrzeug ab.



„Sag Deine Meinung“ in schwarz auf rot: Die Frauenbeauftragten der Liebenauer Arbeitswelten haben im Rahmen des jährlichen Frauentages am 8. März vor der Kantine in Liebenau selbstbedruckte Schlüsselanhänger verteilt. Gemeinsam setzen sie sich für die Gleichstellung von Frauen und gegen körperliche, psychische und seelische Gewalt gegen Frauen ein.

April

Der bekannte Weingartner Maler Conrad David Arnold teilte mit den Besucherinnen und Besuchern in der bis auf den letzten Platz gefüllten Kapelle seine spirituellen Gedanken und Inspirationen zum **Kreuzweg in der Kapelle**. Diesen hat er vor knapp 60 Jahren für das damals neu gebaute Adolf-Gröber-Haus gemalt.



Prävention, Beratung und der Aufbau eines Suchthilfenetzwerks für Menschen mit Behinderungen: Diese Ziele verfolgt die neue **Fachstelle „Behinderung und Sucht“**. Die beiden Standorte im Landkreis Ravensburg und im Bodenseekreis für Betroffene und betreuende Personen werden von den örtlichen Suchtberatungsstellen unterstützt.



Feuriger Tango aus Argentinien, beschwingter Walzer aus Wien, leidenschaftliche Chansons aus Frankreich: Das erste inklusive **Liebenauer Konzert** nach der Coronapandemie hat rund 100 Zuhörerinnen und Zuhörer ins Liebenauer Schloss gelockt. Die vier Musikerinnen nahmen sie auf eine musikalische Weltreise mit.



Jahresrückblick

Das war 2023

Mai

Den Höhepunkt des Jubiläumsjahrs zum 50-jährigen Bestehen des **Instituts für Soziale Berufe (IfSB)** bildete der Festakt. Das Institut bildet seit fünf Jahrzehnten Fachkräfte in den Bereichen Erziehung, Teilhabe und Pflege aus. Gefeierte haben Verantwortliche aus Politik, Vertreterinnen und Vertreter der vier IfSB-Gesellschafter sowie ehemalige und aktive Lehrkräfte und Mitarbeitende.



Digitalisierung macht's möglich: Bewohnerinnen und Bewohner im Haus der Pflege Ulrichspark sitzen entspannt im Sessel nahe eines Sees und hören leise Musik mit der VR-Brille. Mitarbeitende

arbeiten, dokumentieren und fotografieren mit dem Smartphone, kommunizieren oder machen eine Fortbildung am Laptop. Ihre Zeitersparnis bleibt für persönliche Kontakte.

Juni

Ein ungewöhnliches Gefährt ist immer häufiger an Standorten der Pflege und Teilhabe zu sehen: Ein bis zwei Personen haben Platz darin. Bei diesen **E-Rikscha-Fahrten** bringen Ehrenamtliche Bewohnerinnen und Bewohner an Orte, die sie selbst nicht mehr erreichen können. Das Angebot wird von allen von sehr geschätzt und gern und häufig angenommen.



Das Berufsbildungswerk (BBW) ermöglicht Jugendlichen mit einem besonderen Förderbedarf einen Abschluss in über 50 anerkannten Ausbildungsberufen. Mit dem **Jobcoach-Projekt** werden Absolventinnen und Absolventen bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützt. Die Friedrich-Schiedel-Stiftung fördert das Projekt mit 150.000 Euro.



Sieben junge Teilnehmende der „Kooperative Berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt“ (KoBV) der Stiftung Liebenau und Arkade Pauline 13 haben zusammen mit Zimmerei-Auszubildenden im ersten Lehrjahr eine imposante **Treppe für einen Bauwagen** gebaut. Der Dorfverein „Wir im Kau“ nutzt ihn für verschiedene Veranstaltungen.



Juli



Mit Leidenschaft, Teamgeist und Einsatz maßen sich acht Teams, bestehend aus Menschen mit und ohne Einschränkungen, beim Fußballturnier um den „Klaus-Kinkel-Pokal“ in Liebenau. Prominenter Gast war **Marcus Sorg**, Co-Trainer der deutschen Fußball-Nationalmannschaft. Der Profi signierte Autogrammkarten und gab ein Interview. Die Fans freute es.

29 Teilnehmerinnen haben den von der Stiftung Liebenau entwickelten **AZAV-zertifizierten Lehrgang** für Pflegekräfte aus nicht europäischen Ländern absolviert oder sind noch dabei. Der neue Lehrgang ist einzigartig in der Region zwischen Bodensee und Stuttgart. Fachkräfte aus Drittstaaten gleichen ihren sogenannten Defizitbescheid damit aus.



Neu in der Zahnarztpraxis von Dr. Danijel Bago in den Räumlichkeiten der St. Lukas-Klinik ist Dr. Tobias Sonnenberger als Anästhesist an zwei Tagen in der Woche tätig. Die **zahnmedizinische Behandlung** von Menschen mit Behinderungen weit über die Stiftung Liebenau hinaus geht dadurch nahtlos weiter.



August



Alkohol während der Schwangerschaft hat für das ungeborene Kind gravierende lebenslange Folgen. Die Stiftung Liebenau hat eine Beratungsstelle eingerichtet für Familien, in denen Kinder mit „**Fetalen Alkoholspektrumstörungen**“ (Fetal Alcohol Spektrum Disorders, FASD) aufwachsen. Die Fachstelle ist auch für Fachkräfte offen.



Das Berufsbildungswerks Adolf Aich unterstützt die Tierschutzorganisation „Animal Soulmates“: An der Errichtung einer **Quarantäne-Station für Straßenhunde** in Nikšić in Montenegro waren sechs Teilnehmende und zwei Betreuende maßgeblich beteiligt. Ein Mehrwert in der fachlichen und der persönlichen Ausbildung der Jugendlichen.



Vereinbarungen für die Übernahme des **Alterszentrums Bussnang** im Kanton Thurgau: Die Liebenau Schweiz gemeinnützige AG übernimmt den Betrieb ab 1. Januar 2025. Das zentrale Anliegen der Stiftung ist es, die größtmögliche Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner zu erhalten und zu fördern, was durch die Liebenau Schweiz professionell umgesetzt wird.

September



In der neuen modernen **Gärtnerieihalle** auf dem Gelände der Stiftung Liebenau finden jetzt sämtliche Arbeitsschritte unter einem Dach statt. Neben der Ver-

arbeitung des angebauten Gemüses befinden sich auch Sanitär- und Umkleieräume, Aufenthaltsbereiche und Büros der Mitarbeitenden hier.



Nach ihrer Gründung vor 20 Jahren ist die **Casa Leben** längst zu einer festen Institution in den Bereichen Pflege und Kindergärten geworden. Aktuell führt sie sieben Pflegewohnhäuser, neun Kindergärten und zwei Wohnobjekte. Gegründet wurde die gemeinnützige Organisation von der Caritas der Erzdiözese Wien sowie der Stiftung Liebenau.

Oktober



Ein **Fest der Begegnung** im Kinder- und Jugendbereich mit über 150 Gästen: Kurzweil versprochen Air-Badminton, Torwandschießen und das spannende „E-Sports-Angebot“. Große und kleine Gäste genossen es, geschminkt zu werden oder Kräutersalz zuzubereiten.

Seit 25 Jahren betreuen die Mitarbeitenden der **Sozialstation St. Anna** ältere und pflegebedürftige Menschen in Meckenbeuren, Friedrichshafen und Immenstaad. Sie kümmern sich und haben für jeden ein offenes Ohr – rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche. Ein Grund zum Feiern.



Frisch gequetschte Haferkörner fürs Müsli, ein kurzer Fitness-Check, selbstgemachter Eistee, vegane Pausensnacks, ein interessanter Film über Zucker: Dies sind nur einige der Zutaten, mit denen das Berufsbildungswerk (BBW) Ravensburg eine **Gesundheitswoche** für Auszubildende und Mitarbeitende gestaltete. Herzstück war ein Infostand mit täglich wechselnden Mitmach- und Probiermöglichkeiten.

November

Fünf Jahre **Tagesklinik**: Die kinder- und jugendpsychiatrische Abteilung der St. Lukas-Klinik ist spezialisiert auf die Diagnostik und Behandlung von psychisch erkrankten Kindern mit Intelligenzminderung, kognitiven Einschränkungen oder Entwicklungsstörungen. Das wohnortnahe und teilstationäre Konzept der Tagesklinik bewirkte in den vergangenen fünf Jahren viel Gutes für die Kinder und ihre Familien.



Mobbing ist ein ernstzunehmendes Problem, das auch in Schulen und am Arbeitsplatz immer öfter vorkommt. Die Opfer von Cybermobbing werden oftmals systematisch gedemütigt und fühlen sich nicht selten ausgeliefert. Das Berufsbildungswerk (BBW) Ravensburg hat mit einer Projektwoche zum

Thema „**Online stark: Gemeinsam gegen Mobbing im Netz**“ das Bewusstsein für dieses Thema geschärft. Im Mittelpunkt standen Prävention und Intervention. Neben verschiedenen Fachvorträgen und Workshops gab es vertrauliche Beratungsangebote und eine interaktive Ausstellung.

Dezember



Bei einer **Wunschbaumaktion** beschenkte das Kaufland Patientinnen und Patienten der St. Lukas-Klinik erneut mit weihnachtlichen Gaben.

Lego-Sets, Plüschtiere, Malkoffer, Kopfhörer oder Lautsprecher, finanziert von Kunden, bereiteten den Kindern und Jugendlichen große Freude.



Bei ihrer besonderen Malaktion griffen die Frauenbeauftragten der Liebenauer Arbeitswelten zu Farbe und Pinsel und strichen gemeinsam zwei **Sitzbänke in Orange** an. Die Botschaft „Hier ist kein Platz für Gewalt gegen Frauen“ und der Hashtag #orangebankgegen-gewalt in Schwarz durften nicht fehlen.



FORTSCHRITT: CHANCEN NUTZEN – MENSCHEN HELFEN



Moderne Wege in der sozialen Arbeit

Digitale Innovationen verändern das Gesicht von Sozialeinrichtungen und bieten neue Wege für effizientere Abläufe und verbesserte Dienstleistungen. In Verbindung mit neuen fachlichen Konzepten eröffnen moderne Technologien eine Vielzahl von Chancen für die direkte Unterstützung betreuter Menschen. Doch um den vollen Nutzen zu erzielen, sind kreative Strategien entscheidend, um die digitale Transformation erfolgreich umzusetzen und sicherzustellen, dass Sozialeinrichtungen ihren Auftrag effektiv erfüllen und den Menschen bestmöglich helfen können.



FORT- SCHRITT- LICH UNTER- WEGS

Wie Sozialunternehmen die Zukunft gestalten

◆ **Sozialunternehmen haben eine wichtige Funktion für das Miteinander in unserer Gesellschaft. Sie streben in erster Linie nicht nach wirtschaftlichem Erfolg, sondern engagieren sich bestimmungsgemäß aktiv für soziale oder zunehmend auch ökologische Ziele. Fortschritt ist in diesen Organisationen von entscheidender Bedeutung, da er nicht nur ihr eigenes Überleben sichert, sondern auch ihre Fähigkeit, stetig positive Veränderungen für Menschen und ihr Zusammenleben herbeizuführen, stärkt.**

Die Bedeutung des Fortschritts für Sozialunternehmen lässt sich an verschiedenen Aspekten festmachen:

Wirkung und Nachhaltigkeit

Sozialunternehmen wie die Stiftung Liebenau streben mit ihren Einrichtungen und Diensten danach, eine möglichst messbare, positive Wirkung für einzelne Menschen, eine Organisationseinheit oder die Umwelt langfristig zu erzielen. Neue Projekte, Methoden oder Herangehensweisen zur beruflichen Integration von benachteiligten Menschen, Casemanagement oder ein neuer Mix aus verschiedenen spezielle Therapieansätzen gehören beispielsweise dazu. Fortschritt in dieser Hinsicht bedeutet, diese Wirkung kontinuierlich zu verbessern und sicherzustellen, dass sie mög-

Der Brüsseler Kreis, in dem sich neben der Stiftung Liebenau zwölf weitere christliche Träger von Sozialeinrichtungen vor fast 25 Jahren zusammengeschlossen haben, trifft sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch. Zusammen beschäftigen sie rund 49000 Mitarbeitende und betreuen jährlich rund 120000 Klientinnen und Klienten. Der Jahresumsatz liegt aktuell bei rund 2,5 Milliarden Euro.



lichst langfristig und nachhaltig ist. In Bezug auf den technischen Fortschritt zum Beispiel kann die Stiftung Liebenau durch die Implementierung neuer Technologien zur Energieeinsparung in ihren Einrichtungen nicht nur ihre CO₂-Bilanz verbessern, sondern auch langfristig Kosten senken und somit mehr Ressourcen für ihre sozialen Aufgaben freisetzen. Durch die Entwicklung effektiverer Strategien und den Einsatz von Ressourcen können Sozialunternehmen wie die Stiftung Liebenau ihren Wirkungskreis vergrößern und langfristige Veränderungen bewirken.

Innovationskraft

Fortschritt in Sozialunternehmen geht oft Hand in Hand mit Innovation. Ein Beispiel hierfür ist das so genannte Piksl-Labor der Stiftung Liebenau, das Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen dabei unterstützt, mit dem digitalen Wandel Schritt zu halten und dadurch wichtige Fähigkeiten für den sich massiv verändernden Alltag zu erlernen. Ebenso die Einführung von umweltfreundlichen Bau- und Energielösungen bei neuen Bauprojekten, zählt auf die Fortschrittskompetenz ein. Die Fähigkeit, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln und neue Herausforderungen anzugehen, ist entscheidend für den langfristigen Erfolg und Einfluss von Sozialunternehmen.

Anpassungsfähigkeit und Resilienz

Die Welt verändert sich ständig, neue gesetzliche Vorgaben und technologische Entwicklungen machen auch vor Sozialunternehmen nicht Halt. Maßstäbe für gute soziale Arbeit müssen immer wieder neu durchdacht und angepasst werden. Betrachtet man allein die Entwicklungen der vergangenen 20 Jahre, so ist festzustellen, dass beispielsweise die fachlichen Entwicklungen in der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen sich massiv verändert haben. Oder nehmen wir die Corona-Pandemie: Ohne das Erfordernis von

digitaler Kommunikation in dieser Zeit, würden wir heute in den Verwaltungen nicht dort stehen, wo wir sind. Nämlich in einer mobilen Arbeitswelt. Anpassungsfähigkeit und Resilienz bedeutet, dass Sozialunternehmen in der Lage sind, auf neue Herausforderungen und Chancen zu reagieren, ohne dabei ihre langfristigen Ziele aus den Augen zu verlieren. Dies erfordert oft Flexibilität, Agilität und auch die Bereitschaft, aus Fehlern zu lernen.

Partnerschaften und Zusammenarbeit

Um ihre Ziele zu erreichen, arbeiten Sozialunternehmen mit verschiedenen Partnern vor Ort und auf übergeordneter Ebene zusammen: mit lokalen Akteuren und Bildungseinrichtungen, mit Vertreterinnen und Vertretern in Politik und Verwaltung zur Entwicklung und Implementierung von sozialen Programmen und politischen Maßnahmen. Darüber hinaus engagiert sich die Stiftung Liebenau auch in internationalen Kooperationen, um die Herausforderungen anzugehen, etwa durch den Austausch über bewährte Praktiken und Erfahrungen. Der Fortschritt in der Fähigkeit zur Partnerschaft und Zusammenarbeit bedeutet, effektive Beziehungen aufzubauen, gemeinsame Ziele zu definieren und ebenfalls gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Durch die Stärkung von Partnerschaften können Sozialunternehmen so ihre Reichweite und Wirkung erhöhen.

Insgesamt ist Fortschritt für Sozialunternehmen Notwendigkeit und Antrieb zugleich. Er stärkt die Fähigkeit, dass diese ihren gesellschaftlichen Auftrag erfüllen und dies auch künftig unter sich weiter verändernden Rahmenbedingungen leisten können. Durch die kontinuierliche Verbesserung ihrer Wirkung, ihre Innovationskraft, Anpassungsfähigkeit und die Stärkung von Partnerschaften können Sozialunternehmen einen nachhaltigen und bedeutenden Einfluss auf die Gesellschaft und die Umwelt haben. (sdg) ■



DIGITALE HELFER

◆ **Es ist ein wahrer Quantensprung: digitale Dokumentation. In weniger als einem Jahr konnte sie sowohl in der interdisziplinären Frühförderstelle der Stiftung Liebenau in Markdorf als auch in den Häusern der Pflege umgesetzt werden. Von den Erfahrungen profitieren auch andere mobile Dienste und Einrichtungen der Stiftung Liebenau.**

So wird Dokumentieren zur Nebensache

Die rund 20 Mitarbeitenden der Frühförderstelle etwa nutzen seit März 2023 Tablets. Diese sind jetzt bei allen Therapiestunden dabei: in den Räumen der Frühförderstelle oder mobil. Knapp 200 Kinder erhalten derzeit eine Förderung in der Frühförderstelle Markdorf, die für den Bodenseekreis die einzige Anlaufstelle dieser Art ist. Die Förderung reicht von kurzzeitigen Förderangeboten bis hin zu engmaschigen Komplexleistungen, bei denen ein bis zwei Termine pro Woche erforderlich sind. 200 Kinder bedeutete bis zum Frühjahr 2023 200 Dokumentationsmappen, die von A nach B und zurück transportiert werden mussten. Zudem waren verschiedene Stellen in der Liebenau Teilhabe an der Dokumentation beteiligt.

Handys und Tablets erleichtern die Dokumentation und bieten, etwa durch Fotos und Videos, ganz neue Möglichkeiten.

Was können die Tablets?

Eine große Arbeitserleichterung ist, dass das gesamte Kontaktumfeld der Kinder in den Tablets hinterlegt ist: Ärzte, Therapeuten, verschiedene Kostenträger, Bewilligungen der Therapien und Angaben zu noch verbleibenden Sitzungen. Auch Räume in der Frühförderstelle können über die Tablets gebucht werden. Sie sind benutzerbezogen, sodass die Mitarbeitenden immer all ihre Klientinnen und Klienten unterwegs dabei haben. Eingebaute SIM-Karten sorgen dafür, dass Telefonate möglich sind. Auch Fotos können mit den Tablets gemacht und direkt mit der Dokumentation verknüpft werden. Unterwegs dokumentiert, synchronisieren sich die Einträge, sobald das Gerät wieder im Internet ist.

„Power-User“ und „Testkinder“

Kaum ein Jahr hat die Umstellung der Dokumentation gedauert: vom ersten Gespräch mit Projektleiter Tobias Allgayer von der Liebenau Beratung und Unternehmensdienste gGmbH (LBU) und der Leitung der Frühförderstelle Sylvia Unseld und ihrer Vertretung Anne Zetzmann bis zum sogenannten „Rollout“. „Da die Umstellung auf digitale Dokumentation im laufenden Betrieb erfolgte, haben wir zwei ‚Testkinder‘ und ‚Power-User‘ ausgewählt und die komplexen Ansprüche an die Dokumentation konfiguriert“, erklärt Allgayer. Die Pilotphase sei wichtig gewesen, um an der ein oder anderen Stelle noch nachzujustieren. „Die Akzeptanz unter den Mitarbeitenden ist groß“, berichtet Zetzmann. „Alle sind sehr zufrieden mit der Umstellung auf die digitale Dokumentation. Ich persönlich spare pro Woche rund zwei Stunden.“ Zeit, die für den Ausbau der Angebotspalette der Frühförderstelle genutzt werden kann. „Wir werden unsere Kapazitäten ausbauen und noch stärker in die systemische Beratung unserer Klientel einsteigen können“, so Unseld.

Zahlreiche Einsatz- und Anschauungsmöglichkeiten

Die Vorteile unterstreicht auch Physiotherapeutin Kerstin Bixenmann. Für die Notizen und Dokumente habe sie jetzt deutlich mehr Platz und sie

seien für alle gut lesbar. Durch die Kombination von ambulanten und mobilen Einsätzen trifft sie die Kolleginnen und Kollegen nicht regelmäßig. Daher schätzt sie besonders auch den digitalen Kontakt mit ihnen. „Die Lösung hat einen guten Arbeitsfluss“, fasst sie zusammen. Kollegin Birgit Linder-Schmid ergänzt mit weiteren Aspekten. Bei ihren heilpädagogischen Fördereinheiten kann sie etwa Fotos von Kinderbildern oder anderen kreativen Werken machen. Mit Hilfe von kurzen Videos lassen sich Eltern Verhaltensauffälligkeiten ihres Kindes erläutern. Sprachauffälligkeiten wiederum kann sie anhand eines Films mit der Logopädin besprechen. Begleitet sie mehrere Kinder hintereinander, kann sie Erforderliches direkt notieren, wenn die Eindrücke des Einsatzes noch frisch und präsent sind. Zuvor war die schriftliche Erfassung meist erst nach mehreren Einsätzen hintereinander im Büro üblich. „Es ist eine unwahrscheinliche Arbeitserleichterung“, sagt sie.

Erfahrungen für alle Dienste nützlich

Auch die LBU hat weitere Pläne: „Nach den positiven Erfahrungen ist die Frühförderstelle unser Vorreiter für die Anwendung“, blickt Martin Engelbrecht, Leiter der Zentralen IT der Stiftung Liebenau, nach vorn. Aber auch in den 36 stationären Pflegeeinrichtungen der Stiftung Liebenau ist der Umstellungsschritt inzwischen nahezu vollzogen und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren von den Vorteilen. „Die mobilen Geräte ermöglichen ein zeitnahes Erfassen“, hebt Christina Nägele hervor. Die Mitarbeiterin der Abteilung Qualität und Entwicklung der Pflegegesellschaften begleitet das Projekt mit. „Informationen zu Medikation, Pflegegriffen, aber auch Protokolle und Berichte werden direkt nach der Leistung erfasst. Die Dokumentation bekommt dadurch eine noch höhere Qualität.“ Von besonderer Bedeutung sind daher auch die Anregungen und Wünsche, die von Mitarbeitenden zurückgemeldet werden. Christina Nägele erläutert: „Mit ihrer Hilfe wird das Programm für die Praxisanwendung immer durchdachter.“ (ao/sdg) ■



ZURÜCK NACH VORN

◆ Bis zum Ende dieses Jahres sollen alle rund 500 Mitarbeitenden des Berufsbildungswerks der Stiftung Liebenau Deeskalationsschulungen durchlaufen. Profitieren können davon auch die Jugendlichen – und dies noch lange nach ihrer Qualifizierung.

Professionelles Werkzeug zur Konfliktlösung

Jetzt wird's ernst, und das heißt heute: Es wird laut. „Stopp!“ schallt es immer wieder durch das Bistro des Berufsbildungswerks (BBW) Adolf Aich in Ravensburg. Die 12 Teilnehmenden der Deeskalationsschulung sind an dem Punkt angekommen, an den in der Realität niemand gelangen will: dem Punkt, an dem eine Situation droht, in körperliche Gewalt zu enden.

Trainiert wird in Zweiergruppen. Eine der wichtigen Körperinterventionstechniken ist die „Stopp – Technik“, bei der beide Arme nach oben genommen werden: Eine Hand schützt den Kopf seitlich, der andere Arm wird ausgestreckt, um Distanz herzustellen. Gleichzeitig bewegt sich die deeskalierende Person nach hinten und ruft laut „Stopp!“ Grundsätzlich werden hier nur solche Abwehr- und Fluchttechniken geübt, die für Mitarbeiter und Jugendliche so schonend wie möglich sind.

Sieben Stufen in drei Tagen

Die Übung ist Teil der Deeskalationsstufe 5 (DS5) innerhalb des Präventionskonzepts ProDeMa, das im Laufe dieses Jahres möglichst alle der rund 500 Mitarbeitenden im BBW durchlaufen sollen. ProDeMa steht für Professionelles Deeskalations-Management, drei Tage dauert die Schulung jeweils. Ein hoher Aufwand, aber absolut sinnvoll, welchem sich das Schulungsteam, bestehend aus neun ausgebildeten Deeskalationstrai-

nerinnen und -trainern, gerne stellt. Den Impuls dazu gab eine Umfrage im Rahmen einer Gefährdungsanalyse durch die Trainerinnen und Trainer, die aufzeigte, dass sowohl Teilnehmende als auch Mitarbeitende des BBW schon kritische Situationen erlebt haben. Auch die Rahmenbedingungen wurden analysiert und die Ergebnisse im Rahmen eines Organisationsentwicklungstags vorgestellt. BBW-Geschäftsführer Christian Braun beauftragte daraufhin das ProDeMa Team, die Mitarbeiterschulungen nach dem ProDeMa-Konzept durchzuführen.

Dieses umfasst insgesamt sieben Stufen, von der Gewaltprävention durch die innerbetrieblichen Reflexion bis hin zur kollegialen Erstbetreuung und Nachbereitung von Vorfällen. „Wenn ihr an der DS5 angekommen seid, habt ihr schon vier Haltestellen verpasst“, erklärt Trainer Dietrich Broß, der die Teilnehmenden gemeinsam mit Kollegin Jutta Uhlhaas durch die drei Tage begleitet. „Aber wichtig ist, dass ihr auch jetzt noch handlungsfähig bleibt.“ Das heißt nicht, falsch verstandene Zivilcourage zu üben. „Holt euch im Zweifelsfall Hilfe!“, lautet vielmehr ein Appell der Trainer.

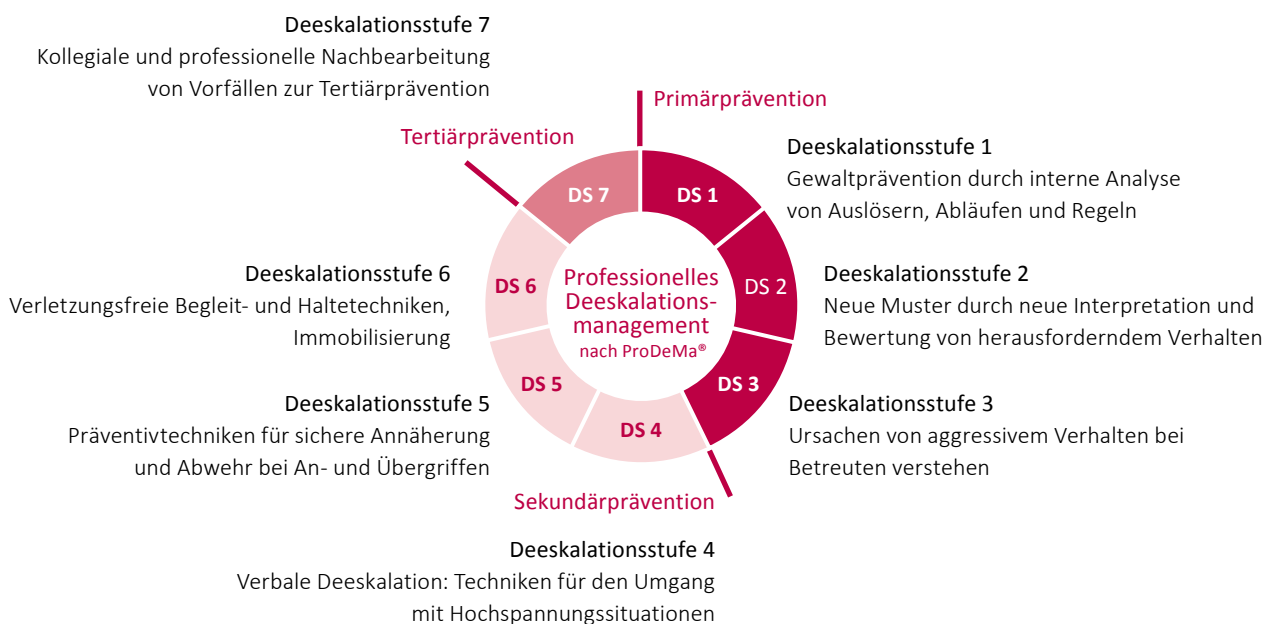
Sensibilisierung für den Alltag

„Wasserglas“, „Handzieher“ und „Scheibenwischer“ heißen weitere Übungen an diesem Nachmittag. Die Stimmung ist zumeist heiter und gelöst, aber zwischendurch hört man die Frage: „Hast du das schon mal selbst erlebt?“ Für Trainerin Jutta Uhlhaas ist die Sensibilisierung der Mitarbeiter, schwierige Situationen mit hochangespannten Jugendlichen im Berufsalltag frühzeitig zu erkennen und zu deeskalieren, ein wichtiges Schulungsziel.

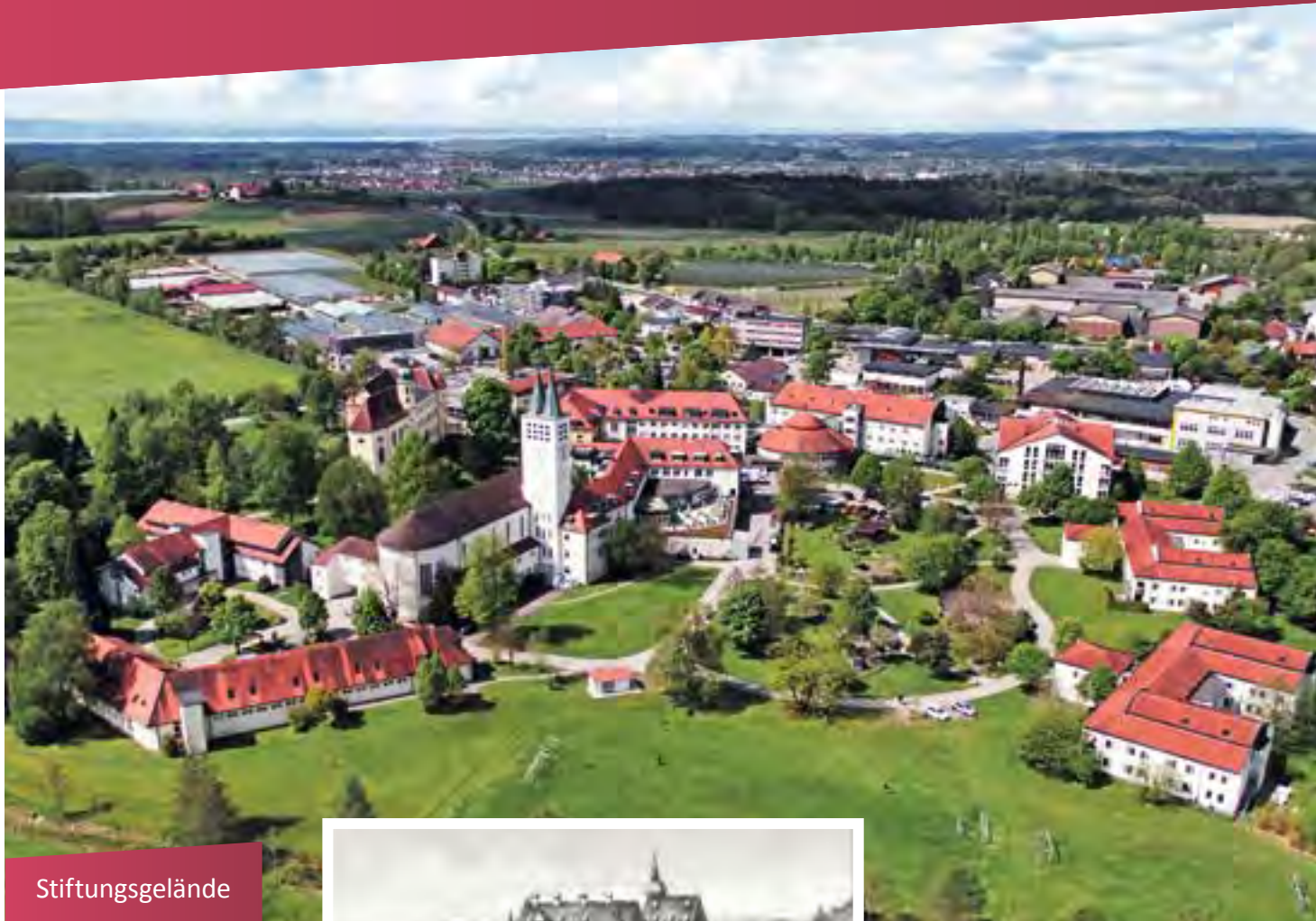


Anja Maier, Leiterin Personal/Prozesse/Services/Digitales beim BBW und eine der Ersten, die das Training durchlaufen hat, kann dies bestätigen: „Durch die Schulung hat sich bei mir der Blick auf Situationen mit Aggressionspotenzial verändert, beruflich wie privat“, sagt sie. „Ich bin definitiv sicherer in solchen Situationen, egal ob ich direkt betroffen bin oder zu einer Situation dazustoße. Durch die Mischung aus Hintergrundwissen, zum Beispiel wie sich Situationen aufbauen, und den praktischen Übungen fühle ich mich wesentlich kompetenter.“

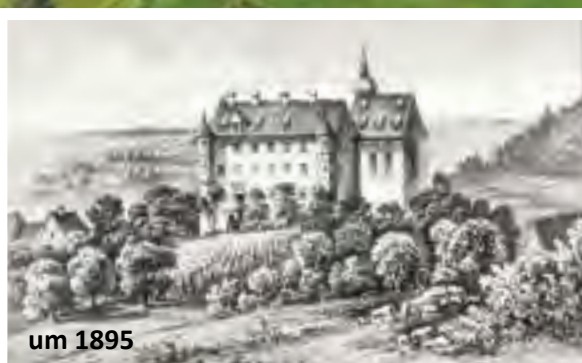
Auch Christian Braun ist überzeugt, dass „sowohl die Mitarbeitenden als auch die Jugendlichen, letztere auch nach ihrer Zeit im BBW, von den Effekten durch die Schulungen profitieren können“. Denn geschulte Mitarbeitende, die mit aggressiven, herausfordernden Verhaltensweisen und Anspannungszuständen von Jugendlichen professionell umgehen können, helfen damit den jungen Menschen in ihrer inneren Not und heraus aus dem Eskalationskreislauf. Und wie die Bewegungsübung gezeigt hat: Diese Art von Fortschritt kann manchmal auch darin bestehen, ein paar Schritte zurück zu gehen. (jpb) ■



FRÜHER – HEUTE



Stiftungsgelände



um 1895

Die Stiftung Liebenau ist in ständigem Wandel. Das zeigt sich besonders deutlich an Gebäuden. Grund für jeden Umbau, jeden Neubau, jede Erweiterung sind dabei immer die Bedürfnisse und Erfordernisse der Menschen, für die sie errichtet wurden. Weitere sichtbare Zeichen sind die Arbeits- und Hilfsmittel, die eingesetzt werden um Menschen zu behandeln, zu pflegen oder zu begleiten. Weniger sichtbar hingegen sind die Veränderungen, die sich auf der Basis fachlicher Fortschritte, neuer Erkenntnisse oder gesellschaftlicher Entwicklungen vollziehen. Es sei denn sie finden ihren Ausdruck in Sprache, wie der Satz „Behinderte queren“ auf dem Warnschild, das noch bis zum Anfang des 21. Jahrhunderts an der Straße des Hauptsitzes der Stiftung Liebenau stand und den Durchgangsverkehr drosseln sollte. Heute ist dieses Schild verschwunden und wurde durch ein 30-km/h-Schild ersetzt.





Rosenharz



Hegenberg

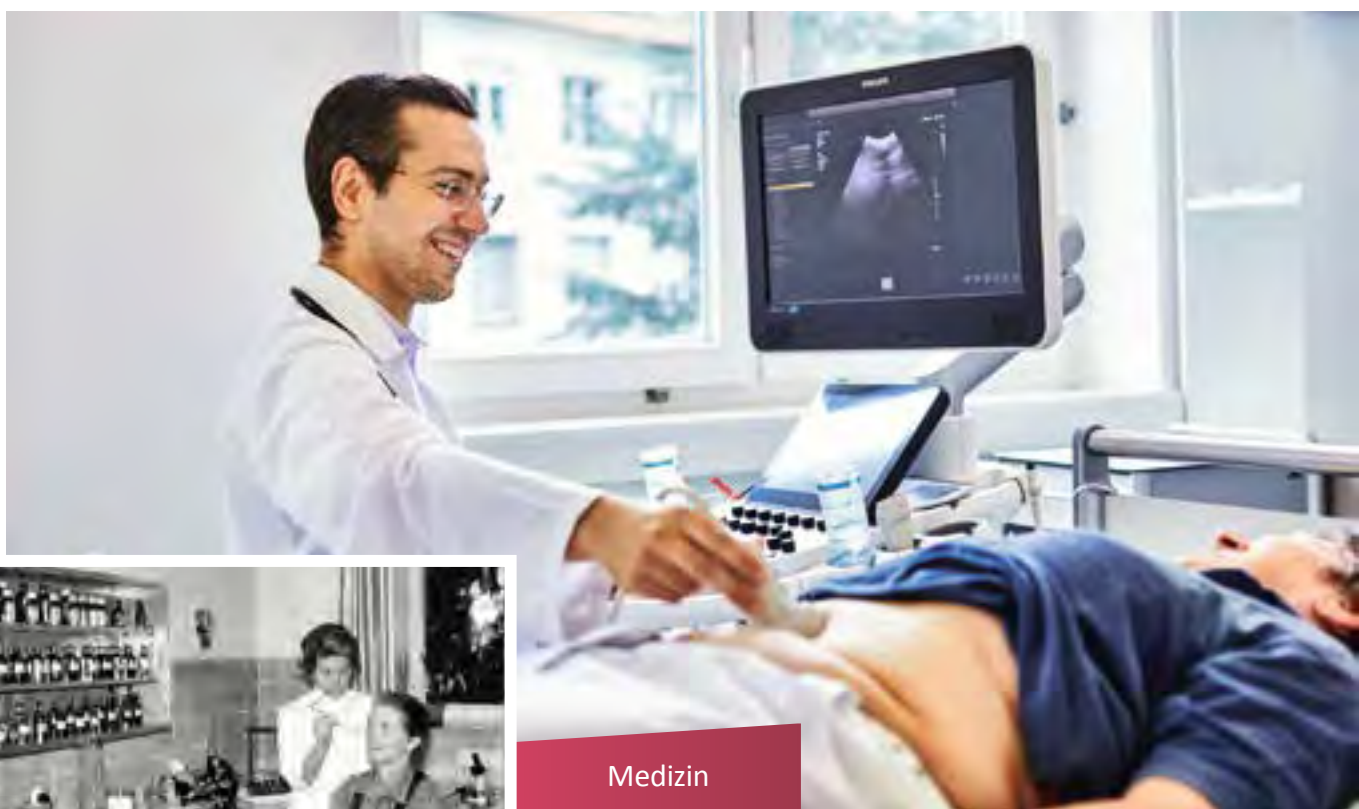


1957

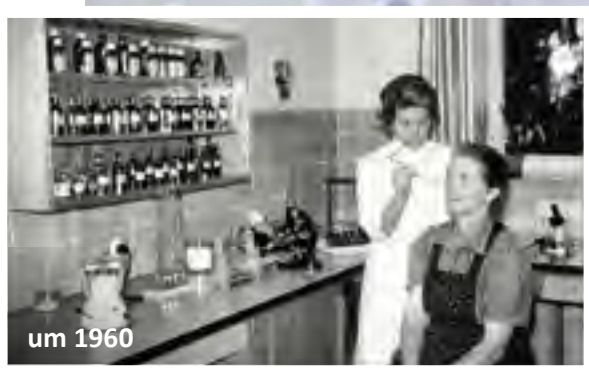
FRÜHER – HEUTE



Landwirtschaft



Medizin





um 1950

Küche



um 1930



Verwaltung



Wohnen



1958

Zum Nutzen des Fortschritts – Ein nachdenklicher Bericht

von Prof. Dr. Janina Loh

Fortschritt ist doch eine super Sache. Finden Sie nicht auch? Warum dann dieser irritierende Titel? Denn über den Nutzen von etwas lohnt es sich doch nur dort zu sprechen, wo es um Fragen der Abwägung geht. So stellen wir etwa bei einer komplizierten, vielleicht sogar lebensgefährlichen und darüber hinaus auch noch teuren medizinischen Maßnahme Chancen und Risiken einander gegenüber. Wir verweisen auf wissenschaftliche Studien, zitieren aktuelle Statistiken und lesen Erfahrungsberichte, um uns ein umfassendes Bild von beispielsweise einer Krebstherapie zu machen. Erst nach einem gewissen Reflexionsprozess, der üblicherweise Zeiten des eigenständigen Nachdenkens sowie des Gesprächs mit Vertrauten umfasst, gelangen wir zu einer informierten, wohlüberlegten Entscheidung über Nutzen und Nachteile etwa besagter Krebstherapie.

Aber der Fortschritt? Der hat doch gar keine Nachteile, oder? Fortschritt an sich ist doch durchweg positiv. Um das zu wissen, müssen wir doch weder Studien, noch Statistiken oder Erfahrungsberichte bemühen. Liegt das Positive des Fortschritts nicht schon im Wort selbst?

Dass der Fortschritt auf uns so einen durchweg guten Eindruck macht, sodass wir uns gar nicht richtig vorstellen können, was es daran Nachteiliges geben sollte, ist in der Tat im Wort selbst begründet. Denn das Fortschreiten ist ein im Alltagssprachgebrauch positiv konnotiertes Phänomen. Es impliziert gerade das Gegenteil von Stillstand, was wir mit Resignation oder Erstarren in Verbindung bringen: nämlich Weiterentwicklung, aber auch die Höherbewegung – so, als würden wir eine steile Bergstraße hinansteigen und mit jedem mühseligen Schritt unserem Ziel ein kleines Stückchen näherkommen. Es handelt sich beim Fortschritt also nicht nur um irgendeine ungerichtete Vorwärts- oder Aufwärtsbewegung, sondern um eine zielgerichtete und zumeist um den Preis eines gewissen Einsatzes erbrachte Leistung.

Fortschritt passiert uns nicht einfach so wie das Atmen. Fortschritt ist ein bewusster und willentlich ausgeführter

Vorgang – eine Entwicklung eben, die wir aufgrund eines Zieles, das wir erreichen wollen und trotz der Mühen und Anstrengungen, die mit ihr zuweilen verbunden sein mögen, zu durchlaufen bereit sind.

So macht ein Mensch etwa, der eine besondere sportliche Leistung erzielt hat, für die er jahrelang trainiert und sich selbst vollkommen diesem Ziel verschrieben, sein ganzes Leben seinem Sport untergeordnet hat, obwohl er vielleicht gar nicht das Talent oder die körperlichen Voraussetzungen dafür mitbrachte, einen sehr viel größeren Eindruck, als eine Person, die für dieselbe Leistung quasi nichts tun, sich nicht sonderlich anstrengen musste, um dasselbe Ziel zu erreichen.

Die Kehrseite der Medaille

Das Positive des Fortschritts impliziert im gleichen Moment seine Kehrseite: das Scheitern. Denn da, wo wir Leistung erbringen können, ist es auch immer möglich, Fehler zu machen, uns gar zurückzuentwickeln. Fortschritt und Rückschritt sind wie Tag und Nacht, wie Yin und Yang, zwei notwendige Seiten ein und derselben Medaille. Dort, wo wir nicht rückschreiten, nicht scheitern, nicht fehlen können, ist die Rede vom Fortschritt unsinnig.

Deshalb sollten wir, so meine ich, gut darüber nachdenken, wann wir von Fortschritt sprechen wollen. Einfacher ist es bei ökonomischen Zielen – eines Unternehmens etwa. Da erhält auch das Wort „Nutzen“ eine klare, eben ökonomische, Bedeutung. Ökonomischer Fortschritt lässt sich vergleichsweise leicht in Zahlen abbilden. Aber wie verhält es sich mit anderen Zielen – etwa sozialen, persönlichen oder moralischen? Zwar können wir vom Fortschritt mit Blick auf ganz konkrete Aufgaben sprechen; wenn jemand etwa eine Sprache oder eine bestimmte Fähigkeit wie zum Beispiel das Stricken lernen möchte oder eine zeitlich begrenzte Tätigkeit ausübt wie ein Buch zu schreiben oder ein Haus zu bauen.



Prof. Dr. Janina Loh leitet die Stabsstelle Ethik in der Stiftung Liebenau und hat die Geschäftsführung des Ethikkomitees inne. Loh hat außerdem eine Honorarprofessur für Ethik der Technik und ihrer sozialen Kontexte an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg am Zentrum für Ethik und Verantwortung (ZEV) und forscht unter anderem über die Roboterethik.

Gefahr der ideologischen Vereinnahmung

Aber wenn es um die Entwicklung eines Menschen im Ganzen geht, sollten wir nach meinem Dafürhalten einem Gebrauch des Fortschrittsdenkens sehr vorsichtig gegenüberstehen.

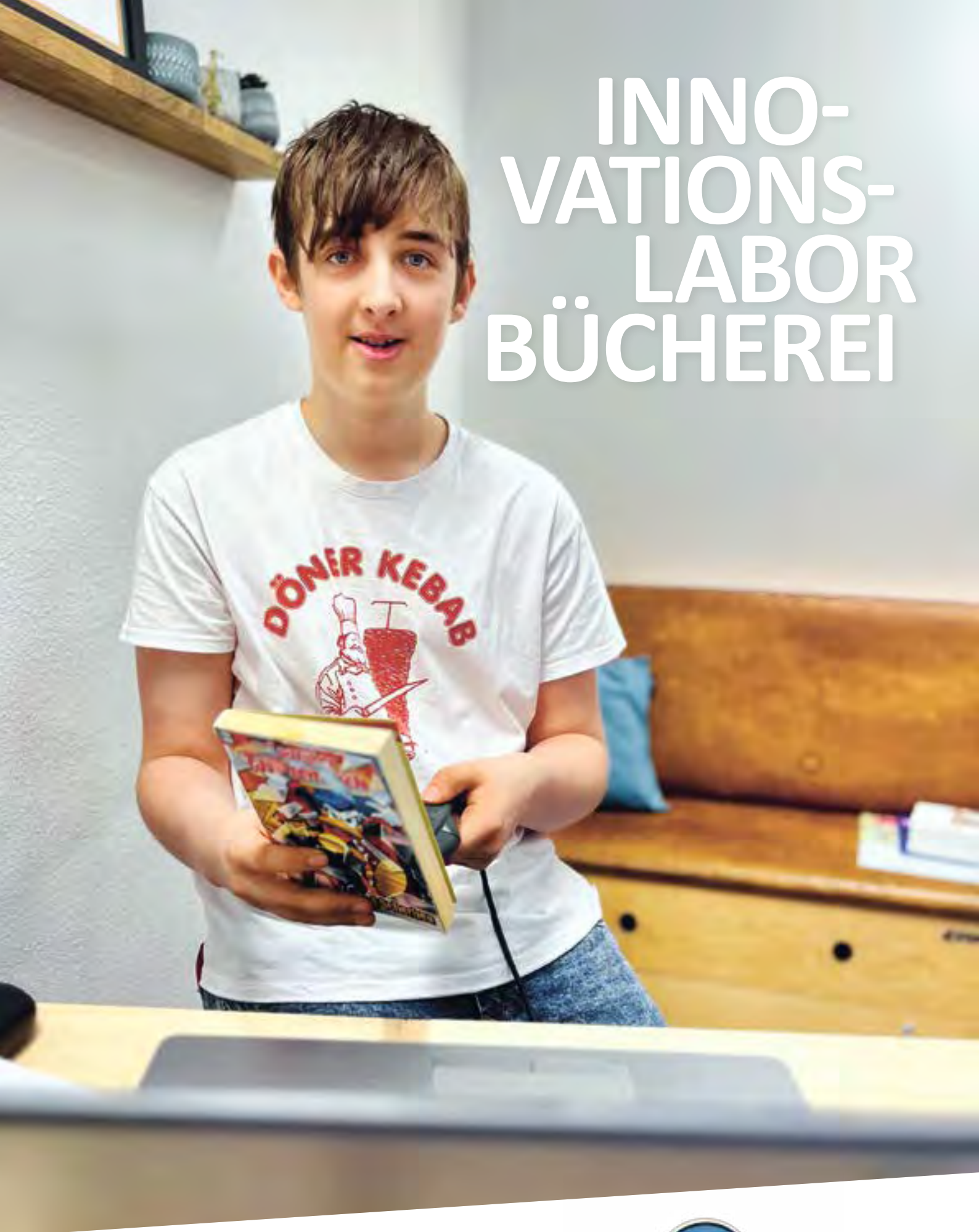
Denn auf Menschen, ihre persönliche Entwicklung und ihr moralisches Verhalten angewandt, kann die auf den ersten Blick so positiv klingende Fortschrittsidee ganz schnell zu

einem verzweckten Denken mutieren. Auf diesem gedanklichen Weg weitergegangen lässt sich dann ganz unproblematisch ein konkretes Menschenleben auch bewerten und von externer Hand darüber entscheiden, ob es im Ganzen als gescheitert eingestuft werden sollte.

Von einem solchen lediglich vermeintlich fortschrittlichen Denken möchte ich mich in aller Klarheit distanzieren.



INNO- VATIONS- LABOR BÜCHEREI



Moderne Technik fördert Selbstständigkeit

◆ **Seit die Schulbibliothek der Don-Bosco-Schule umfassend modernisiert wurde, hat sie sich zu einem echten Wohlfühlort entwickelt. Den Leihverkehr verwalten die Schülerinnen und Schüler selbstständig – auch dank digitaler Technik.**

Freitags in der ersten Stunde hat Josip Bicvic alle paar Wochen Stress. „Ein bisschen zumindest“, sagt der 17-jährige, der die Don-Bosco-Schule der Stiftung Liebenau in Hegenberg bei Meckenbeuren besucht. Denn er gehört zum Team der „Boscothek“, wie die Bücherei des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ) seit ihrem Umbau heißt. Seitdem herrscht hier richtig viel Betrieb – und die Schülerinnen und Schüler, die sich abwechselnd um die Bücherei kümmern, agieren weitgehend selbstständig.

Was bei Josip und den anderen im Büchereiteam für Stress sorgt, freut die Lehrkräfte. Denn die Selbstständigkeit zu fördern und junge Menschen im Alter von 15 bis 20 Jahren auf die Arbeitswelt vorzubereiten, gehört zu den Zielen der sogenannten Berufsschulstufe. Die Schülerinnen und Schüler der Don-Bosco-Schule benötigen dafür aufgrund ihrer geistigen oder sozial-emotionalen Entwicklung einen besonderen Rahmen und mehr Unterstützung. Und den erhalten sie – nicht zuletzt dank digitaler Technologien.

Bis zum vergangenen Jahr sah die Bücherei aus wie Generationen von Schülerinnen und Schülern überall im Land solche Orte in Erinnerung haben: schmucklos gestaltet und mit altertümlicher Technik. In jedem Buch steckte eine Karteikarte, auf der handschriftlich vermerkt wurde, wer das Buch wann und für wie lange ausgeliehen hatte – inklusive eines Stempels. Im Zuge der Modernisierung des Schulgebäudes aus den 1970er-Jahren entwickelten die Lehrkräfte für die Bibliothek ein zeitgemäßes Konzept, das vor allem zwei pädagogische Entwicklungsziele verfolgte: die Berufsvorbereitung und die Medienbildung.

„Viel einfacher und motivierender“

Mit Hilfe von Fördergeldern aus dem Innovationsfonds des Bischöflichen Schulamts digitalisierte man den Bestand von derzeit knapp 5100 Medien, versah jedes Medium mit einem QR-Code und schaffte eine Bibliothekssoftware an. Das Ergebnis: Während früher immer eine Lehrkraft mit im Raum sein musste, agieren die Schülerinnen und Schüler jetzt zu meist völlig autonom. Sie melden sich allein im System an

und können alle Standardfunktionen wie Ausleihe, Rückgabe und Verlängerung ohne Hilfe ausführen. Außerdem ist das Büchereiteam dafür verantwortlich, die Medien wieder einzusortieren und Mitschülern dabei zu helfen, sich zurechtzufinden. Bei der Orientierung hilft ein Farbsystem. „Für unsere Schülerinnen und Schüler, die nicht so gut lesen oder auch nicht immer sinnennehmend lesen können, ist dies viel einfacher und motivierender“, erklärt Lehrerin Ann-Kathrin Benold, die die Bücherei betreut.

Die Schülerinnen und Schüler waren in den Umbau von Anfang an eingebunden. Sie durften bei der Auswahl der Bücher mitreden, beteiligten sich an der Namensgebung und haben das Logo der „Boscothek“ gestaltet und mit Hilfe eines Lasercutters geätzt. Das Schild hängt an der mobilen Ausleihtheke, an der Josip heute seinen Dienst verrichtet. Die meisten verbauten Materialien hier sind recycelt, so zum Beispiel die Sitzbank, die aus alten Sprungkästen aus der Sporthalle gemacht ist. Wenn Josip nicht arbeiten muss, sitzt er am liebsten hier und schmökert in Comics. Andere machen es sich auf der großen Matratze bequem, die als Himmelbett ein neues Leben bekommen hat. Sogar die Aula vor der Bücherei ist mit Hilfe von Sitzkissen mit in das Konzept eingebunden.

Extraservice für die Lehrkräfte

„Dank der ansprechenden Gestaltung ist die Schulbücherei zu einem Ort des Zusammenkommens geworden“, freut sich Konrektor Georg Solymar. „Viele kommen inzwischen einfach her, um soziale Kontakte zu pflegen“. Auch das entsprechende Verhalten will freilich gelernt sein, und wer sich nicht an die Regeln der „Boscothek“ hält, die auf einem Plakat über der Ausleihtheke festgehalten sind, wird freundlich, aber bestimmt auf deren Einhaltung hingewiesen.

Für die Lehrkräfte der Don-Bosco-Schule hat die Modernisierung der Bücherei noch einen angenehmen Nebeneffekt. Sie können über das System online ihre Lernmittel bestellen. Aus den Bestellungen erzeugt das System automatisch E-Mails, die die Schülerinnen und Schüler einmal pro Woche gemeinsam mit Lehrkraft Benold durchgehen. Gemeinsam richten sie die Ausleihen her und legen sie in die personalisierten Fächer im Lehrerzimmer ab. Dort steht auch eine Box, in die die Lernmittel zurückgegeben werden können. Um die Verbuchung und das Einsortieren kümmert sich ebenfalls das Team. Und diesen Service bietet wohl kaum ein andere Bibliothek. (jp) ■



MIT SCHWUNG ZUM ZIEL

Fortschritt bedeutet viele kleine Schritte zu gehen

◆ Seit über drei Jahren lebt Anne in dem sozialtherapeutischen Wohnheim „Leo 01“ in Hegenberg. In dieser Zeit hat sich die 18-jährige zu einer selbstbewussten jungen Frau entwickelt, die optimistisch in die Zukunft schaut und es gar nicht abwarten kann, endlich in die Berufswelt zu starten.

„Herzlich Willkommen“ steht in bunten Buchstaben auf dem weißen Zettel an Annes Zimmertür. Und genauso herzlich und freundlich empfängt sie auch Besucher in ihrem kleinen Reich, zeigt ihnen gern ihr liebevoll dekoriertes Zimmer. Allerdings müssen die Gäste vorher anklopfen, ihr Bescheid geben, denn einfach so Hereinplatzen, das mag Anne gar nicht. Mittlerweile kann sie das auch klar und deutlich sagen und entsprechend reagieren. Das war nicht immer so. Die Anne von früher hätte vermutlich noch anders auf eine unerwartete Störung reagiert. Die Anne von früher konnte ziemlich ungehalten und ungeduldig werden, wenn ihre Bedürfnisse nicht gleich befriedigt wurden, etwa beim Einkaufen. Doch die Anne von heute hat gelernt, die eigenen Gefühlsregungen genauer wahrzunehmen und anders damit umzugehen. Das gelingt immer besser, kleine Ausrutscher sind vollkommen normal und absolut menschlich, wie Gruppenleiterin Christiane Ruppner und Therapeutin Katrin Reiser versichern.

Lob und Anerkennung

„Schau mal, was du für Fortschritte seitdem gemacht hast. Wenn man die vielen kleinen Schritte zusammenzieht, ist das ein Riesenschritt“, loben die beiden die sichtlich erfreute

Anne. „Ich bin so stolz auf mich. Das ist ganz schön viel, was ich erreicht habe“, verkündet die junge Frau und strahlt über das ganze Gesicht. Bereitwillig erzählt sie von ihrem Leben in Hegenberg: ihrem Schulbesuch, ihren Hobbies (Tanzen, Klettern), ihren Spaziergängen in der Natur, den gemeinsamen Fernsehabenden mit der Wohnheimgruppe. Doch wenn die Sprache auf ihre erste Zeit in „Leo 01“ kommt, huscht kurz ein Schatten über ihr Gesicht. Darüber mag sie nicht so gern reden. Fast wirkt es, als ob sie sich ein kleines bisschen wegen ihres damaligen Verhaltens schämt. Seitdem hat sich jedoch einiges geändert. Dank gemeinsam erarbeiteter Therapieziele kann Anne Aggressionen gegen sich und gegen andere inzwischen besser kontrollieren und hat Wege gefunden, die heftigen Gefühle anders auszuleben.

Schwierigkeiten zu Hause

Bevor Anne in das sozialtherapeutische Wohnheim einzog, lebte sie in einer Klinik in München. „Weil es zu Hause nicht mehr funktioniert hat“, berichtet Therapeutin Katrin Reiser. Nach dem frühen Tod der Mutter wächst das kleine Mädchen gemeinsam mit ihrer Zwillingschwester zunächst bei den Großeltern in Bayern auf. Das Zusammenleben gestaltet sich zusehends schwieriger. Annes Wut, Ungeduld, ihre Aggressionen gegen andere und sich selbst überfordern schließlich die Familie, so dass Anne in die Klinik kommt. Hier lernt Katrin Reiser, die wegen einer Anfrage bezüglich eines Wohnheimplatzes in „Leo 01“ nach München gereist war, die Teenagerin kennen. Auch nach Annes Ankunft in Hegenberg muss sie zunächst häufiger in den reizarmen „Time Out“-Raum, um sie vor sich selbst zu schützen. Denn wenn Anne wütend wird, neigt sie dazu, sich selbst zu verletzen. „Ich muss mir nicht mehr den Kopf hauen. Lieber darüber sprechen, wenn etwas nicht gut ist“, weiß sie heute.

Wutbälle und Rammstein

Die Neigung zur Selbstverletzung, das Weglaufen, die Wutausbrüche und die Ungeduld hat Anne inzwischen hinter sich gelassen. In den drei Jahren in „Leo 01“ hat sie gemein-

sam mit ihren Therapeutinnen andere Bewältigungsstrategien erarbeitet. Ein einfaches, aber äußerst wirksames Mittel ist etwa das profane „Tief Durchatmen!“ und Innehalten, bevor man sich zu einer Reaktion hinreißen lässt. Oder aber die bunten „Wutbälle“, die Anne bei Anspannung in die Hand nehmen und kräftig durchkneten kann. Manchmal hilft es ihr auch, wenn sie sich über irgendwen oder irgendwas geärgert hat, auf ihr Zimmer zu gehen und die Musik ganz laut aufzudrehen. Bei den harten Klängen von „Rammstein“ löst sich dann die Anspannung allmählich in Luft aus. Mittlerweile kann Anne ein „Nein“ besser akzeptieren, muss nicht mehr unbedingt sofort ihren Willen durchsetzen, kann Frustration besser aushalten. „Du bist sehr viel kompromissbereiter geworden. Das warst du anfangs überhaupt nicht“, wendet sich Katrin Reiser lobend an ihren Schützling.

Schritt für Schritt

Kleine, realistische Ziele setzen, die in möglichst kurzer Zeit erreichbar sind, so lautet das Erfolgsrezept für Annes Therapie. Dabei wird das Mitspracherecht nicht außer Acht gelassen. Nichts wird über Annes Kopf hinweg entschieden. Weil sie nicht so gut lesen und schreiben kann, dafür aber eine begnadete Zeichnerin ist, malt sie ihre Ziele gern in einer Collage auf. Von ihrem Traumberuf als Chefärztin hat sie sich inzwischen verabschiedet, aber gemeinsam mit ihren Therapeutinnen überlegt, was sie stattdessen machen könnte. „Anne kommt selber mit Ideen und macht Vorschläge, die realistisch und umsetzbar sind. Es ist wichtig, dass sie beteiligt ist“, erklärt Katrin Reiser. So hat Anne erfolgreich einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert und ist nun Gruppenassistentin auf ihrer Station. Der kleine Notfallkoffer steht immer griffbereit in ihrem Zimmer. Selbstständig werden, Ausgang haben, ein eigener Zimmerschlüssel – all diese Ziele hat sie mittlerweile erreicht. Nachdem sie ein Praktikum in der Wäscherei in Liebenau gemacht hat, kann sie es kaum erwarten, endlich ins Berufsleben zu starten. Landleben, Holzhof, Küche oder Gärtnerei – angesichts der Vielfalt der Arbeitsmöglichkeiten klagt Anne lachend: „Ich kann mich nicht entscheiden“. Doch Therapeutin Reiser ist zuversichtlich, dass Anne in ein bis zwei Jahren eine passende Arbeitsstelle finden wird, denn: „Anne ist auf einem sehr guten Weg!“ (ks) ■



Ein tolles Team, nicht nur am Tischkicker:
(v.l.) Gruppenleiterin Christiane Ruppner,
Therapeutin Katrin Reiser und Anne.

GANZ SCHÖN SMART



Service für Mitarbeitende: eine App, alles drin

◆ **Ob Zeiterfassung, Gehaltsdokumente oder Neuigkeiten aus der Stiftung Liebenau: Seit rund zwei Jahren bietet die Stiftung Liebenau ihren Mitarbeitenden eine App an, die das und noch viel mehr kann.**

„Mein Liebenau“. heißt die App. Die dezentrale Struktur der Stiftung Liebenau und die Tatsache, dass viele der Mitarbeitenden keinen Zugriff auf PCs haben, erschwerten damals zunehmend die interne Kommunikation. Dies war insbesondere während der Corona-Pandemie mit rasch sich verändernden Regelungen spürbar.

„Von unseren rund 8000 Mitarbeitenden hat nur ein Drittel Zugriff auf einen PC. Zwei Drittel konnten wir per Mail oder Intranet nicht direkt erreichen. Da jeder aber ein privates Smartphone hat, kamen wir auf die Idee eine App für unsere Mitarbeitenden zu entwickeln“, berichtet Annika Maier, Zentrale IT der Stiftung Liebenau. Projektpartner ist die Firma d.velop, die mit der Stiftung Liebenau bereits beim Dokumentenmanagementsystem zusammenarbeitet.

Der Startschuss für das Projekt fiel mitten in die Corona-Pandemie. Das Ziel: niederschwellige Kommunikation in die Fläche und eine Chat-Alternative zu WhatsApp, das aus Datenschutzgründen beruflich nicht verwendet werden darf. Der Chat ist vor allem für die Kommunikation unter Mitarbeitenden gedacht, um beispielsweise Dienste zu tauschen. Er ermöglicht Gruppenchats sowie Telefonie und Videochats.

Personalprozesse vereinfachen

Die App konzentriert sich hauptsächlich auf Personalprozesse: Mitarbeitende können Urlaubsanträge stellen, Krankmeldungen hochladen, Arbeitszeiten erfassen und ihre Gehaltsdokumente einsehen, einschließlich eines persönlich nutzbaren Archivs. Darüber hinaus bietet sie Zugriff auf das gesamte Fortbildungsprogramm der Akademie Schloss Liebenau sowie Dienstleistungen und Angebote für Mitarbeitende der Stiftung Liebenau.

Einsparpotenzial beachtlich

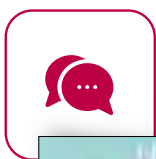
Aber nicht nur für die Information und das Gemeinschaftsgefühl hat die Mitarbeiter-App viel bewirkt. Auch die Einsparpotenziale werden nach und nach immer deutlicher sichtbar. Bei einer Durchdringung von aktuell rund 60 Prozent liegen die Einsparquoten bei rund 30.000 Euro pro Jahr. Dass kein Papier, keine Druckerfarbe, keine Transporte für die Gehaltsnachweise anfallen, schont auch die Umwelt nachhaltig.

App fördert Miteinander und kulturellen Wandel

Die Reaktionen aus der Mitarbeiterschaft sind durchweg positiv. „Diejenigen, die Digitalisierung gut finden, kommen sogar mit den tollsten Ideen, wie die App weiterentwickelt werden könnte“, sagt Annika Maier und nennt ein Beispiel: „Manche möchten das Mittagessen über die App vorbestellen.“ Es gebe auch schon eine Liste mit Weiterentwicklungsvorschlägen, die ziemlich lang sei. Es sei eben einfach ein neuer Kommunikationsweg, den zu nutzen viele auch erst noch lernen müssten. „Wir brauchen die kulturellen Veränderungen jetzt. Wir haben die Technik dafür geschaffen, aber der kulturelle Wandel muss einfach noch kommen.“ (sdg) ■

Das bietet „Mein Liebenau“

- Newsbereich für übergreifende oder gesellschaftsbezogene Kommunikation
- Ein-Zu-Eins-Chats, in Gruppen- oder Videochats und per Telefonie
- Krankmeldungen einreichen
- Arbeitszeit erfassen
- Änderungsformulare (Adresse, Bankverbindung, etc.)
- Gehaltsdokumente empfangen
- Gesundheitsangebote für Mitarbeitende
- Speisepläne
- 2 GB großes datenschutzkonformes Cloud-Postfach
- Informationen rund um Ferienbetreuung, Zusatzleistungen, Rabatte für Mitarbeitende



Leistungen für Menschen im Jahr 2023

Stiftung Liebenau Pflege und Lebensräume

Tochtergesellschaften in Deutschland: Liebenau Lebenswert Alter, Liebenau Leben im Alter	
Stationäre Leistungen	
Menschen in Dauer-, Kurzzeit- und Schwerstpflege	2852
Gäste im Hospiz	78
Teilstationäre Leistungen	
Gäste Tagesbetreuung	94
Ambulante Leistungen (Kundinnen und Kunden)	
Sozialstationen	993
Wohnungen (Bewohnerinnen und Bewohner)	
Heimgebundene Wohnungen/ServiceWohnen	366
Lebensräume für Jung und Alt	756
Leben am See	90
Leistungen für Menschen gesamt	5229

Beteiligungsgesellschaften und sonstige Rechtsträger in Deutschland:* St. Josef Hospiz Torgau, Heilig-Geist Leben im Alter, AllgäuStift, Stiftung Hospital zum Hl. Geist	
Stationäre Leistungen	
Menschen in Dauer-/Kurzzeit- und Schwerstpflege	408
Gäste im Hospiz	32
Ambulante Leistungen (Kundinnen und Kunden)	
Sozialstationen	415
Betreuungsdienst Zuhause	340
Leistungen für Menschen gesamt	1195

Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige Rechtsträger in Österreich, Schweiz, Italien, Slowakei, Bulgarien:* Liebenau Österreich, Liebenau Schweiz, Liebenau Debora, Liebenau impresa sociale, Marien gemeinnützige GmbH, S. Cecilia impresa sociale, Casa Leben, Seniorenresidenz Schloss Kahlsperg, Casa Slovenko, Stiftung St. Elisabeth, Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk	
Stationäre Leistungen	
Menschen in Dauer-, Kurzzeit- und Schwerstpflege	1735
Teilstationäre Leistungen	
Gäste Tagesbetreuung	50
Ambulante Leistungen	
Sozialstationen	43
Wohnungen (Bewohnerinnen und Bewohner)	
Betreutes Wohnen, ServiceWohnen und heimgebundenes Wohnen	144
Lebensräume für Jung und Alt	44
Leistungen für Menschen gesamt	2016

Stiftung Liebenau Bildung

Tochtergesellschaften in Deutschland: Liebenau Berufsbildungswerk, Akademie Schloss Liebenau	
Schülerinnen und Schüler	
Sonderberufsschulen	618
Sonderberufsfachschulen	45
Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf	177
Vorqualifizierungsjahr ohne Deutschkenntnisse	124
Berufsvorbereitung (Teilnehmerinnen und Teilnehmer)	
Berufsvorbereitung BBW	98
Ausbildung	
Auszubildende Berufsbildungswerk	338
Auszubildende Regionale Ausbildungszentren (RAZ)	61
Auszubildende sonstige Ausbildungsmaßnahmen	119
Menschen im Wohnbereich (BBW-Wohnheim und Jugendhilfe)	312
Fort- und Weiterbildung	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	3184
Leistungen für Menschen gesamt	5076

Beteiligungsgesellschaften in Deutschland:* Franz von Assisi, Sozialwissenschaftliches Gymnasium, Institut für Soziale Berufe, RheinMainBildung	
Schulen	
Schülerinnen und Schüler	349
Studierende (Berufs-)Fachschulen	498
Fort- und Weiterbildung	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	235
Leistungen für Menschen gesamt	1081

Sonstige Rechtsträger in Italien:* Stiftung St. Elisabeth	
Fort- und Weiterbildung	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer	1381
Leistungen für Menschen gesamt	1381

* Alle Zahlen gemäß der jeweiligen Beteiligungsquote.

Stiftung Liebenau Teilhabe und Familie

Stiftung Liebenau und Tochtergesellschaften: Liebenau Teilhabe, Liebenau Dienste für Menschen, Liebenau Service, Holding, Ligas	
Stationäre Leistungen (Bewohnerinnen und Bewohner)	
Fachzentren Liebenau, Hegenberg, Rosenharz	514
Gemeindeintegriertes Wohnen	422
Jugendhilfe stationär	25
Teilstationäre Leistungen	
Don-Bosco-Schule (Schülerinnen und Schüler)	182
Berufsbildungsbereich (Teilnehmende)	74
Liebenauer Arbeitswelten (Beschäftigte)	603
Förder- und Betreuungsbereich (Teilnehmende)	392
Seniorenbetreuung (Teilnehmende)	191
Ambulante Leistungen (Klientinnen und Klienten)	
Ambulant betreutes Wohnen	464
Betreutes Wohnen in Familien (Erwachsene)	61
Betreutes Wohnen in Familien (Kinder und Jugendliche)	59
Persönliches Budget	21
Familienunterstützende Dienste	1121
Fachdienst Teilhabe	62
Frühförder- und Beratungsstelle	209
Frühe Hilfen	
Sozialmedizinische Nachsorge	36
welcome	55
Familienzeit	11
Ferien- und Freizeitangebote für Kinder	175
Kinderhospizarbeit AMALIE	42
Leistungen für Menschen gesamt	4719

Beteiligungsgesellschaften in Deutschland:* Christliches Sozialwerk, RheinMainBildung, Franz von Assisi	
Stationäre Leistungen (Bewohnerinnen und Bewohner)	
Wohnheime	256
Jugendhilfe stationär	107
Teilstationäre Leistungen	
Schule (Schülerinnen und Schüler)	78
Werkstätten (Beschäftigte)	584
Schulassistenz (Schülerinnen und Schüler)	12
Menschen in Kinder- und Schülertagesstätten	756
Ambulante Leistungen (Klientinnen und Klienten)	
Ambulant betreutes Wohnen	7
Fachdienste und ambulante Begleitung	81
Frühförderstelle	245
Geschwisterzeit	115
Leistungen für Menschen gesamt	2239

Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige Rechtsträger in Österreich, Italien, Bulgarien:* Liebenau Österreich, Casa Leben, Stiftung St. Elisabeth, Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk, Kinderzentrum Roncalli	
Stationäre Leistungen (Bewohnerinnen und Bewohner)	
Wohnheime	28
Kinderhäuser	25
Teilstationäre Leistungen	
Arbeitswelt (Beschäftigte)	34
Kindertagesstätten (Kinder)	356
Ambulante Leistungen (Klientinnen und Klienten)	
Mobile Kinder- und Jugendarbeit	143
Leistungen für Menschen gesamt	586

Stiftung Liebenau Gesundheit

Tochtergesellschaften in Deutschland: Liebenau Kliniken, Liebenau Therapeutische Einrichtungen	
Stationäre Leistungen	
Menschen im Krankenhaus	684
Menschen im Sozialtherapeutischen Heim	228
Teilstationäre Leistungen (Patientinnen und Patienten)	
Tagesklinik	22
Ambulante Leistungen (Patientinnen und Patienten)	
Allgemeinmedizinische Institutsambulanz	759
Medizinisches Zentrum für erwachsene Menschen mit Behinderungen	42
Psychiatrische Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche	748
Psychiatrische Institutsambulanz	1209
Physiotherapie	2429
Leistungen für Menschen gesamt	6121

Beteiligungsgesellschaften in Deutschland:* Gesellschaft für Entwicklungspsychiatrie und Integration	
Teilstationäre Leistungen (Patientinnen und Patienten)	
Tagesklinik	48
Ambulante Leistungen (Patientinnen und Patienten)	
Psychiatrische Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche	962
Leistungen für Menschen gesamt	1010

Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige Rechtsträger in Österreich, Schweiz, Italien: SMO Reha, Marien gemeinnützige GmbH, Stiftung St. Elisabeth	
Stationäre Leistungen	
Menschen im Krankenhaus	617
Operierte Menschen	1016
Teilstationäre Leistungen (Patientinnen und Patienten)	
Tagesklinische Rehabilitation	84
Tagesklinik	606
Ambulante Leistungen (Patientinnen und Patienten)	
Ambulante Rehabilitation	961
Klinische Fachbereiche und Radiodiagnostik	14172
Leistungen für Menschen gesamt	17455

* Alle Zahlen gemäß der jeweiligen Beteiligungsquote.

Liebenau Lebenswert Alter gemeinnützige GmbH

Liebenau Leben im Alter gemeinnützige GmbH

Gesellschaften der Stiftung Liebenau



Alexander Grunewald

Geschäftsführer

Stefanie Locher

Geschäftsführerin

bis 31. Juli 2023

Standortkommunen	33
Stationäre Angebote	
Häuser der Pflege	36
Dauer-, Kurzzeit-, Schwerstpflege (Plätze)	1775
Hospiz (Plätze)	9
Teilstationäre Angebote	
Tagespflege (Plätze)	50
Ambulante Angebote	
Sozialstationen (Standorte)	3
Wohnangebote	
Heimgebundenes Wohnen	280
ServiceWohnen (Wohnungen)	39
Leben am See (Standorte/Wohnungen)	2/73
Mitarbeitende	2070
Freiwillig Engagierte	938

Nachdem sich die allgemeine Lage nach den durch Corona beeinträchtigten Jahren in den beiden Pflege-Unternehmen Liebenau Lebenswert Alter und Liebenau Leben im Alter im Jahr 2023 wieder entspannt hat, lag der Fokus vor allen Dingen auf der Findung und Bindung von geeignetem Personal sowie auf der Ausbildung.

Um auf die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt einzugehen, wurde mit Vorbereitungen für einen flexiblen und bedarfsorientierten Personaleinsatz begonnen. Außerdem wurden Strukturen und Prozesse innerhalb der beiden Gesellschaften standardisiert und digitalisiert. Hierzu wurde unter anderem das Programm Vivendi PD zur Pflegedokumentation eingeführt. Das Ausrollen von Vivendi PEP, für die Erstellung der Dienstpläne, ist zudem in Vorbereitung.

Im Rahmen der Klimaanpassung wurden einige unserer Häuser energetisch saniert. In den Häusern der Pflege Judith in Weingarten, St. Maria in Hohentengen und St. Gebhard in Amtzell wurden beispielsweise Fenster, Jalousien und Markisen ausgetauscht.

In der Geschäftsführung gab es Mitte des Jahres eine Veränderung: Zum 1. August wechselte die langjährige Geschäftsführerin Stefanie Locher innerhalb des Stiftungsverbundes in die Geschäftsführung des AllgäuStifts. Alexander Grunewald ist seither alleiniger Geschäftsführer der Liebenau Lebenswert Alter und der Liebenau Leben im Alter. Durch die Zentralisierung der Personalabteilung in der Holding der Stiftung Liebenau wechselten zudem fünf Kolleginnen zum Jahresende von der Pflege in die zentrale Personalabteilung.

Die Zeitschrift der Altenhilfe „Zeittöne“ wurde nach der letzten Ausgabe im Juni 2023 eingestellt. Die Kommunikation soll noch digitaler werden, mit dem Ziel, möglichst viele Interessensgruppen mit Themen aus der Pflege zu erreichen.

Zwei Haus-Jubiläen konnten begangen werden: Die Sozialstation St. Anna in Meckenbeuren feierte mit einem kleinen Empfang ihr 25-jähriges Bestehen. Das Haus der Pflege St. Severin in Opfenbach konnte auf eine 125 Jahre alte Geschichte zurückblicken. Das Haus, was 1898 als Armen- und Krankenhaus durch die Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Vinzenz von Paul aus Augsburg begann, wurde 1996 von der Stiftung Liebenau übernommen.

Zu einer gemeinsamen Feier mit der Heilig-Geist Leben im Alter wurden 115 Dienstjubilareinnen und -jubilare ins Hymer-Museum nach Bad Waldsee eingeladen.

Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH

Gesellschaft der Stiftung Liebenau



von links:

Elke Gundel
Geschäftsführerin

Dr. Dennis Roth
Geschäftsführer
seit 1. September 2023

Jörg Munk
Geschäftsführer
bis 31. März 2023

Standortkommunen	26
Stationäre Angebote	
Wohnhäuser Liebenau, Hegenberg, Rosenharz	13
Gemeindeintegrierte Wohnhäuser/Wohngemeinschaften	28
Teilstationäre Angebote	
Betriebsstätten der WfbM	8
Förderstätten	10
Schulen (inkl. Außenklassen)	8
Ambulante Angebote	
Beratungs- und Unterstützungsdienste	19
Mitarbeitende	1744
Freiwillig Engagierte	322

Die Folgen von Corona waren in der Teilhabe auch 2023 spürbar. Zur Umstellung des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) fehlten weiterhin stabile Rahmenbedingungen. Der komplexe Landesrahmenvertrag brachte Veränderungen in der Leistungssystematik, den Personalschlüsseln und der Ressourcenplanung mit sich. Zahlreiche Vergütungsverhandlungen waren erforderlich. Zudem verschärfte sich insgesamt die wirtschaftliche Lage in der Eingliederungshilfe.

Um dem akuten Personalmangel entgegenzuwirken und die Arbeitnehmerüberlassung einzudämmen, wurde verstärkt auf die Rekrutierung von ausländischen Mitarbeitenden gesetzt. Gleichzeitig wurde durch eine flexible Personaleinsatzplanung die Dienstplangestaltung verbessert.

In Ludwigsburg wurde ein Wohnhaus für 24 junge Menschen in Betrieb genommen: Im neu entstandenen St. Paulus Quartier wird zusammen mit der Kindertagesstätte und der katholischen Kirchengemeinde gemeinsam Inklusion verwirklicht. Im Rottenburger Neckar-Au Viertel wurde der Grundstein für ein Wohnhaus für 24 Menschen mit Behinderungen, die in höherem Maße Pflege und Unterstützung benötigen, gelegt.

Eine Gesellschaft, in der jeder Mensch die Möglichkeit zu einem individuellen, selbstbestimmten Leben und zu gesellschaftlicher Teilhabe hat – das ist die Vision eines Modellprojekts zwischen dem Landratsamt Schwarzwald-Baar-Kreis, der Stiftung Liebenau und der Maico Elektroapparate GmbH. Gemeinsam wollen die Kooperationspartner zur Verbesserung und Förderung der Inklusion im betrieblichen Umfeld beitragen, um mehr Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigung im Unternehmen zu schaffen.

Mit der neuen Beratungsstelle zu FASD (Fetal Alcohol Spectrum Disorder), die sich mit dem Alkoholkonsum werdender Mütter und ihre Schädigungen für das Ungeborene beschäftigt, konnten wir unsere soziale Fachlichkeit ausbauen.

Die Schülerinnen und Schüler der Don-Bosco-Schule des Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrums (SBBZ) schufen während einer Kunstwoche einzigartige Kunstwerke, die nun das frisch sanierte Schulhaus verschönern. Bei der weltweit größten Sportveranstaltung für Menschen mit geistiger Einschränkung, den Special Olympics World Games in Berlin, waren die Jugendlichen nicht etwa als Zuschauer oder Sportler, sondern als Linienrichterrinnen und -richter bei den Badminton-Wettkämpfen, als sogenannte Special Line Judges dabei. Diese stehen am Spielfeldrand und unterstützen die professionellen Schiedsrichter.

Gesellschaften der Stiftung Liebenau



Alfons Ummerhofer
Geschäftsführer
Liebenau Kliniken gemeinnützige GmbH,
Liebenau Therapeutische Einrichtungen
gemeinnützige GmbH

Standortkommunen	3
Krankenhausbetten stationär	
Station für Allgemeinmedizin und Pflege (Innere Medizin)	20
Kinder- und Jugendpsychiatrie	22
Erwachsenenpsychiatrie	20
Teilstationäre Angebote	
Tagesklinische Plätze Kinder- und Jugendpsychiatrie	8
Ambulante Angebote	
Allgemeinmedizin	3
Kinder- und Jugendpsychiatrie	1
Erwachsenenpsychiatrie	2
Physiotherapie	2
Sozialtherapeutisches Heim	
Standorte	6
Plätze	229
Mitarbeitende	600
Freiwillig Engagierte	7

Das Jahr 2023 war geprägt von vielen Herausforderungen, deren krisenhafte Ausprägungen aber auch immer wieder neue Handlungsansätze hervorbrachten.

Zu Beginn des Jahres breitete sich die bisher schwerste Infektionswelle in unserem Heimbereich aus und führte uns die gesundheitlichen Auswirkungen des Coronavirus erneut drastisch vor Augen. Mit dem Frühjahr verebbte dann das Infektionsgeschehen, aber bereits im Herbst diskutierten wir in der Klinikleitung darüber, ob wir auf Grund der steigenden Infektionszahlen nicht wieder bestimmte Schutzmaßnahmen anordnen müssen. Das Abwägen und Entscheiden von ungeliebten und belastenden Maßnahmen werden wohl bleiben.

Die drängendste Frage im vergangenen Jahr war jedoch, ob wir noch genügend Mitarbeitende in allen Professionen für die Arbeit mit unseren Klientinnen und Klienten finden werden. Neben vielfältigen Maßnahmen zur Gewinnung

und Bindung von Mitarbeitenden haben wir uns auch mit der Frage beschäftigt, ob wir unsere Angebote eventuell reduzieren müssen. Dem entgegen steht der große Bedarf an kompetenter Hilfe für Menschen mit komplexem Unterstützungsbedarf. Wir freuen uns deshalb sehr, dass im vergangenen Herbst 40 junge Menschen ihre Ausbildung in unserer Klinik und unseren sozialtherapeutischen Wohnheimen begonnen haben und sich in unserem nicht immer einfachen Arbeitsfeld bisher sehr gut bewährt haben.

Neben diesen zum Teil existenziellen Herausforderungen musste auch der Alltag gemeistert werden. Die Einführung der neuen digitalen Dokumentation in unserem Krankenhaus wurde begonnen und im Sinne eines professionellen Projektmanagements umgesetzt. In den Sozialtherapeutischen Wohnheimen wurden die neuen Leistungsvereinbarungen nach den Vorgaben des Landesrahmenvertrages mit den zuständigen Sozialplanern in den Landratsämtern auf den Weg gebracht und für unsere Häuser in Stuttgart und Vogt abschließend verhandelt. Diese Umstellung wird uns noch sehr beschäftigen.

Mit Stolz erfüllt uns die inzwischen gute Integration unserer beiden Häuser St. Helena in Vogt und St. Damiano in Stuttgart Bad Cannstatt in den Sozialraum und die Teilhabe einzelner Bewohnerinnen und Bewohner an verschiedenen gesellschaftlichen Aktivitäten vor Ort. Mit diesem Ziel waren wir vor Jahren mit den beiden Projekten gestartet.

Alle Bemühungen, über die Teilnahme an Ausbildungsmessen oder Schulbesuche mit potenziellem Nachwuchs in Kontakt zu kommen, sowie eine individuelle Begleitung am Arbeitsplatz, lohnen sich. Ein weiterer Lichtblick ist die erfolgreiche Nachbesetzung der vakanten Arztstellen. Die fachliche und menschliche Kompetenz der neuen Kolleginnen und Kollegen lässt uns hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Gesellschaft der Stiftung Liebenau



Christian Braun
Geschäftsführer

Standortkommunen	6
Ausbildungsangebote	
BBW-Ausbildung	
RAZ-Ausbildung (RV und Ulm)	
Berufsvorbereitung	
Sonstige Ausbildungsmaßnahmen	
Berufe	51
Schulen, Ravensburg/Ulm	
Sonderberufs- und Sonderberufsfachschule, Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf (mit und ohne Deutschkenntnisse)	2
Wohnen	
Standorte	26
Plätze	319
Mitarbeitende	554

Unser Geschäftsumfeld blieb auch 2023 volatil: Unsichere weltweite politische Lagen, Strukturwandel der Wirtschaft, spürbare Auftragseinbrüche in einzelnen Branchen, leer werdende Staatskassen, anhaltende Verschärfung des Arbeitskräftemangels und Entwicklungen um Risiken und Chancen der KI prägten das Berichtsjahr.

Viele Branchen – auch wir – befinden uns in Übergangsjahren: Alte Antworten funktionieren noch und doch braucht es Neues, um in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben. Der im BBW begonnene Prozess „BBW 2030“ soll die Fragen künftiger strategischer Ausrichtung, der Organisation, der Personal- und Führungskräfteentwicklung klären. Bedarfe von Teilnehmenden, Mitarbeitenden sowie das rechte Maß zwischen Fachlichkeit, Menschlichkeit und Wirtschaftlichkeit werden dabei gleichermaßen berücksichtigt.

Umfangreichen Rückenwind für diese Arbeit gibt uns gleichnamiger europäischer Fördertopf.

Die Vermittlungsquote der Absolventen sowie die Neubelegung der Berufsvorbereitungs- und Ausbildungsmaßnahmen waren auch 2023 auf hohem Niveau. Sehr nachgefragt blieben weiterhin Jugendhilfeangebote und VABO-Schulklassen für geflüchtete junge Menschen.

Auffallend ist die zunehmend geringere Ausbildungsfähigkeit der Teilnehmenden. Verbunden mit dem positiven Trend der Wirtschaft, leistungsschwächeren Menschen direkt eine Ausbildungschance zu geben, führt dies zu einer sehr heterogenen Gesamtbelegung, die geprägt ist von sehr individuellen Ausgangslagen, einem hohen Bedarf an sozialpädagogischen und psychologischen Grundleistungen und steigenden Ausbildungsabbrüchen durch fehlende Therapieangebote für psychisch angeschlagene junge Menschen.

Wichtig in Zeiten der Veränderung sind Erfolgsgeschichten und Konstanten: Im Jahr 2023 waren das zum Beispiel die Ehrung vieler langjähriger Mitarbeitender, eine neue Bogenschießanlage, eine gut besuchte Cybermobbing-Präventionswoche, prägende soziale Projekte, wie der Aufbau der Hundeaufzuchtstation in Montenegro und insbesondere vier strahlende Kammerbeste unter unseren Prüflingen.

Auch wirtschaftlich erzielten wir ein gutes Ergebnis, das 2024 schwer zu halten sein wird. Die angemessene Lohnsteigerung ab März 2024 ist erfreulich, auch wenn diese zusätzlichen Kosten durch die Kostenträger erst ab Herbst 2024 und nur sukzessive mit jedem neuen Ausbildungsjahrgang berücksichtigt werden. Wirtschaftlich herausfordernd bleiben die Sanierungsmaßnahmen: Das über 40 Jahre alte BBW ist baulich in die Jahre gekommen und Zuschüsse nicht zu erwarten. Die BBW-DNA ist auch in schwierigen Zeiten immer schon der Optimismus gewesen – wir schaffen das!



Johanna M. Konzack
Leiterin Akademie

Zahl der Fortbildungen	223
Zahl der Weiterbildungen	13
Teilnehmende	3184
Teilnehmer-Fortbildungstage	6712
Mitarbeitende	7
Dozierende	210

Im Jahr 2023 konnte die Akademie Schloss Liebenau mit ihren Angeboten und Teilnehmerzahlen erfreulicherweise wieder an das Vor-Corona-Jahr 2019 anknüpfen und verzeichnete reges Interesse an ihrem Fort- und Weiterbildungsangebot.

Eine besonders hohe Nachfrage hatten die Fortbildungen „SEO. Einführung in das Schema der emotionalen Entwicklung“ und „SEO. Milieutherapie – Aufbaukurs“ in Kooperation mit den Liebenau Kliniken. SEO bietet ein Erklärungsmodell für die Entstehung von Verhaltensauffälligkeiten bis hin zu Psychosen bei Menschen mit einer geistigen Behinderung unter Berücksichtigung individueller Veranlagungen. Basis- und Aufbaukurs vermitteln die Skala der emotionalen Entwicklung (Anton Dosen) in einer vom Team der St. Lukas-Klinik kontinuierlich weiterentwickelten Form.

Besonders nachgefragt war ebenso die Fortbildung „FASD. Fetale Alkoholspektrumstörung / Fetales Alkoholsyndrom“, in der für FASD als komplexe Behinderung sensibilisiert und Basiswissen sowie Interventionsmöglichkeiten vermittelt werden.

Auch die sechstägige Weiterbildung „Trauma verstehen“, die erstmals in Kooperation mit dem Traumakompetenzzentrum des ITAS-Instituts in Stuttgart durchgeführt wurde, fand großen Zuspruch. Das Erkennen von und der Umgang mit Traumafolgestörungen gewinnen an Bedeutung. Auf dieser Grundlage wurde für das Jahr 2024 die

niederschwellige Fortbildung „Psychische Traumata und ihre Folgen“ in das Programm aufgenommen, um Mitarbeitende in sozialen Einrichtungen auf breiterer Basis mit den Grundlagen der Psychotraumatologie vertraut zu machen.

Viele Mitarbeitende aus dem Kontext der Pflege interessierten sich für Fortbildungsangebote der Komplementärpflege, die als Ergänzung und Erweiterung der schulmedizinischen Versorgung gelten. Hierzu gehörten zum Beispiel Aromapflege, Therapeutic Touch® und Begleitende Hände – Akupressur.

Ihren feierlichen Abschluss mit Kolloquium, Prüfung oder Fachgespräch fanden im Jahr 2023 die folgenden Weiterbildungen: die Führungswerkstatt, die Zusatzqualifikation für Team- und Abteilungsleitungen, der Kurs „Leitung eines ambulanten oder (teil-)stationären Pflegebereiches in der Altenhilfe“, die Rehabilitationspädagogische Weiterbildung mit zwei Durchläufen, der „Lehrgang geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (GFAB) mit sonderpädagogischer Zusatzqualifikation (SPZ) für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Werkstätten für Menschen mit Behinderung oder psychischer Erkrankung“, die Pädagogische Qualifizierung, Pflegerisches Schmerzmanagement sowie „Sozialräumlich unterwegs zur Inklusion – Qualifikation für Dienstleistungs- und Netzwerkmanagement“ im Kontext des Netzwerks: Soziales neu gestalten (SONG).

Liebenau Beratung und Unternehmensdienste gemeinnützige GmbH

Gesellschaft der Stiftung Liebenau



Standortkommunen	1
Zentrale IT	
Administrierte Endgeräte	3 838
Bearbeitete Tickets	11 535
Angeschlossene Standorte	228
Rechnungswesen	
Verbuchte Belege	1 616 158
Personalabrechnung	
Personalabrechnungsfälle pro Jahr	91 000
Mitarbeitende	67

Die Liebenau Beratung und Unternehmensdienste ist in den Bereichen IT-Services, Rechnungswesen und Personalabrechnung für den Stiftungsverbund aktiv. Seit 1.1.2023 ist die LBU gemeinnützig und kann ihre Leistungen innerhalb des Stiftungsverbunds nun im Rahmen eines steuerfreien Zweckbetriebs erbringen.

In der LBU prägten verschiedene Großprojekte die Arbeit. Die Arbeiten zur Einführung der neuen SAP-Generation S/4 HANA und der „SAP Analytics Cloud“, einer neuen Plattform zur Unternehmenssteuerung, haben begonnen. Diese Großprojekte werden uns bis ins Jahr 2026 beschäftigen. Daneben stehen verschiedene Projekte im Bereich der Personalwirtschaft im Fokus. Die Software-Programme von Connxt Vivendi werden weiter ausgerollt und unterstützen die Arbeit in den dezentralen Einheiten des Stiftungsverbunds. Eine Arbeitsgruppe beschäftigt sich damit, wie wir im Stiftungsverbund mit den vielfältigen neuen Kommunikations- und Arbeitsmethoden umgehen und zusammenarbeiten. Das Thema IT-Sicherheit erfordert auch aufgrund der veränderten weltpolitischen Lage weiterhin eine hohe Aufmerksamkeit.

Die LBU gGmbH konnte auch im Jahr 2023 die Herausforderungen meistern und erzielte einen positiven Jahresabschluss.

Liebenau Gebäude- und Anlagenservice gemeinnützige GmbH

Gesellschaft der Stiftung Liebenau



Standortkommunen	1
Mitarbeitende	90
davon Auszubildende	4
Mitarbeitende (WfbM)	6

Die Liebenau Gebäude- und Anlagenservice gGmbH (LiGAS) bietet Dienstleistungen und Produkte im Bereich der Haustechnik und Technischen Anlagen an. Dazu gehören Gewerke wie Heizungs-, Sanitär- und Elektrotechnik, Themen wie Arbeitssicherheit, Brandschutz, Trinkwassertechnik sowie die Wartung, Instandhaltung und Prüfung von Anlagen und Geräten sowie der Bau von Sonderanlagen. Auch Beratungsleistungen in technischen Fragen, die fachtechnische Bauüberwachung und die Fachplanung sowie technische Schulungen gehören zum Portfolio.

Im Jahr 2023 wurden in unserer Fahrschule 25 Prüfungen abgenommen. Drohnenführerscheine haben 12 Teilnehmende erworben, vorwiegend aus Behörden und Organisationen. 134 Ersthelfer und 31 Fahrschüler wurden in Ersthilfe-Kursen ausgebildet. Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten wurden von Mitarbeitenden zahlreich genutzt.

Die Gewinnung von qualifiziertem Fachpersonal gestaltet sich nach wie vor nicht einfach. Die Zahl der Bewerbungen nahm im Jahr 2023 jedoch zu. Insbesondere bei uns vorhandene Merkmale wie Arbeitsplatzsicherheit, ein gutes Arbeitsklima und verlässliche Arbeitszeiten nehmen bei der Suche nach einem Arbeitsplatz wieder an Bedeutung zu.

Die Nachfrage nach den Leistungen der LiGAS war in 2023 weiterhin hoch. Für 2024 erwarten wir einen guten Geschäftsverlauf.

Liebenauer Landleben GmbH



Rainer Wöhrle
Geschäftsführer

Standortkommunen	1
Leistungen	
Anzahl Kundinnen und Kunden Verkaufsladen	90 094
Anzahl Kundinnen und Kunden Glashauscafé	34 948
Mitarbeitende	22
Mitarbeitende (WfbM)	16

Die Liebenauer Landleben-GmbH betreibt den Verkaufsladen „Liebenauer Landleben“ mit Glashauscafé.

Die Auswirkungen des höheren Preisniveaus zeigten sich besonders im Einzelhandel mit Lebensmitteln. Entsprechend verzeichnete der Verkaufsladen Liebenauer Landleben mit seinem großen Sortimentsanteil an Lebensmitteln, bei fast gleichgebliebenem Wareneinsatz, einen Umsatzrückgang von circa vier Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die insgesamt gestiegenen Kosten, die nicht in vollem Umfang an die Kunden weitergeben werden konnten, führten somit zu einem negativen Jahresergebnis.

Die Nachfrage nach Mittagessen in unserem Glashauscafé ist nach wie vor groß. Aufgrund der eingeschränkten Küchenkapazitäten kann die Anzahl der produzierten und verkauften Mittagessen nicht weiter ausgedehnt werden.

Erfreulich ist die große Nachfrage nach Arbeitsplätzen im Rahmen unserer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Hier werden vielfältige und abwechslungsreiche Tätigkeiten in einem inklusiven Arbeitsumfeld angeboten.

Auch für 2024 sind die bereits realisierten wie auch die zu erwartenden Sach- und Personalkostensteigerungen eine große Herausforderung.

Liebenauer Grüne Betriebe



Philip Kling
Leiter Grüne Betriebe

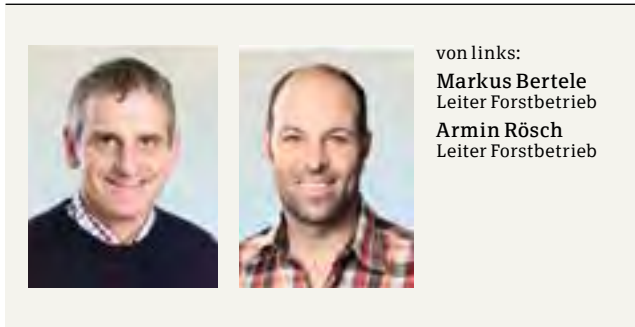
Standortkommunen	1
Leistungen	
Garten- und Landschaftsbau – abgewickelte Projekte	850
Gärtnerei – Bewirtschaftungsfläche in ha	8,50
Gärtnerei – Anbau Gemüse unter Glas in m ²	16 700
Gärtnerei – Anbau Zierpflanzen unter Glas in m ²	4 125
Obstbau – Bewirtschaftungsfläche konventionell in ha	69
Obstbau – Bewirtschaftungsfläche Bio in ha	11
Obstbau – Erntemenge konventionell in to	2 400
Obstbau – Erntemenge Bio in to	388
Ackerbau, Grünland – Bewirtschaftungsfläche in ha	467
Liebenauer Weiderinder – Verkauf/Bestand	76/102
Mitarbeitende*	91
Auszubildende (BBW)	38
Mitarbeitende (WfbM)	121

* ohne Erntehelfer und Aushilfen

Die Grünen Betriebe produzieren und erbringen Dienstleistungen in den Bereichen Gärtnerei, Landwirtschaft, Obst- und Weinbau sowie Garten- und Landschaftsbau. Das Jahr 2023 war für den Garten- und Landschaftsbau ein erfolgreiches Jahr. Trotz der Herausforderungen durch nach wie vor hohe Material- und Energiepreise war die Nachfrage nach Gartenpflege und Gartengestaltung nach wie vor hoch ist. Darüber hinaus konnten im Jahr 2023 neue spannende Felder wie beispielsweise das Thema Biodiversität weiter ausgebaut werden

Die Preise für landwirtschaftliche Produkte haben sich im Jahr 2023 unterschiedlich entwickelt. Während die Preise für Äpfel bis etwa Mitte des Jahres auf Vorjahresniveau liegen, sind sie mit Beginn der neuen Ernte angestiegen. Allerdings liegen die Kosten für Produktionsmittel in der Landwirtschaft nicht mehr so hoch wie noch im Vorjahr. Durch einen regional milderen Witterungsverlauf konnte eine durchschnittliche Ernte eingefahren werden, ohne große Frostschäden. Die neue Halle der Gärtnerei mit modernen Arbeitsräumen konnte im Herbst bezogen werden.

Forstbetrieb



Standortkommunen	5
Waldfläche in ha	1429
Mitarbeitende	12
davon Auszubildende	3
Mitarbeitende (WfbM)	15

Im Stiftungswald wurden 12 750 Festmeter Holz eingeschlagen. Davon waren 2000 Festmeter Eschenholz, die wegen des weitverbreiteten Eschensterbens zwangs-genutzt werden mussten. Die Nachfrage nach Holz war zufriedenstellend, bei leicht rückläufigen Preisen gegen-über dem Vorjahr.

Im Holzhof wurden 3200 Raummeter ofenfertiges Brennholz produziert und verkauft. Die Nachfrage nach Brennholz war gut, aber weitaus geringer als im letzten Jahr. Immer größere Bedeutung hat der Verkauf von Brennholz in Kleingebinden, die von verschiedenen Einzelhändlern nachgefragt werden. Durch den Bau einer solarbetrie-benen Holz Trocknungsanlage ist es jetzt möglich größere Holzmengen energieeffizient am Standort Liebenau zu trocknen.

Liebenau Service gemeinnützige GmbH

Liebenau Objektservice gemeinnützige GmbH

Gesellschaften der Stiftung Liebenau



Standortkommunen	1
Catering	
Mittagessen	590 548
Abendessen	213 038
Textilservice	
Wäsche in Kilogramm	2 329 753
Gebäudeservice	
Gebäudereinigung in Arbeitsstunden	129 028
Mitarbeitende	475
davon Mitarbeitende mit Vermittlungshemmnissen	6
Mitarbeitende WfbM	62

Die Liebenau Service ist ein am Menschen orientiertes Dienstleistungsunternehmen in den Bereichen Gebäudeservice, Catering und Textilservice sowie Organisationsberatung und Training. Die Liebenau Objektservice erbringt Leistungen in der Gebäudereinigung für Einrichtungen der Pflege.

Der Textilservice hat die Umstellung auf eine personen-bezogene Wäschesortierung weiter vorangebracht und zusätzliche Investitionen in den Maschinenpark getätigt. Im Catering wurden zwei Bandspülstraßen im laufenden Betrieb ausgetauscht. Die Kindertagesstätten-Menülinie ist nun von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) zertifiziert. Der Gebäudeservice hat Trends rund um das Thema Robotik mit den Anforderungen an eine professionnelle Gebäudereinigung abgeglichen. Das Liebenauer Nähwerk hat weitere Verkaufsstellen für seine Upcycling-Unikate gewonnen und neue Produkte aus textilen Rest- und Abfallmaterialien entwickelt. Die Materialwirtschaft konnte die Wohngruppen weiter verlässlich und stabil mit Dingen des alltäglichen Bedarfs versorgen. Beide Unternehmen standen vor der Herausforderung, die passenden Mitarbeitenden für ihre Dienstleistungen zu gewinnen. Mit Angeboten, wie einem kostenlosen Deutschkurs und einem Patenmodell versuchen sie, etwaige Barrieren ab-zubauen.

Liebenau Österreich gemeinnützige GmbH

Gesellschaft der Stiftung Liebenau



Klaus Müller
Geschäftsführer

Standortkommunen	10
Stationäre Angebote	
Altenpflegeheime	11
Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze	589
Teilstationäre Angebote	
Gerontopsych. Tagesbetreuung (Standorte/Plätze)	2/18
Wohnangebote	
Lebensräume für Jung und Alt (Standorte/Wohnungen)	1/38
Heimgebundene Wohnungen	67
Pflegewohngemeinschaften (Wohnungen)	16
Betreutes Wohnen (Wohnungen)	49
Betreuungseinrichtung für Menschen mit Behinderungen	1
Plätze Wohnwelt	18
Plätze Arbeitswelt	30
Mitarbeitende	783
davon Mitarbeiter/-innen mit Behinderungen (geförderte Arbeitsplätze)	27
Freiwillig Engagierte	150

Die Liebenau Österreich betreibt in Vorarlberg, Oberösterreich und Tirol Pflegeheime sowie unterschiedliche Wohn- und Tagesbetreuungsangebote für ältere Menschen; in Kärnten außerdem eine Einrichtung für Menschen mit Behinderungen. Zu ihren vielfältigen Aufgaben zählt auch das Hotel Kapellerhof als Teil des Sozialzentrums Kloster Nazareth in Stadl-Paura. Bau, Unterhalt und Vermietung der jeweiligen Immobilien fallen in den Verantwortungsbereich der Schwestergesellschaft Liebenau Österreich Sozialzentren.

Das Berichtsjahr war von großen wirtschaftlichen Herausforderungen geprägt. Dies hatte mehrere Ursachen: Gestiegene Energiekosten verursachten Mehrkosten gegenüber dem Vorjahr von mehr als 1,5 Mio Euro. Zudem waren die gewährten Tarifanpassungen insbesondere in Vorarlberg und in Gmunden nicht ausreichend, um gestiegene Kosten für Gehälter und Lebensmittel auszugleichen.

Im Gegensatz zu zahlreichen Mitbewerbern war es aber weitgehend möglich, ausreichend Mitarbeiter zu gewinnen und dadurch alle Häuser dauerhaft zu belegen. Hierzu konnten in Oberösterreich erneut weitere acht Mitarbeiterinnen aus den Philippinen eingestellt werden, in Vorarlberg und Tirol insgesamt 15 Mitarbeiterinnen aus Indien. Dabei erfolgte die Anwerbung unserer philippinischen Fachkräfte mit Hilfe einer Agentur. Unsere neuen indischen Mitarbeiterinnen wurden nach ihrem Bachelorabschluss in Indien an einer Sprachschule, an der die Stiftung Liebenau als Kooperationspartner beteiligt ist, sprachlich und kulturell auf ihre neuen Aufgaben in unseren Einrichtungen vorbereitet. Nach den bisherigen Erfahrungen und Einschätzungen erscheint die Anwerbung und Integration von neuen Mitarbeitern aus fremden Kulturen sowohl für diese als auch für uns – und damit insbesondere auch für die von uns betreuten Menschen und unsere Mitarbeitenden in den Häusern – sehr gut zu gelingen.

Im Berichtsjahr konnte der Neu- und Umbau des Pflegeheimes in Gaissau abgeschlossen und im Rahmen einer zweitägigen Feier für Mitarbeitende und Stakeholder eröffnet werden. Insgesamt konnte mit diesen Baumaßnahmen nicht nur die Kapazität von bislang 45 auf 60 Pflegeheimplätze erweitert werden, sondern es entstand auch ein Haus, das aufgrund seiner architektonischen Qualität, der Lage neben Kirche und Rathaus und den Möglichkeiten der Cafeteria bereits jetzt als soziales Zentrum der Gemeinde angenommen wird. Und für die zukünftig 60 Bewohner der Einrichtung stehen nunmehr Pflegezimmer, Wohnküchen und Allgemeinräume zur Verfügung, die keinen Vergleich zur gehobenen Hotellerie scheuen brauchen. Besonders stolz sind dabei alle Beteiligten darauf, dass bei der Konstruktion des Hauses im wesentlichen Holz aus Wäldern der Stiftung Liebenau verwendet werden konnte.

Gesellschaft der Stiftung Liebenau



Standortkommunen	2
Stationäre Angebote	
Pflegeheime	2
Pflegeplätze	112
Teilstationäre Angebote	
Kindertagesstätte	1
Plätze	40
Wohnangebote	
Pflegewohngemeinschaften/Plätze	2/17
Betreute Wohnungen	2
Mitarbeitende	128
Freiwillig Engagierte	25

Die Gesellschaft Liebenau impresa sociale betreibt Pflege- und Betreuungseinrichtungen in der Region Lombardei. In Livraga in der Provinz Lodi das Haus Santa Teresa und einen Kindergarten, in Belgioioso in der Provinz Pavia das Pflegeheim San Giuseppe.

Im Jahr 2023 wurde im Haus Santa Teresa ein neues, innovatives Projekt gegen Einsamkeit und für ein gemeinschaftliches Zusammenleben ermöglicht: Der ehemalige Schwestertrakt wird jetzt als Wohngemeinschaft für fünf Personen genutzt.

Im Zentrum von Belgioioso befindet sich das Pflegeheim Casa San Giuseppe. Es ist ein Pflegeheim für 63 Frauen und Männer. In Belgioioso gibt es auch eine Pflegewohngemeinschaft für 12 Personen. Den Bewohnern stehen Einzelzimmer mit Dusche sowie Gemeinschaftsräume zur Verfügung. Das Essen wird in der hauseigenen Küche zubereitet. Rund um die Uhr sind die Bewohnerinnen und Bewohner betreut. Zudem gibt es zwei Wohnungen für autonom lebende Senioren.

In der Lombardei sind die Pflegeheime Teil des Gesundheitswesens. Sie werden von der Agentur für Gesundheitsschutz beaufsichtigt und teilweise finanziert.

Punto Service 50 %, Liebenau impresa sociale S.r.l. 50 %



Standortkommunen	2
Stationäre Angebote	
Pflegeheime	2
Pflegeplätze	143
Mitarbeitende	128
Freiwillig Engagierte	15

„Santa Cecilia“ ist Betreiberin des Pflegeheims „La Baraggia“ in der Ortschaft Candelo. Diese Gegend ist bekannt für ihre ausgedehnten Reisfelder, die mit einem ausgeklügelten Bewässerungssystem bewirtschaftet werden. Der bekannte Wallfahrtsort Oropa liegt nur wenige Kilometer entfernt.

Das Pflegeheim wurde durch einen Anbau auf insgesamt 68 Pflegeplätze erweitert. Der neue Pflgetrakt ist eingeschossig mit Satteldach und mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet. Da das Pflegeheim an eine große Wiese grenzt, konnten die 20 Einzelzimmer mit Bad sowie der Gemeinschaftsraum großzügig gestaltet werden.

Die Stiftung Liebenau und die Sozialgenossenschaft Punto Service haben Santa Cecilia als Kooperationsprojekt ins Leben gerufen. Punto Service ist bereits seit 30 Jahren als Betreiberin von verschiedenen Einrichtungen für die Betreuung von Menschen in Pflegeheimen, in der Tagesbetreuung und in der Hauskrankenpflege tätig.

2023 wurde von der Santa Cecilia in Zusammenarbeit mit der Fondazione Colleoni in der Gemeinde Corgeno das Pflegeheim „Wohnen am See“ eröffnet. Diese neu erbaute Pflegeeinrichtung mit 75 Betten zeichnet sich durch die schöne Lage direkt am See aus.

Marien gemeinnützige GmbH

Gesellschaft der Liebenau impresa sociale S.r.l. 70 %, Stiftung St. Elisabeth 20 %, Kongregation der Tertiarschwwestern des Hl. Franziskus 10 %



Christian Klotzner
Präsident des
Verwaltungsrates

Standortkommunen	1
Stationäre Angebote	
Pflegeheim-, Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze	59
Klinik – Aktive Operationssäle	3
Klinik – Betten in Akutstation	27
Teilstationäre Angebote	
Plätze im Day hospital	8
Ambulante Angebote	
Ambulante klinische Fachbereiche	24
Ambulante radiodiagnostische Angebote	7
Mitarbeitende	147
Fachärzte	67
Freiwillig Engagierte	6

Seit zwei Jahren wird die Marienkllinik in Bozen von der „Marien gemeinnützige GmbH“ geführt. Die drei Gesellschaften Liebenau impresa sociale S.r.l., Fondazione S. Elisabetta und die Kongregation der Tertiarschwwestern des Hl. Franziskus haben sich hier zu einem starken Verbund zusammengeschlossen.

Die Klinik verfügt über mehr als 140 Mitarbeiter und bietet eine breite Palette an Gesundheitsleistungen an, die heute in 24 Fachbereiche unterteilt sind. Ziel der Marienkllinik ist es, den Patienten eine umfassende Gesundheitsversorgung anzubieten und diese kontinuierlich zu erweitern.

Im Jahr 2023 wurden umfangreiche Umbau- und Restaurierungsarbeiten durchgeführt, wodurch nun 33 moderne und komfortable Behandlungsräume für unsere über 60 Fachärzte zur Verfügung stehen.

Beim OPEN DAY im November unter dem Motto "Tradition trifft Fortschritt" hatten knapp 1000 Besucher die Möglichkeit, sich über unsere medizinischen Angebote zu informieren.

Liebenau Schweiz gemeinnützige AG

Gesellschaft der Stiftung Liebenau



Reto Geiger
Geschäftsführer

Standortkommunen	3
Stationäre Angebote	
Häuser der Pflege	3
Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze	164
Sonstige Angebote	
Schwimmbad	1
Restaurant/Kiosk	2
Mitarbeitende	252
Freiwillig Engagierte	20

Das tägliche Arbeiten ist durch das Ende der Corona-Pandemie wieder leichter und entspannter geworden. Diese erfreuliche Innenwahrnehmung stellen wir auch in der Gesellschaft fest. So konnte nicht zuletzt dank unseres guten Renommées die Auslastung per Ende September 2023 auf 94,2 Prozent innerhalb der Gruppe Liebenau Schweiz gesteigert werden.

Der Fachkräftemangel erschwert nach wie vor die Rekrutierung von Fachpersonal in sämtlichen Bereichen. Wir müssen und können entgegenwirken, in dem wir gemeinsam die Attraktivität der Berufsbilder – insbesondere in der Pflege – für die jungen Menschen wieder attraktiv gestalten.

Mit dem ersten gemeinsamen Mitarbeiterfest am 1. September, unter dem Motto „THE STAGE IS OURS“, zeigten uns die Mitarbeitenden auf eindruckliche Art und Weise die Verbundenheit zur Liebenau. Anlässlich der Festlichkeiten konnten wir offiziell das Rebranding unserer Häuser bekannt geben. Alle Häuser tragen nun das Wort „Liebenau“ im Namen.

Nach intensiven Akquise-Verhandlungen wurde am 24. August die Übernahme des Alterszentrums Bussnang vertraglich geschlossen, das zum 1. Januar 2025 von der Liebenau Schweiz geführt werden wird. Im Haus arbeiten rund 130 Personen, 96 Personen werden betreut.

Liebenau Debora gemeinnützige AG

Gesellschaft der Liebenau Schweiz



Reto Geiger
Geschäftsführer

Bei der Liebenau Dorfplatz in Oberhelfenschwil starteten wir zu Beginn des Jahres mit drei Pflegeplätzen mehr in das neue Jahr (neu noch 5 Kurplätze). Der Abtausch mit den Kurplätzen wurde durch das Amt für Soziales bewilligt. Dieser Schritt bringt uns die nötige Flexibilität im Hinblick auf eine bessere Auslastung.

Die Liebenau Helios hat mit Abstand die höchsten durchschnittlichen Pflegeeinstufungen im Vergleich zu den anderen Häusern. In den ersten Monaten des Jahres betrug die jeweilige Pflegeeinstufung über 8 – die höchste Stufe ist 12. Im Ausbildungsbereich erfüllt die Liebenau Helios alle Voraussetzungen, um auf Tertiär-Stufe HF Studierende auszubilden. Mit dem Zentrum für Ausbildung im Gesundheitswesen (ZAG) und der Geriatrischen Klinik, St. Gallen wurden Kooperationsverträge abgeschlossen. Der Start der ersten Studierenden Pflegefachfrau FH ist ein Meilenstein im Bereich Ausbildung auf der Tertiär-Stufe. Das Angebot der Tagesstruktur wurde in diesem Jahr vermehrt genutzt. Es ist erkennbar, dass in der Gesellschaft die Entlastung von pflegenden Angehörigen zunehmend wichtiger wird und Angebote in diesem Bereich gefragt sind.

Die Liebenau Neckertal ist wirtschaftlich sehr erfolgreich. Der überregional sehr gute Ruf des Hauses ist ein Verdienst der gesamten Belegschaft. Gerade deshalb können in Brunnadern trotz Fachkräftemangels offene Stellen zeitnah besetzt werden. Unserem Gesuch nach ergänzenden fünf Tages- und zwei Nachtstrukturplätzen wurde vom Amt für Soziales des Kantons St. Gallen ebenfalls entsprochen.

Im Hinblick auf die Backoffice Arbeiten im Anschluss an die Integration des Alterszentrum Bussnang werden wir an der Bionstraße 3 in St. Gallen die räumliche Kapazitätsgrenze erreichen. Die Suche nach neuen Büroräumlichkeiten mit einem Bezug im Herbst 2024 ist angelaufen.

Standortkommunen	1
Stationäre Angebote	
Häuser der Pflege	1
Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze	32
Mitarbeitende	37
Freiwillig Engagierte	18

Die Liebenau Debora gemeinnützige AG trotz dem rauen Marktumfeld und dies als kleines Haus mit überschaubarer Infrastruktur. Die konstant hohe Auslastung zeigt, dass die Nachfrage für diese «Nische» doch noch vorhanden ist.

Wir sind uns als Träger bewusst, dass die betagten Babyboomer künftig nicht mehr im Pflegeheim leben werden, sondern bevorzugt in einer Wohnung, wo sie mit fortschreitender Pflegebedürftigkeit die entsprechenden Angebote wie Essensdienst, Pro Senectute, Spitex oder weitere in Anspruch nehmen können, die es in allen Quartieren geben wird. Das heißt, dass das Wohnen im Alter künftig mehr in den Sozialraum eingebettet sein wird – zum Beispiel in einer Hausgemeinschaft, bei der man sich ein Haus oder eine Alten- und Pflege-WG in einem Wohnquartier teilt. Aktuell ist dies aber noch eher das Nischenprodukt.

Der Trend von Zusammenschlüssen und Kooperationen – betroffen sind insbesondere kleine Institutionen – wird sich in der Schweiz weiter fortsetzen. Das Haus Debora hat diesen Schritt bereits vollzogen und gehört, wirtschaftlich sehr erfolgreich, zur Liebenau-Familie.

Casa Leben gemeinnützige GmbH

Caritas der Erzdiözese Wien 49 %, Stiftung Liebenau 49 %, Schelhammer Capital Bank AG 2 %



Matthias Steinklamer, M.A.
Geschäftsführer

Standortkommunen	4
Stationäre Angebote	
Pflegewohnhäuser	6
Pflegeplätze	460
Wohnangebote	
Heimgebundene Wohnungen	21
Casa Wohnen (Wohnungen)	32
Sonstige Angebote	
Kindergärten	9
Kindergartenplätze	845
Mitarbeitende	525
Freiwillig Engagierte	53

Casa Leben führt fünf Pflegewohnhäuser in Wien und Niederösterreich. In Wien werden zudem neun Kindergärten sowie zwei Wohnprojekte für Menschen ab 60 betrieben. Zum Verbund gehören zwei Beteiligungen, die Casa Slovensko in der Slowakei und die Seniorenresidenz Schloss Kahlsparg (SSK) in Oberalm/Salzburg. Die Beteiligung an der SSK wurde mit 31.12.2023 beendet.

Casa Leben beging 2023 das 20-jährige Jubiläum. Gefeiert wurde mit externen Wegbegleitern sowie mit sämtlichen Casa-Mitarbeitenden.

Die Teilnahme an der internen Evaluierung zu den Bedingungen am Arbeitsplatz, genannt „Check-in“, ist mit einer Quote von 77 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (65 Prozent) deutlich gestiegen. Die Erhebung ermöglicht eine laufende Verbesserung der Bedingungen für Mitarbeitende sowie für Bewohnerinnen und Bewohner, Mieter und Kinder.

2023 wurden drei neue Casa Kindergärten eröffnet. Mit nun insgesamt neun Standorten ist Casa Kinder in ganz Wien präsent. Mit diesem Wachstumsschritt wurde Casa Kinder zum größten Kindertagesträger innerhalb der Vereinigung Katholischer Kindertagesheime (KKTH). Die

Eröffnung der neuen Kindergärten war ein Kraftakt und hat das Engagement und die Zusammenarbeit jedes Einzelnen im Team von Casa Leben bewiesen. Mit den weiteren Standorten gibt es nun insgesamt 16 Casa-Häuser – Pflege, Kinder und Wohnen – in Österreich.

Neben den Neueröffnungen im Bereich Kinder konnte auch im Bereich Pflege vieles erreicht werden. So wurden erste Personen aus Kolumbien in den Einrichtungen Kagran, Kirchberg und Guntramsdorf willkommen geheißen. Zudem ist Casa Leben mit dem Pflegewohnhaus Casa Kirchberg/Rabenstein eine von insgesamt nur fünf Organisationen Österreichs, die seit 2023 die Ausbildung der Pflegelehre anbietet.

Die Zufriedenheitsbefragung „Happy or Not“, bei der Bewohnerinnen und Bewohner sowie An- und Zugehörige befragt werden, wurde im Bereich Pflege durchgeführt und wird für 2024 auf alle Einrichtungen ausgeweitet. Davon werden in der Folge Maßnahmen für die Pflegewohnhäuser abgeleitet. Das Qualitätsmanagement-System Equalin ist an zwei Standorten bereits im Einsatz und die Einführung an drei weiteren Standorten ist für 2024 angedacht.

Konkrete Pläne für 2024 gibt es mit einer integrierten Tagespflege, mit der im Marienheim Baden gestartet wird und einem Demenz-Wohnbereich, der im Sonnwendviertel eröffnet wird. Außerdem werden weiterhin Pflegekräfte aus Drittstaaten eingebunden.

Seniorenresidenz Schloss Kahlsperg gemeinnützige GmbH

Casa Leben gemeinnützige GmbH 50 % (bis 31.12.2023),
Caritas Salzburg 50 %



Kerstin Tautz, MSc, MBA
Geschäftsführerin
Haus- und Pflegedienstleitung

Standortkommunen	1
Stationäre Angebote	
Pflegewohnhäuser	1
Pflegeplätze	100
Situative Kurzzeitpflege	2-3 Betten
Mitarbeitende	70
Freiwillig Engagierte	10

Die massiven Schwankungen im Personalsektor konnten wir nur schwer abfedern. Daraus resultierte eine schlechte Belegung über mehrere Monate, die Auswirkungen auf die Zahlen der Bilanz 2023 hatte.

In die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden wurde erneut investiert, beispielsweise in Fortbildungen. Für das Projekt 2024 zur Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) reichen wir das Gütesiegel ein.

Durch einen Personalwechsel in der Küche konnten wir in diesem Bereich Stabilität erreichen. Die Qualität der Speisen ist auf einem gleichbleibend hohen Niveau. 2023 wurden wir erneut mit dem Gütesiegel „Grüne Gabel“ durch die Firma Avos ausgezeichnet, eine Initiative des Landes Salzburg.

Wir konnten das Angebot für unsere Bewohnerinnen und Bewohner abermals erweitern und bieten seit 2023 ein Therapie-Pony sowie Vitablick-Brillen an. Zudem ist bei uns im Haus eine Physiotherapie-Praxis untergebracht. In einer Kooperation mit der FH Puch/Urstein können wir den Bewohnerinnen zusätzliche Therapieeinheiten und Mobilisierung im Haus ermöglichen.

Casa Leben zog sich mit Ende des Jahres 2023 als Gesellschafterin der Seniorenresidenz Schloss Kahlsperg zurück.

Casa Slovensko n.o.

Gesellschaft der Casa Leben gemeinnützige GmbH



Ing. Martina Stroblová
Geschäftsführerin

Standortkommunen	2
Stationäre Angebote	
Pflegewohnhäuser	2
Pflegeplätze	118
Ambulante Angebote	
Sozialstationen	2
Mitarbeitende	74
Freiwillig Engagierte	15

Casa Slovensko betreibt zwei Pflegewohnhäuser in Bratislava und Pezinok. Das Engagement und die qualitativ hochwertige Pflege haben dazu geführt, dass die Auslastung in den Standorten wie bereits 2022 auf einem konstant hohen Niveau bleibt.

Der Fokus lag im vergangenen Jahr 2023 erneut auf den drei Bauprojekten Piestany, Bory und Bac. Für das Projekt Piestany laufen die administrativen Vorbereitungen, der Baubeginn ist für das Jahr 2025 geplant. Die Baugenehmigung für Bory ist in Vorbereitung, der Baubeginn ist für die Jahre 2026-2027 vorgesehen. Aufgrund schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen bei Partnerunternehmen ruht das Projekt Bac bis Ende 2024. Zum Jahresende werden die Möglichkeiten einer erneuten Zusammenarbeit eröffnet und verhandelt.

St. Josefskongregation Ursberg 50 %, Stiftung Liebenau 50 %



Peter Leuwer
Geschäftsführer

Standortkommunen	11
Stationäre Angebote	
Wohnhäuser für Menschen mit Teilhabebedarf	8
Plätze für Menschen mit Teilhabebedarf	465
Teilstationäre Angebote	
Werkstätten (Standorte/Plätze)	5/1282
Tagesklinik (Standorte/Plätze)	1/8
Schulen (Standorte/Plätze)	1/140
Kindertagesstätten (Standorte/Plätze)	2/240
Ambulante Angebote	
Ambulant Betreutes Wohnen (Plätze)	140
Fachdienst	3
Interdisziplinierte Frühförderstelle	1
Wohnangebote	
Betreute Wohnungen	90
Mitarbeitende	974
Freiwillig Engagierte	55

Das Christliche Sozialwerk (CSW) erbringt an rund 50 Standorten im Freistaat Sachsen sowie in den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Brandenburg ambulante und stationäre Teilhabeleistungen für Menschen, die aufgrund einer Behinderung oder psychischen Erkrankung auf Unterstützung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander angewiesen sind. Sie verfolgen immer das Ziel, Selbstbestimmung und Selbständigkeit zu stärken, Wunsch- und Wahlmöglichkeiten zu eröffnen und soziale Kontakte im unmittelbaren Lebensumfeld zu vermitteln.

Nach den „Corona-Jahren“ 2020 bis 2022 war das Jahr 2023 geprägt von einem ungewöhnlich hohen Krankenstand in der Mitarbeiterschaft, als Folge der enormen Belastungen, denen die Mitarbeitenden in den zurückliegenden Monaten ausgesetzt waren. Dennoch konnten wir jederzeit eine bedarfsgerechte und vereinbarungsgemäße Leistungserbringung sicherstellen.

Das Christliche Sozialwerk verfügt über eine besondere Expertise in der Förderung von Menschen, die wegen der Schwere ihrer Beeinträchtigung oder wegen massiven selbstbeziehungsweise fremdgefährdenden Verhaltens nicht integrativ oder in einer „Regeleinrichtung“ betreut werden können. In einem auf drei Jahre angelegten Modellprojekt mit der Pädagogischen Hochschule in Leipzig entwickeln und evaluieren wir derzeit Möglichkeiten, generell auf freiheitsentziehende Maßnahmen (Fixierungen) zu verzichten. Mit dem Kommunalen Sozialverband Sachsen als Leistungsträger konnten wir für diese anspruchsvolle Herausforderung gesonderte Leistungs- und Entgeltvereinbarungen treffen. Langjährig bewährt hat sich unser Kriseninterventionsteam sowie das unternehmensweit eingeführte systemische Aggressionsmanagement, für das sämtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CSW geschult sind.

Neben der Einführung unseres sehr umfassenden Gewaltschutzkonzeptes und der damit verbundenen kontinuierlichen Schulung der Mitarbeitenden, haben wir im Jahr 2023 auch mit der Umsetzung unseres Konzeptes zur „selbstbestimmten Sexualität für Menschen mit Behinderung“ begonnen. Die entsprechende Qualifizierung unserer Fachkräfte sowie die Bereitstellung von Ressourcen und Strukturen war diesem neuen pädagogischen Angebot vorangegangen.

Neu verhandelte Leistungen und Entgelte gewährleisten auch zukünftig die planmäßige Fortentwicklung unserer Hilfen und Förderangebote in sämtlichen Geschäftsbereichen. Über innovative Vorhaben sind wir in regelmäßigem Austausch mit den verschiedenen Leistungsträgern.

St. Josef Hospiz Torgau gemeinnützige GmbH

CSW – Christliches Sozialwerk gemeinnützige GmbH 81,8 %, Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. 18,2 %



David Schmidt
Geschäftsführer

Standortkommunen	2
Stationäre Angebote	
Hospiz (Plätze)	8
Ambulante Angebote	
Ambulanter Hospizdienst	2
Mitarbeitende	27
Freiwillig Engagierte	75

Die St. Josef Hospiz Torgau gemeinnützige GmbH erbringt mit 27 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie 75 ehrenamtlichen Hospizhelfern in Nordsachsen und Südbrandenburg stationäre und ambulante Hospizleistungen. Im vergangenen Jahr wurden 80 Menschen stationär und 94 Menschen ambulant an ihrem Lebensende begleitet.

Im Fokus unserer Hilfen stehen die Wünsche der Gäste sowie die der An- und Zugehörigen. Auf medizinisch-pflegerisch hohem Niveau findet neben der persönlichen Begleitung eine differenzierte Symptomkontrolle statt, die es uns ermöglicht, das Leid der Schmerzen zu reduzieren und die teils letzten Tage des Lebens so angenehm wie möglich zu gestalten.

Auch in 2023 verzeichneten wir eine weiterhin gute Nachfrage nach unseren Angeboten und konnten unsere wirtschaftlichen Ziele erreichen. Im nunmehr fünften Jahr nach der Eröffnung werden wir als fester Bestandteil in der Landschaft der Hospizbegleitung und -versorgung in Torgau und Umgebung wahrgenommen.

Wir verstehen uns als heller freundlicher Ort, mit wechselnden Ausstellungen, freundlichen Begegnungen und einem wertschätzenden Austausch zu den vielfältigen Themen am Ende des irdischen Lebens.

Gesellschaft für Entwicklungspsychiatrie und Integration gemeinnützige GmbH

Marienberg – Fachkrankenhaus Kinder- und Jugendpsychiatrie gGmbH 50 %, Liebenau Therapeutische Einrichtungen gGmbH 50 %



Dr. Martin Menzel
Geschäftsführer

Standortkommunen	1
Teilstationäre Angebote	
Schulen	1
Tagesklinik	1
Tagesklinik Plätze	21
Ambulante Angebote	
Psychiatrische Institutsambulanz für Kinder und Jugendliche	1
Mitarbeitende	45

Die Gesellschaft für Entwicklungspsychiatrie und Integration gGmbH betreibt in Stuttgart die Tagesklinik Bernsteinstraße für psychisch erkrankte Kinder- und Jugendliche mit Intelligenzminderung. Zum Angebot gehört auch eine kinder- und jugendpsychiatrische Institutsambulanz im gleichen Haus sowie eine weitere ambulante Kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung am Standort der Diakonie Stetten.

In diesem Jahr stand eine große personelle Veränderung an. Heide Schröder-Kranz verabschiedete sich in ihren wohlverdienten Ruhestand. Heide Schröder-Kranz, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, leitete von Beginn an die Tagesklinik mit großer Innovationskraft und hohem persönlichen Einsatz. Ihre Aufgaben übernommen hat nun Dr. Ulrike Scheid, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie, Fachärztin für Kinderheilkunde.

Die räumliche Situation in unserer Institutsambulanz konnte durch Umbaumaßnahmen verbessert werden. Hiermit wird eine Ausweitung der ambulanten Behandlungen möglich werden.

SMO Reha GmbH SMO Gesundheitsmanagement GmbH

Stiftung Liebenau 50 %



von links:
Dr. Peter Girardi
Geschäftsführer
SMO Gesundheitsmanagement GmbH
Raphael Girardi
Geschäftsführer
SMO Reha GmbH

Standortkommunen	4
Teilstationäre Angebote	
Tagesklinische Rehabilitationsplätze (Neurologie, Geriatrie)	27
Ambulante Angebote	
Regionale interdisziplinäre Reha- und Nachsorgestellen (Neurologie, Geriatrie)	4
Mitarbeitende	75

Die SMO Reha GmbH betreibt seit 39 Jahren in Vorarlberg (Bregenz, Dornbirn, Feldkirch und Bludenz/Bürs) ambulante und tagesklinische Rehabilitation. Der zentrale Fokus unserer Arbeit liegt darauf Menschen mit erworbenen neurologischen Erkrankungen wieder in die Teilhabe und in eine selbstbestimmte Lebensführung zu begleiten. Mit unseren fachlich qualifizierten Mitarbeitenden in Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Neuropsychologie, Medizin und Pflege erbringen wir innovative Rehabilitationsleistungen in interdisziplinären Teams, die in modern ausgestatteten Räumlichkeiten zusammenarbeiten und bei Bedarf mobil tätig sind.

Im Jahr 2023 erbrachten wir für circa 2000 Menschen eine fachspezifische ambulante/tagesklinische Rehabilitation. Im stationären Setting waren wir 2023 auf der Hospizstation mit Physiotherapie unterstützend tätig. In vier Krankenhäusern haben wir logopädische und ergotherapeutische Konsilien durchgeführt. Der SINGER Score „Selbständigkeits-Index für die Neurologische und Geriatriische Rehabilitation“ dient uns zur Evaluation der gemeinsamen Arbeit mit den Patienten, indem er den Zugewinn an Aktivitäten und Teilhabe bei Patienten in der ambulanten Rehabilitation in standardisierter Weise erfasst und aufzeigt.

Die demographische Entwicklung bedingt einen Zuwachs an älteren Menschen mit neurologischer Erkrankung, die wir therapeutisch zusammen mit Betreuungs- und Pflegepersonen begleiten.

Berufliches Gymnasium St. Martin gemeinnützige GmbH

Bodenseeschule St. Martin Schulstiftung Friedrichshafen 51 %,
Stiftung Liebenau 32 %, Sießener Schulen gemeinnützige GmbH 17 %



Hermann Schlenker
Schulleiter

Standortkommunen	1
Zahl der Klassen	
Eingangsstufe	3
Jahrgangsstufe 1	3
Jahrgangsstufe 2	3
Lehrerinnen und Lehrer	23

Das Katholische Freie Berufliche Gymnasium bietet in Friedrichshafen seit dem Jahr 2014 eine gymnasiale Oberstufe mit sozialwissenschaftlichem Profil an. Im Jahr 2021 wurde das Angebot um ein wirtschaftswissenschaftliches Profil erweitert. Damit verbunden war gleichzeitig eine Namensänderung der Betreibergesellschaft sowie die Planung und Grundsteinlegung einer Erweiterung des bestehenden Schulgebäudes. Nachdem bereits im Jahr 2022 die Bautätigkeiten an der Schulhauserweiterung abgeschlossen werden konnten, ist seit 2023 auch die volle Klassenstärke der Schulerweiterung erreicht. Auch der staatliche Anerkennungsprozess des Wirtschaftsgymnasiums konnte 2023 erfolgreich abgeschlossen werden.

Inhaltlich war das Jahr 2023 insbesondere von der Erarbeitung und der Weiterentwicklung neuer Konzepte im Bereich der Schüler- und Lehrerarbeitszeit geprägt. So wurden unter anderem Bildungs- und Gesundheitstage eingeführt, um der neuen beruflichen und gesellschaftlichen Realität Rechnung zu tragen. Ein besonderer schulischer Fokus lag zudem auf der Vorbereitung auf das erste Abitur im Bereich Volks- und Betriebswirtschaftslehre im Beruflichen Gymnasium St. Martin.

Wir sind davon überzeugt, dass mit unserem pädagogischen Ansatz, der den Menschen in den Mittelpunkt des Denkens und Arbeitens stellt, einen Weg gefunden zu haben, der sich in den vergangenen Jahren etabliert hat und gerade in der Zeit von Fachkräftemangel und pädagogischer Krise wegweisend ist.

Institut für Soziale Berufe (IfSB) gemeinnützige GmbH

Stiftung Kloster Hegne 25 %, Kongregation der Franziskanerinnen von Sießen – Deutsche Provinz e. V. 25 %,
St. Elisabeth-Stiftung Bad Waldsee 25 %, Stiftung Liebenau 25 %



von links:
Tom Dickmann
Geschäftsführer
(Pädagogik/Institutsleitung)
seit 1. April 2023
Philip Kling
Geschäftsführer (Finanzen)

Standortkommunen	4
Fachschulen Sozialpädagogik (Erziehung (2)), Sozialwesen (Jugend- und Heimerziehung (2)), Heilerziehungspflege (2), Heilpädagogik, Organisation und Führung	8
Berufsfachschulen Pflegefachkraft (4), Altenpflegehilfe (4), Heilerziehungsassistenz (1)	9
Akademie Fort- und Weiterbildung	1
Mitarbeitende	156
Honorarlehrkräfte	100

Das Institut für Soziale Berufe (IfSB) bildet in Ravensburg, Wangen, Bad Wurzach und Ulm Fachkräfte in den Bereichen Erziehung, Teilhabe und Pflege aus.

Das Jahr 2023 war erneut ein durchaus erfolgreiches für unser Institut. Die Schülerzahlen sind in Ravensburg, Bad Wurzach, Wangen und Ulm insgesamt auf einem sehr hohen Niveau und konnten im Schuljahr 2023/24 sogar etwas gesteigert werden. Dies ist besonders erfreulich, da aufgrund der Prognosen für dieses Schuljahr von einer Stagnation beziehungsweise von einem Rückgang der Schülerzahlen auszugehen war. Trotzdem bleibt die Situation sehr dynamisch und innerhalb der einzelnen Fachschulen sind durchaus Veränderungen erkennbar.

In der Pflege haben sich die Schülerzahlen - nach einem Rückgang in den letzten Jahren - wieder stabilisiert. Das Institut hat insgesamt 1991 Schülerinnen und Schüler in der Ausbildung (Vorjahr 1937) davon 1842 Fachschülerinnen und -schüler sowie 145 Berufspraktikantinnen und -praktikanten (Vorjahr: 1795 FS und 142 BP).

Die Umsetzung des Digitalpaktes ist fast abgeschlossen, in allen Schulen ist die Installation der digitalen Tafeln erfolgt und auch die Schulungen für unsere Lehrkräfte konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Unsere Berufsfachschule

in Wangen hat neue Räumlichkeiten bezogen. Damit sind alle unsere Schulen räumlich und technisch gut und modern ausgestattet.

Das vergangene Schuljahr stand im Zeichen unseres 50-jährigen Bestehens. Wir haben dieses Jubiläum mit Ausstellungen, Thementagen, Gottesdiensten und Aktionen gefeiert. Wir danken unseren Gesellschaftern, Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern sowie Besucherinnen und Besucher, dass sie uns so verbunden waren.

In der Zukunft wird uns der demografische Wandel sowie die sich verändernden gesellschaftlichen Strukturen immer stärker beschäftigen.

Franz von Assisi gemeinnützige GmbH

Stiftung Liebenau 40 %, Stiftung St. Vinzentiuspflege Donzdorf 30 %, Kongregation der Franziskanerinnen von Sießen – Deutsche Provinz e.V. 30 %



von links:

Stefanie Entzmann
Geschäftsführerin
seit 1. Januar 2024

Bodo Wiedenhöfer
Geschäftsführer

Michael Leibinger
Geschäftsführer
bis 31. Dezember 2023

Standortkommunen	8
Stationäre Angebote	
Wohnungen	21
Wohngruppen (Plätze)	314
Betreutes Jugendwohnen (Plätze)	26
Teilstationäre Angebote	
Schulen (Standorte)	5
Schulen (Plätze)	419
Kindertagesstätten (Plätze)	858
Ambulante Angebote	
Beratungsdienste	1
Ambulante Dienste	8
Mitarbeitende	980
Freiwillig Engagierte	43

Die Franz von Assisi gemeinnützige GmbH und ihre Tochterunternehmen, St. Josef und St. Canisius, sind in den Landkreisen Göppingen, Ostalbkreis und Stuttgart tätig und bieten eine breite Palette an Dienstleistungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe an. Ihr Leistungsspektrum erstreckt sich von ambulanten über stationäre bis zu teilstationären Angeboten wie Schulen, Schulsozialarbeit, Kindertagesstätten bis hin zur Schulkindbetreuung.

Das Jahr 2023 war ein entscheidendes Jahr für die Organisation. Im April 2023 übernahm Bodo Wiedenhöfer als neuer Geschäftsführer die Leitung, während Detlev Wiesinger Ende August 2023 in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde. Zum Jahresende wurde die Geschäftsführung von Michael Leibinger auf Stefanie Entzmann übertragen.

Die Nachfrage blieb im Berichtsjahr in allen Bereichen hoch, insbesondere im ambulanten und stationären Bereich aufgrund der steigenden Zahl unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge. Die anhaltende Personalknappheit stellt eine Herausforderung dar, da der Bedarf an Jugendhilfe oft nicht

vollständig gedeckt werden kann, was alternative Lösungen erfordert. Die zukünftige Entwicklung der Anforderungen an die Jugendhilfe, sowohl stationär als auch ambulant, bleibt abzuwarten.

In Kindertagesstätten, Schulen und bei den Ganztagesbetreuungsangeboten spiegelt sich eine ähnliche Situation wider: Personelle Engpässe, verursacht durch Krankheitswellen, führten zu reduzierten Öffnungszeiten und sogar vorübergehenden tageweisen Schließungen von Kitas. Trotz weiterhin hoher krankheitsbedingter Ausfälle konnte in der zweiten Jahreshälfte eine Verbesserung verzeichnet werden, indem offene Personalstellen nachbesetzt werden konnten.

Auch im Bereich Fort- und Weiterbildungen sowie Schulungen konnte das Niveau vor der Corona-Pandemie wieder erreicht werden. Dies zeigt, dass die Organisation sich erfolgreich den Herausforderungen gestellt hat, um sicherzustellen, dass ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Auszubildenden und Studierenden weiterhin qualitativ hochwertige Dienstleistungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe erbringen können.

Die Franz von Assisi gemeinnützige GmbH und ihre Tochterunternehmen setzen sich weiterhin dafür ein, den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen gerecht zu werden. Die herausfordernde Aufgabe, sich den sich ständig ändernden Anforderungen der Gesellschaft anzupassen, wird maßgeblich vom engagierten Personal, den Auszubildenden und Studierenden getragen. Durch ihren Einsatz bleibt die Organisation gut positioniert, um auch zukünftig einen bedeutenden Beitrag zur Jugendhilfe in den genannten Landkreisen zu leisten.



Christian Klotzner
 Stiftungspräsident



Thomas Kaldenbach
 Vorstand
Josef Weißhaupt †
 Vorstand

Standortkommunen	4
Stationäre Angebote	
Pflegeheime	3
Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze	250
Palliativpflegeplätze	12
Wohnangebote	
Wohnungen für Seniorinnen und Senioren	31
Lebensräume Mehrgenerationenhaus	23
Wohngruppen für Menschen mit Behinderungen (Plätze)	30
Sonstige Angebote	
Kindertagesstätten (Anzahl Kinder)	30
Bildungshaus Lichtenburg	
Zimmer/Seminarräume	46/11
Teilnehmende eigene Veranstaltungen	4186
Teilnehmende Gastveranstaltungen	7385
Mitarbeitende	450
Freiwillig Engagierte	50

Die Stiftung St. Elisabeth feierte 2023 die zehnjährige Übernahme des ersten Pflegeheims, dem Jesuheim. Spezialisierte Abteilungen für Demenz und extensive Pflege wurden seitdem im Seniorenbereich etabliert. Im Behindertenbereich konnten wichtige Dienstleistungen, wie eine Basalgruppe und eine Tagesförderstätte eingerichtet werden. Im Grieserhof wurde 2023 vor allem Musiktherapie eingesetzt, um die soziale Interaktion und das Gefühl der Gemeinschaft zu stärken. Um dem steigenden Bedarf an medizinischen Dienstleistungen gerecht zu werden, bauen wir in Martinsbrunn Meran zehn neue Facharzt-Ambulatorien und fünf Seniorenwohnungen. Das neue Seniorenwohnheim in Mühlbach mit 68 Pflegebetten wurde fertiggestellt. Die Stiftung investiert in digitale Prozesse (Pflegedokumentationen und Verblisterung). HR-Management wird immer mehr zum Schwerpunkt unserer Arbeit. In unserem Bildungshaus werden daher nun jährlich 60 bis 80 soziale Fachkräfte berufsbegleitend ausgebildet. Es ist unser Anliegen, weiterhin Innovationen voranzutreiben und Bewohnern und Patienten eine optimale Lebensqualität zu gewährleisten.

Das Jahr 2023 war für die Christliche Hospizstiftung – Leben und Sterben in Würde nicht einfach. Zum ersten Mal in der Geschichte der Stiftung konnte keine Mittelweiterleitung an das stationäre Hospiz im Franziskuszentrum in Friedrichshafen erfolgen. Aufgrund des schwierigen Aktienmarktes mussten bei verschiedenen Wertpapieren Abschreibungen vorgenommen werden. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um realisierte Verluste. Die Abschreibungen erfolgten in Abstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer aufgrund der gesunkenen Kurswerte zum 31.12.2022.

Eine Erholung der Kurswerte hat zwischenzeitlich wieder stattgefunden. Hinzu kamen die zum damaligen Zeitpunkt geringen Zinsen für festverzinsliche Wertanlagen. Diese konnten die Abschreibungen nicht ausgleichen. Auch wenn dies für das Jahr 2023 einen finanziellen Einschnitt für das stationäre Hospiz im Franziskuszentrum bedeutet hat, ist eine Abschreibung auf Wertpapiere aus Perspektive eines vorsichtigen Kaufmannes richtig und wichtig. Der Ausfall der Christlichen Hospizstiftung – Leben und Sterben in Würde konnte durch die weiteren finanzierenden Institutionen, insbesondere die Hospizbewegung St. Josef e.V., aufgefangen werden.

Neben den finanziellen Schwierigkeiten musste die Stiftung den Verlust ihres Kuratoriumsvorsitzenden, Bürgermeister der Stadt Friedrichshafen Andreas Köster, verkraften. Die Amtszeit von Andreas Köster als Bürgermeister endete im Sommer 2023. Herr Köster hat sein Amt als Kuratoriumsvorsitzender ebenfalls aufgegeben. Eine Nachfolge ist in Sicht.

Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas e. V. (BDS)

Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn, Stiftung Liebenau, Liebenau Bulgaria FOOD

Privatkindergarten „Glaube, Hoffnung und Liebe“ BDS Kitschevo

Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas e. V., Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn, Stiftung Liebenau

Kinderzentrum Roncalli e. V.

Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn, Stiftung Liebenau, Caritasverband Magdeburg



Frank Moscherosch
Vorstand

Standortkommunen	3
Stationäre Angebote	
Kinderzentren/Plätze	2/30
Teilstationäre Angebote	
Kindertagesstätte/Plätze	1/60
Ambulante Angebote	
Sozialstation, Mobile Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, Lebensmittelversorgung	1
Mitarbeitende	37
Honorarkräfte	28
Freiwillig Engagierte	75

Das Bulgarisch-Deutsche Sozialwerk St. Andreas (BDS) unterstützt benachteiligte Kinder und Erwachsene an der bulgarischen Schwarzmeerküste mit fachlich fundierter und christlich orientierter Sozialarbeit. Das Kinderzentrum Roncalli betreibt eine Einrichtung in Burgas, in der junge Menschen leben. Der Verein Privatkindergarten „Glaube, Hoffnung und Liebe“ BDS Kitschevo ist Träger eines Kindergartens im gleichnamigen Kinderzentrum. Die Arbeit ist ausgerichtet auf die gemeinschaftliche Erziehung, Betreuung und Begleitung von bulgarischen Kindern mit Roma-Kindern.

Einige unserer Erfolge in 2023: Fach- und Führungskräfte wurden mit Hilfe der Unterstützung der Sozialagentur Varna durch monatliche Schulungen und Supervisionen weiterqualifiziert. Das BDS erhielt von der Agentur für Qualität und Sozialdienste - Sofia, zwei Lizenzen für weitere fünf Jahre soziale Arbeit. Vier Kinder konnten durch die Arbeit in den Zentren familiären Typs in ihre Familien reintegriert werden. Vier weitere Kinder wurden in Pflegefamilien aufgenommen. Durch den Aufbau eines mobilen Familienhilfe-Teams erlangten sieben Kinder und drei Familien Unterstützung und Anleitung zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern. Die Eltern wurden durch psychologische und pädagogische Unterstützung gestärkt. Alle unsere Kinder und Jugendlichen haben das Schuljahr

sowohl in Kitschevo als auch in Burgas 2022/2023 erfolgreich beendet und setzen ihren Bildungsweg fort. Für einen jungen Menschen konnte ein Arbeitsplatz gefunden werden.

Die Sozialstation unterstützt circa 100 Menschen mit Nahrungsmitteln, Pflege und Medikamenten und schützt sie vor Vereinsamung. Seit dem Jahr 2012 bietet die Sozialstation den „Wunschclub“ an. Hier organisieren Erwachsene mit Mitteln des BDS Angebote für soziale Integration. Im Jahr 2023 lag der Schwerpunkt auf häuslichen Beschäftigungen wie dem Herstellen von Souvenirs und Geburtstagskarten. In unseren neun Partnerschaftsprojekten mit lokalen Organisationen erreichten wir 434 Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Darunter unter anderem junge Menschen mit Behinderungen, Kinder im Vorschulalter durch Lern- und Spielgruppen, Schülerinnen und Schüler unserer Partnerschulen durch ergänzende Bildung, Quartiers- und Stadtbewohner durch zwei Community-Zentren und Frauen durch ein Präventionsprojekt zur Vermeidung von Zwangsprostitution. Eigenverantwortung und Verantwortungsübernahme für das Gemeinwesen stellten wir nicht nur bei unseren sechs Partnerorganisationen, den neun Projektteams, sondern zunehmend auch bei von diesen begleiteten Ehrenamtlichen und Klientinnen und Klienten fest. Die im Wesentlichen inflationsbedingten Mehraufwendungen stellen für uns wirtschaftlich eine Herausforderung dar. Der Geschäftsverlauf ist ansonsten stabil. Nach wie vor sind wir für unsere Arbeit in Bulgarien auf Spenden angewiesen. Im Jahr 2023 erhielt das BDS unter anderem Spenden in Höhe von rund 26.900 Euro vom Freundeskreis des BDS, 27.500 Euro von den Franziskanerinnen der ewigen Anbetung in Schwäbisch Gmünd e. V., rund 32.000 Euro von der Aktion Mensch e. V. sowie 11.200 Euro von der Kirill Georgieff Stiftung und 10.000 Euro von der Baden-Württemberg Stiftung. Die nicht gedeckten Kosten werden von der Stiftung Liebenau und von der Stiftung St. Franziskus Heiligenbronn getragen.

St. Andreas Stiftung für soziale Arbeit in Bulgarien



**Prälat
Michael H. F. Brock**
Vorstandsvorsitzender
bis 30. April 2024

Zweck der 2010 gegründeten St. Andreas Stiftung für soziale Arbeit in Bulgarien ist die Unterstützung des gemeinnützigen Vereins Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk St. Andreas, Varna, Bulgarien (BDS). Dieser Zweck wird verwirklicht durch die Mitfinanzierung der Aufwendungen des BDS aus den erwirtschafteten Zinserträgen der Stiftung. Dies dient der Förderung der vom BDS betriebenen Dienste und Einrichtungen im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesens Bulgariens und der Hilfen für benachteiligte Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Bulgarien.

Bürgerstiftungen Bad Grönenbach, Deggenhausertal, Eriskirch, Maikammer, Oberteuringen, Owingen



Andreas Schmid
Leiter Quartiersarbeit und
Bürgerstiftungen

Im Jahr 2023 war es nach der Corona-Pandemie für die Bürgerstiftungen wieder möglich, ihre Substanz mit den unterschiedlichsten Veranstaltungen und Maßnahmen zu erweitern.

Insbesondere durch die Beteiligung der Mitglieder der Stiftungsvorstände und der Stiftungsräte an öffentlichen Feiern wie beispielsweise an Sportveranstaltungen konnten Spenden gewonnen werden. Auch durch regelmäßige Aktivitäten anderer ehrenamtlich Aktiven ist es gelungen, den jeweiligen Bürgerstiftungen beachtliche Beträge zukommen zu lassen.

Daher waren alle Bürgerstiftungen in der Lage Institutionen oder Projekte im sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich zu unterstützen und so einen bedeutenden Beitrag zum Gemeinwohl zu leisten.

Insgesamt ist es damit im Jahr 2023 gelungen, die Bürgerstiftungen der jeweiligen Gemeinde noch mehr in den Fokus der Bürgerinnen und Bürger sowie der Unternehmen und Vereine zu bringen.

RheinMainBildung gemeinnützige GmbH

Gesellschaft der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist



Standortkommunen	2
Teilstationäre Angebote	
Staatlich anerkannte Grund-, Haupt- und Realschule	1
Ambulante Angebote	
Ambulante Hilfen zur Erziehung	
Ambulante Hilfen zur Erziehung mit Suchtbelastungen	
Ambulante Hilfen für Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen	
Ambulante Hilfen für Menschen mit Behinderungen	
Schulintegration SGB VIII und Schulintegration SGB IX	
Sonstige Angebote	
Geschwisterzeit RheinMain	
Mitarbeitende	156
Freiwillig Engagierte	1

Die RheinMainBildung gGmbH bietet im Raum Frankfurt Ambulante Hilfen und in Offenbach eine Grund-, Haupt- und Realschule für Kinder mit Teilleistungsschwächen an. Das Jahr 2023 war erneut wachstumsorientiert. Dienstleistungen konnten ausgebaut werden, die Mitarbeiterzahl stieg.

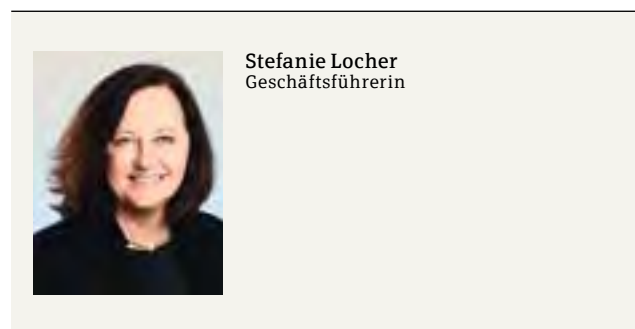
Im Bereich Schulintegration können wir seit Sommer 2023 fast doppelt so viele Kinder beschulen als 2022. Ebenfalls gewachsen ist unser Team Familienhilfe und Sucht. Mit diesem speziellen Betreuungsangebot sind wir inzwischen sehr gut in Frankfurt verankert.

Unsere Angebote im Bereich Suchthilfe und Eingliederungshilfe entwickeln sich weiterhin sehr gut und wachsen auch im gewünschten Umfang.

Unser wichtiges Projekt ‚Geschwisterzeit RheinMain‘ ist nach der Unterstützung durch die Stadt Frankfurt im Jahr 2023 aktuell noch in unsicheren Fahrwassern. Hier hoffen wir auf eine Zusage von Drittmitteln bis Ende März 2024. Unsere Marianne-Frostig-Schule konnte unter neuer Leitung die geplanten Anmeldezahlen um 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr erhöhen. Aktuell gibt es Überlegungen unser Bildungsangebot mit einer KiTa zu ergänzen. Hierzu sind wir bereits im Gespräch mit der Stadt Offenbach.

Heilig-Geist Leben im Alter gemeinnützige GmbH

Stiftung Hospital zum Heiligen Geist 80 %, Deutsche Provinz der Salvatorianer 20 %



Standortkommunen	4
Stationäre Angebote	
Häuser der Pflege	3
Dauer-, Kurzzeit- und Schwerstpflegeplätze	172
Ambulante Angebote	
Sozialstationen	1
Betreuungsdienst	1
Wohnangebote	
Heimgebundene Wohnungen	36
Mitarbeitende	238
Freiwillig Engagierte	85

Die Heilig-Geist Leben im Alter ist in vier Standortkommunen aktiv. Es werden Leistungen für ältere Menschen im häuslichen Umfeld bis hin zu den professionellen Leistungen in den Häusern der Pflege erbracht. Im Jahr 2023 wurde ein gemeinsames Management mit den Gesellschaften des AllgäuStifts installiert.

Nach Beendigung der Pandemie ist es zunehmend gelungen wieder einen normalen Alltag zu gestalten. Mit vielen Aktionen wurde das Engagement der Ehrenamtlichen wieder belebt. Der Personaleinsatz musste in vielen Einrichtungen neu justiert werden. Zusätzlich ist es gelungen eine Stabilisierung im Personal zu erreichen. Das neue Wohngruppenkonzept wurde erfolgreich abgeschlossen. Außerdem startete die Nachqualifizierung der Pflegefachhelfer.

Die wesentlichen Erhöhungen der Tarife stellt für die Gesellschaft eine Herausforderung dar. Mit den durch die Landesheimbauverordnung in Baden-Württemberg verursachten Umbaumaßnahmen konnte begonnen werden. Erfreulicherweise können diese in Kisllegg bereits im Frühjahr 2024 beendet werden und somit entstehen weitere attraktive kleinere Wohnbereiche.

Allgäu-Stiftung Vereinigung gemeinnütziger Stiftungen im Allgäu e. V. 50 %,
Stiftung Hospital zum Heiligen Geist 50 %



Stefanie Locher
Geschäftsführerin
seit 1. August 2023
Dr. Dennis Roth
Geschäftsführer
bis 31. August 2023

Standortkommunen	9
Stationäre Angebote	
Häuser der Pflege	8
Dauer- und Kurzzeitpflege	392
Teilstationäre Angebote	
Solitäre Tagespflege	36
Solitäre Kurzzeitpflege	12
Ambulante Angebote	
Gesundheits- und Pflegedienste	2
Wohnangebote	
Betreutes Wohnen (Wohnungen)	326
Mitarbeitende	606
Freiwillig Engagierte	26

AllgäuStift ist mit vielseitigen Angeboten und Leistungen für ältere Menschen in neun Standortkommunen tätig.

Im Jahr 2023 wurde ein gemeinsames Management mit der Heilig-Geist Leben im Alter installiert. Sämtliche Abläufe und Prozesse in der Verwaltung wurden angepasst. Die Jahresabschlüsse konnten vollständig nachgeholt werden. Des Weiteren wurden Vorbereitungen für ein standardisiertes Berichtswesen vorgenommen. Besonders herausfordernd ist der vielseitige Einsatz unterschiedlicher EDV-Systeme. Das Corporate Design sowie die Webseite wurden ansprechend modernisiert.

Mit den Leitungskräften wurde eine erste Klausur durchgeführt. Die künftige Zusammenarbeit sowie die Herausforderungen der Altenhilfe wurden darin gemeinsam erarbeitet. Um die AllgäuStift zukunftssicher zu gestalten, wurden Strategien erarbeitet und die Organisationsstruktur angepasst. Die Vernetzung zwischen den Einrichtungen sowie zu den Einrichtungen der Heilig-Geist Leben im Alter wurde entworfen. Ein künftiges gemeinsames und ständiges Lernen der Führungskräfte soll somit erreicht werden.

Zur Personalgewinnung haben wir mit der internationalen Rekrutierung begonnen. Verschiedene Projekte konnten gleichzeitig und mit gutem Erfolg gestartet werden. Mit der „Fast-Line“ beziehungsweise dem schnellen Anerkennungsverfahren in Bayern haben wir erste positive Erfahrungen gemacht. Zusätzlich wurde ein besonderer Fokus auf die Ausbildung sowie auf den künftigen Personalmix gelegt. Hierfür werden künftig zusätzliche Strukturen geschaffen. Wir benötigen insbesondere einjährig qualifizierte Pflegefachhelfer. Möglichkeiten der Nachqualifizierung der bisherigen Mitarbeiter werden fortlaufend geprüft. Die Mitarbeitenden tragen jetzt Dienstkleidung. Abgeschlossen wurde die Einführung der Digitalisierung im ambulanten Bereich. Das Forschungsprojekt „Smart Care Assist“ wurde gestartet. Smart Care Assist dient mit smarten, teils mit Sensorik ausgestatteten Textilien im Pflegebett, dazu, Pflegekräfte zu entlasten und gleichzeitig eine optimale Betreuung von Bewohnerinnen und Bewohnern zu unterstützen.

In Kirchdorf konnte die Tagespflege auf 24 Plätze erweitert werden. Am Standort Kempten, in unmittelbarer Nähe zum Marienpark, wird eine neue Tagespflege konzipiert. Der Gesundheits- und Pflegedienst Kempten wird seinen Standort in das neue Behandlungs- und Therapiezentrum verlegen. Die Attraktivität des Standortes wird so nochmals deutlich erhöht und das sehr gute Image des AllgäuStifts weiterhin ausgebaut werden.

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Kontaktdaten

Stiftung Liebenau

Siggenweilerstraße 11
88074 Meckenbeuren

Vorstand

Dr. Berthold Broll
Tel.: +49 7542 10-1203
berthold.broll@stiftung-liebenau.de

Vorstand

Dr. Markus Nachbaur
Tel.: +49 7542 10-1210
markus.nachbaur@stiftung-liebenau.de

Rechts- und Vertragswesen/ Grundstücksverwaltung

Thomas Kaldenbach
Tel.: +49 7542 10-1101
thomas.kaldenbach@stiftung-liebenau.de

Personalmanagement

Marcus Halder, Nicole Syré
Tel.: +49 7542 10-1415/-1300
marcus.halder@stiftung-liebenau.de
nicole.syre@stiftung-liebenau.de

Finanzen/Stiftungsverwaltung

Matthias Schyra, Philip Kling
Tel.: +49 7542 10-1220/-1287
matthias.schyra@stiftung-liebenau.de
philip.kling@stiftung-liebenau.de

Kommunikation und Marketing

Christoph Möhle, Ulrich Dobler
Tel.: +49 7542 10-1400/-1172
christoph.moehle@stiftung-liebenau.de
ulrich.dobler@stiftung-liebenau.de

Personalgewinnung

Isabel Locher
Tel.: +49 7542 10-1168
isabel.locher@stiftung-liebenau.de

Stabsstelle Fördermittel

Kim Raab
Tel.: +49 7542 10-2027
kim.raab@stiftung-liebenau.de

Sozialpolitik/Gemeinwesen

Ulrich Kuhn
Tel.: +49 7542 10-1206
ulrich.kuhn@stiftung-liebenau.de

International Training und Recruiting

Frank Moscherosch
Tel.: +49 7542 10-7025
frank.moscherosch@stiftung-liebenau.de

Interne Revision

Saskia Keck
Tel.: +49 7542 10-1418
saskia.keck@stiftung-liebenau.de

Ethik/Geschäftsführung Ethikkomitee

Prof. Dr. Janina Loh
Tel.: +49 7542 10-1261
janina.loh@stiftung-liebenau.de

Akademie Schloss Liebenau

Johanna M. Konzack
Tel.: +49 7542 10-1452
johanna.konzack@stiftung-liebenau.de

IT

Martin Engelbrecht
Tel.: +49 7542 10-1133
martin.engelbrecht@stiftung-liebenau.de

Pastoraler Dienst/Seelsorge

**Manuela Gerster, Florian Müller,
Jens Fehrenbacher**
Tel.: +49 7542 10-2030/-4041/-4206
pastoralerdienst@stiftung-liebenau.de

Quartiersarbeit/

Ehrenamt & bürgerschaftliches Engagement
Andreas Schmid
Tel.: +49 174 6519910
andreas.schmid@stiftung-liebenau.de

Strategischer Einkauf

Rainer Wöhrle
Tel.: +49 7542 10-1209
rainer.woehrle@stiftung-liebenau.de

People & Culture

Elke Gundel, Johanna M. Konzack
Tel.: +49 7542 10-2002/-1452
elke.gundel@stiftung-liebenau.de
johanna.konzack@stiftung-liebenau.de

Forstbetrieb

Markus Bertele, Armin Rösch
Tel.: +49 7542 10-1659
markus.bertele@stiftung-liebenau.de
armin.roesch@stiftung-liebenau.de

ZustifterRente und Konzeptentwicklung

Christoph Sedlmeier
Tel.: +49 7542 10-1205
christoph.sedlmeier@stiftung-liebenau.de

Grüne Betriebe

Philip Kling
Tel.: +49 7542 10-1287
philip.kling@stiftung-liebenau.de

Deutschland

**Liebenau Lebenswert Alter
gemeinnützige GmbH
Liebenau Leben im Alter
gemeinnützige GmbH**
Siggenweilerstraße 11
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung
Alexander Grunewald
Tel.: +49 7542 10-4006/-4005
alexander.grunewald@stiftung-liebenau.de

Liebenau Teilhabe gemeinnützige GmbH
Siggenweilerstraße 11
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung
Elke Gundel, Dr. Dennis Roth
Tel.: +49 7542 10-2002 /2001
elke.gundel@stiftung-liebenau.de
dennis.roth@stiftung-liebenau.de

**Liebenau Kliniken gemeinnützige GmbH
Liebenau Therapeutische
Einrichtungen gemeinnützige GmbH**
Siggenweilerstraße 11
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung
Alfons Ummenhofer
Tel.: +49 7542 10-5698
alfons.ummenhofer@stiftung-liebenau.de

**Liebenau Berufsbildungswerk
gemeinnützige GmbH**
Schwanenstraße 92
88214 Ravensburg

Geschäftsführung
Christian Braun
Tel.: +49 751 3555-6100
christian.braun@stiftung-liebenau.de

Liebenau Service gemeinnützige GmbH
Siggenweilerstraße 11
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung
Philip Kling
Tel.: +49 7542 10-1287
philip.kling@stiftung-liebenau.de

**Liebenau Objektservice
gemeinnützige GmbH**
Siggenweilerstraße 11
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung
Philip Kling
Tel.: +49 7542 10-1287
philip.kling@stiftung-liebenau.de

Liebenauer Landleben GmbH
Siggenweilerstraße 10
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung
Rainer Wöhrle
Tel.: +49 7542 10-1209
rainer.woehrle@stiftung-liebenau.de

**Liebenau Beratung und Unternehmens-
dienste gemeinnützige GmbH**
Siggenweilerstraße 11
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung
Matthias Schyra
Tel.: +49 7542 10-1220
matthias.schyra@stiftung-liebenau.de

**Liebenau Gebäude- und
Anlagenservice gemeinnützige GmbH**
Siggenweilerstraße 11
88074 Meckenbeuren

Geschäftsführung
Philip Kling
Tel.: +49 7542 10-1287
philip.kling@stiftung-liebenau.de

**CSW – Christliches Sozialwerk
gemeinnützige GmbH**
Dornblüthstraße 30
01277 Dresden

Geschäftsführung
Peter Leuwer
Tel.: +49 351 3195-60
info@christliches-sozialwerk-ggmbh.de

**Gesellschaft für Entwicklungs-
psychiatrie und Integration
gemeinnützige GmbH
Tagesklinik Bernsteinstraße**
Bernsteinstraße 108-112
70619 Stuttgart

Geschäftsführung
Maria Geisse, Dr. Martin Menzel
Tel.: +49 711 633449-0
m.geisse@kjp-bernsteinstrasse.de
klinik@kjp-bernsteinstrasse.de

**Institut für Soziale Berufe
gemeinnützige GmbH (IfSB)**
Kapuzinerstraße 2
88212 Ravensburg

Geschäftsführung
Tom Dickmann, Philip Kling
Tel.: +49 751 36156-42
direktor@ifsb-rv.de

**Berufliches Gymnasium St. Martin
gemeinnützige GmbH**
Zeisigweg 1
88045 Friedrichshafen

Schulleitung
Hermann Schlenker
Tel.: +49 7541 9216-25
hschlenker@bodensee-schule.de

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Kontaktdaten

**Franz von Assisi
gemeinnützige GmbH**
Heugenstraße 5
73525 Schwäbisch Gmünd

Geschäftsführung
Stefanie Entzmann
Tel.: +49 711 16665-0
info@st-josefgmbh.de
Bodo Wiedenhöfer
Tel.: +49 7171 1808-34
info@franzvonassisi.de

**Christliche Hospizstiftung –
Leben und Sterben in Würde**
Franziskusplatz 1
88045 Friedrichshafen

Vorstand
Thomas Kaldenbach
Tel.: +49 7542 10-1101
thomas.kaldenbach@stiftung-liebenau.de

Bürgerstiftung Oberteuringen
Rathaus Oberteuringen
St.-Martin-Platz 9
88094 Oberteuringen

Stiftungsvorstand
**Bürgermeister Ralf Meßmer,
Irmgard Dollansky, Andreas Schmid**
Tel.: +49 7546 299-30
buergerstiftung@oberteuringen.de

Bürgerstiftung Eriskirch
Rathaus Eriskirch
Schussenstraße 18
88097 Eriskirch

Stiftungsvorstand
**Bürgermeister Arman Aigner,
Andreas Schmid, Heinz Unglert**
Tel.: +49 7541 9708-0
buergerstiftung@eriskirch.de

Bürgerstiftung Deggenhausertal
Rathaus Deggenhausertal
Rathausplatz 1
88693 Deggenhausertal

Stiftungsvorstand
**Bürgermeister Fabian Meschenmoser,
Christof Gartmann, Andreas Schmid**
Tel.: +49 7555 9200-0
info@deggenhausertal.de

Bürgerstiftung Bad Grönenbach
Markt Bad Grönenbach
Marktplatz 1
87730 Bad Grönenbach

Stiftungsvorstand
**Bürgermeister Bernhard Kerler,
Wolfgang Dorn, Andreas Schmid**
Tel.: +49 8334 60521
info@buergerstiftung-bad-
groenenbach.de

Bürgerstiftung Maikammer
Immengartenstraße 24
67487 Maikammer

Stiftungsvorstand
**Bürgermeister Karl Schäfer,
Rudi Gadinger, Andreas Schmid**
Tel.: +49 6321 589935
buergerstiftung@maikammer.de

Bürgerstiftung Owingen
Stiftungsvorstand
**Bürgermeister Henrik Wengert,
Daniela Maier, Andreas Schmid**

Österreich

**Liebenau Österreich
gemeinnützige GmbH**
Kirchstraße 9a
6900 Bregenz

Geschäftsführung
Klaus Müller
Tel.: +43 5574 42177-0
klaus.mueller@stiftung-liebenau.at

**Casa Leben
gemeinnützige GmbH**
Mommsegasse 35
1040 Wien

Geschäftsführung
Matthias Steinklammner, M.A.
Tel.: +43 1 3760204
office@casa.or.at

**SMO Reha GmbH
SMO Gesundheitsmanagement GmbH**
Mehrerauerstraße 72
6900 Bregenz

Geschäftsführung
Dr. Peter Girardi, Raphael Girardi
Tel.: +43 5 7880 1010
peter.girardi@smo.at
raphael.girardi@smo.at

Schweiz

**Liebenau Schweiz
gemeinnützige AG**
Bionstraße 3, Postfach
9015 St. Gallen

Verwaltungsrat
**Thomas Häseli, Roger Stieger
Daniel Ehrat, Reto Geiger**
Geschäftsführung
Reto Geiger
Tel.: +41 71 2210660
info@stiftung-liebenau.ch

Liebenau Debora gemeinnützige AG
Kreuzlingerstraße 83
8580 Amriswil

Präsident des Verwaltungsrates
Reto Geiger
Tel.: +41 71 2210660
info@stiftung-liebenau.ch

Italien

Liebenau impresa sociale S.r.l.
Glaningerweg 1
39100 Bozen

Geschäftsführung
Heiner Schweigkofler
Tel.: +39 0471 1963030
heiner.schweigkofler
@fondazione-liebenau.it

S. Cecilia impresa sociale S.r.l.
Via Vercelli, 23/A
I-13030 Caresanablot (VC)

Präsident des Verwaltungsrates
Heiner Schweigkofler
Tel.: +39 0471 1963030
heiner.schweigkofler
@fondazione-liebenau.it

Stiftung St. Elisabeth
Glaningerweg 1
39100 Bozen

Stiftungspräsident
Christian Klotzner
Tel.: +39 0471 097-110
christian.klotzner@stiftung-st-elisabeth.it

Marien gemeinnützige GmbH
Claudia de Medici Str. 2
39100 Bozen

Präsident des Verwaltungsrates
Christian Klotzner
Tel.: +39 0471 310 600
info@marienklinik.it

Slowakei

Casa Slovensko n.o.
Heydukova 14
811 08 Bratislava

Geschäftsführung
Ing. Martina Stroblová
Tel.: +421 33 640 2937
info@casa-sk.sk

Bulgarien

Liebenau Bulgaria
Sofia 1303
Bezirk Vazrajdana
Marko Balabanovstraße 4

Geschäftsführung
Dilyana Gyurova
Tel.: +359 88 9152380
dilyana.gyurova@stiftung-liebenau.bg

**Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk
St. Andreas e. V. (BDS)
Privatkindergarten „Glaube, Hoffnung
und Liebe“ BDS Kitschevo
Kinderzentrum Roncalli e. V.**
Siggenweilerstraße 11
88074 Meckenbeuren

Vorstand
Frank Moscherosch
Tel.: +49 7542 10-7025
frank.moscherosch@stiftung-liebenau.de

**St. Andreas Stiftung für
soziale Arbeit in Bulgarien**
Siggenweilerstraße 11
88074 Meckenbeuren

Vorstand
Dr. Markus Nachbaur
Tel.: +49 7542 10-1210
markus.nachbaur@stiftung-liebenau.de

Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Kontaktdaten

Internetadressen

stiftung-liebenau.com
150jahre.stiftung-liebenau.de

stiftung-liebenau.de
christliches-sozialwerk-ggmbh.de
kjp-bernsteinstrasse.de
ifsb-rv.de
franzvonassisi.de
st-josefggmbh.de
geschwisterzeit.de
kinderhospizdienst-amalie.org
bulgarisch-deutsches-sozialwerk.de
christliche-hospizstiftung.de
bruesseler-kreis.de
netzwerk-song.de

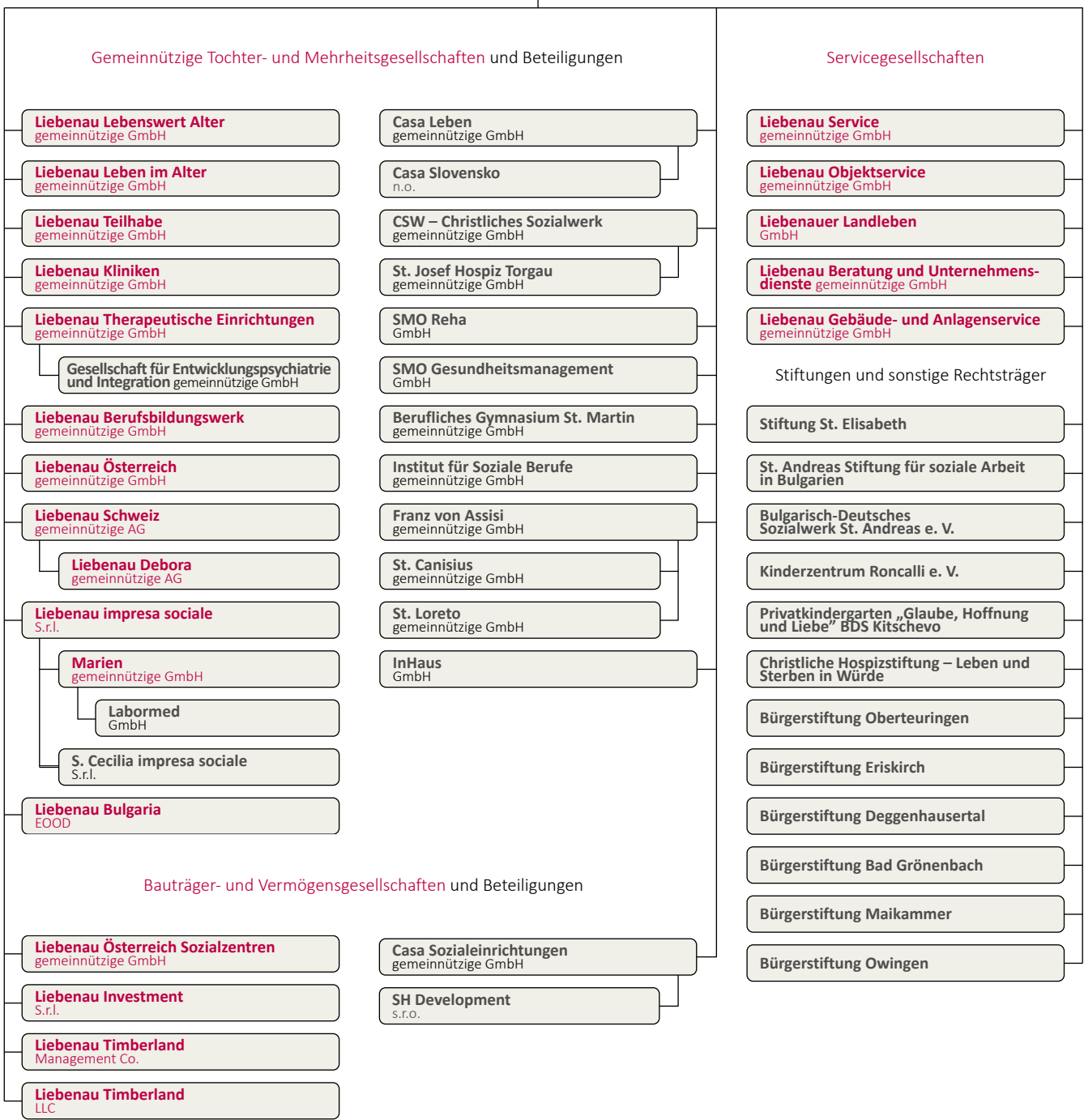
stiftung-liebenau.at
kapellerhof.com
casa.or.at
casa-wohnen.at
casa-kindergarten.at
smo.at

stiftung-liebenau.ch

fondazione-liebenau.it
stiftung-st-elisabeth.it
lichtenburg.it
marienlinik.it
residenzesantacecilia.it

casa-sk.sk

Stiftung Liebenau



Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner

Kontaktdaten

Stiftung Hospital zum Heiligen Geist

Siggenweilerstraße 11
88074 Meckenbeuren

Vorstand

Dr. Berthold Broll (Vorsitzender)

Dr. Markus Nachbaur (Stv. Vorsitzender)

Tel.: +49 7542 10-1203

berthold.broll@stiftung-heilig-geist.de

RheinMainBildung gemeinnützige GmbH

Neebstraße 3
60385 Frankfurt

Geschäftsführung

Andreas Schmid, Philip Kling

Tel.: +49 69 48000-590

info@rm-b.de

Heilig-Geist Leben im Alter gemeinnützige GmbH

Emmelhoferstraße 1
88353 Kiflegg

Geschäftsführung

Stefanie Locher

Tel.: +49 831 56115-37

stefanie.locher@allgaeustift.de

AllgäuStift GmbH gemeinnützige Holding

Schumacherring 11
87437 Kempten im Allgäu

Geschäftsführung

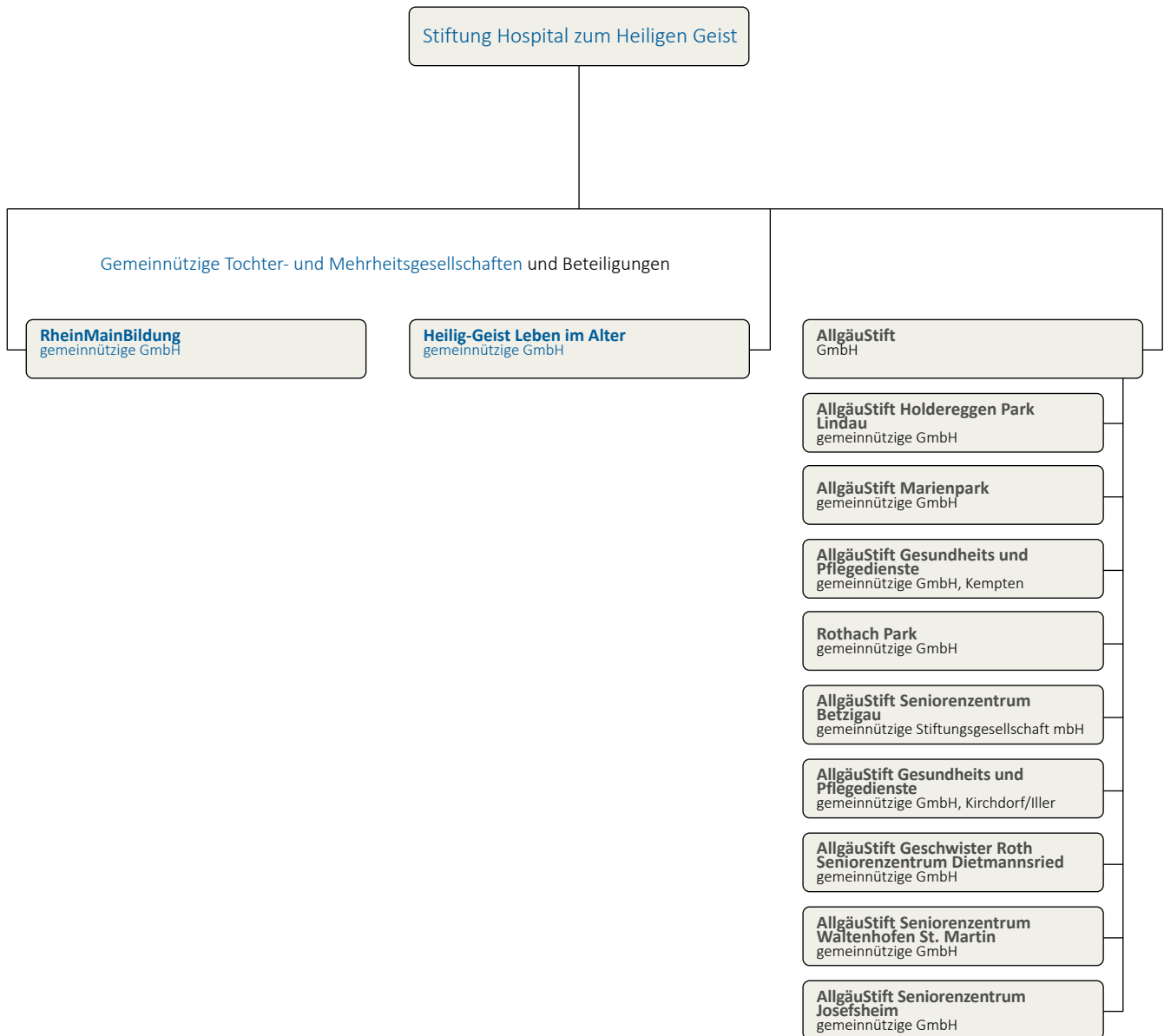
Stefanie Locher

Tel.: +49 831 56115-37

stefanie.locher@allgaeustift.de

Internetadressen

rheinmainbildung.de
marianne-frostig-schule.de
geschwisterzeit-rheinmain.de
stiftung-heilig-geist.de
allgaeustift.de





Impressum

Anstifter Juli 2024 mit dem Jahresbericht 2024

Herausgeber

Stiftung Liebenau
Stiftung Hospital zum Heiligen Geist

Redaktion

Stiftung Liebenau,
Abteilung Kommunikation und Marketing
Susanne Droste-Gräff (verantwortlich)

Autoren Schwerpunkt

Susanne Droste-Gräff, Prof. Dr. Janina Loh,
Anne Oschwald, Jens Poggenpohl, Kerstin Schwier

Gestaltung

BrainDesign Karin Brugger, Meckenbeuren

Fotos

Stiftung Liebenau (S. 7, 8, 9, 15, 16, 17, 20, 21, 25, 34, 35, 42, 43)
Stiftung Hospital zum Heiligen Geist (S. 22)
Felix Kästle (Titelmotiv, S. 4, 11, 32)
Volkmar Könneke (S. 19)
Gundula Krause (S. 86)
Jens Poggenpohl (S. 38, 39, 46)
Kerstin Schwier (S. 48, 49)
© Andriy Onufriyenko/Moment via Getty Images (S. 45)
© GIZ/Photothek (S. 10 Tanja Gönner)
© supersizer/ E+ via Getty Images (S. 36)
© www.lukasbeck.com (S. 45 Janina Loh)

Druck

Holzer Druck und Medien, Weiler im Allgäu

Auflage

4 000

Informationen

Stiftung Liebenau
Abteilung Kommunikation und Marketing
Siggenweilerstraße 11
88074 Meckenbeuren
Tel.: +49 7542 10-1207
E-Mail: kommunikation@stiftung-liebenau.de

Wir drucken umweltbewusst auf hochweißem
Recycling-Offsetpapier aus 100 Prozent Altpapier.



Kennzahlen-Übersicht

A: Summe der Einzeldaten ohne Berücksichtigung der Beteiligungsquoten

B: Summe der Einzeldaten unter Berücksichtigung der Beteiligungsquoten

Stiftung Liebenau und ihre Unternehmen

	A	B
Standortkommunen	118	
Einrichtungen und Dienste	396	
Mitarbeitende*	10255	8505
Freiwillig Engagierte	1737	1593
Erlöse (in TEUR), konsolidiert		529.601

* Hinzukommen:

Mitarbeitende Bulgarisch-Deutsches Sozialwerk/Roncalli	37	12
Mitarbeitende Stiftung St. Elisabeth	450	149
Mitarbeitende Casa Slovensko	74	36

Stiftung Hospital zum Heiligen Geist und ihre Unternehmen

	A	B
Standortkommunen	15	
Einrichtungen und Dienste	20	
Mitarbeitende*	1000	654
Freiwillig Engagierte	112	82
Erlöse (in TEUR), konsolidiert		36.618

Liebenauer Stiftungsverbund

(Stiftung Liebenau**/Stiftung Hospital zum Heiligen Geist**)

	A	B
Standortkommunen	130	
Einrichtungen und Dienste	416	
Mitarbeitende	11816	9356
Freiwillig Engagierte	1989	1724

** einschließlich aller Tochtergesellschaften, Beteiligungen und sonstigen zugeordneten Rechtsträger

Stand: 31.12.2023

